Q.404.85
The Public Library of the City of Boston

Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
Boston Public Library

https://archive.org/details/derteutschbelial00jaco

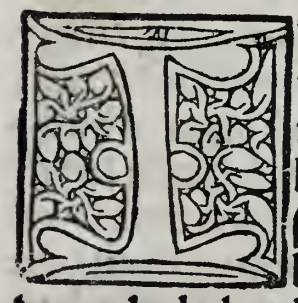
Der Teütsch Belial.

Das püch gehört in das closter zü dem hailigen
Creutz in Regenspurg pediger ordens

Josiah H Benton
Feb 5 1959
007

** Q.404.85

¶ Hÿe hebt sich an ein gůt nützlich bůch von d̄ rechtlichē überwindung Cristi wider Sathan den fürsten d̄ helle vnnd des sünders betrostung. Als man erfindet. xlj. q. iiij. Porro.



IN dem namen der almächtigen vñ vngeteÿlten triualtigkeit vñ Marie der ewigen magt zů lob vñ zů eren allem hymelischen höre Ich hab gedacht ich wöll mich versůchen ob ich zů teütsch müg bringen das bůch. daz do trachtet ob jhesus Marie sun des recht hab gehabt dz er die helle vnd die teüfel herauß beraubet an dem tage do got für all menschen gelidten hat mit dem bittern tode des creützes. Vnd dauon ist geseczet ein lands vnd ein kriechisch recht. vñ daz hab ich mir darumb fürgeseczt in teütsch zebringē. ob ich villeicht damit etlichen menschen die ir vernunfft vnnd verstäntnuß lieb haben möcht gefallen die es lesen oder hören. wann seyd man den frūmen nit anders mag gefallen dann mit frūm̄keit. so dunckt mich wÿe ich den frūmen gefiele das wäre wol geton Nun hat der meister der diß bůch gemacht hat außgezeichnet mit gewonlicher juristē geschrifft. wo vñ in wölchen enden er die sÿnn vnnd die vrteÿl des bůches auß den haubt bůchern der rechten hat genūmen vnd auß gezogen. vnd hat das geton nit darumb daz die einfeltigē die mainung vnd den sÿn möchtē versteen. nun darumb das die gelertē möchten erkennen dz er diß bůch auß den rechtbůchern hab gezogen. vnd wer das nit woltt gelauben der möcht es nach der außzeÿgung in den selbigen bůchern wol findē ob er sÿ het oder künd sůchen od̄ sich darnach richten. wañ ich aber die selbigen außrichtung wolt zů teütsch schreiben. also das es die einfeltigen möchtē gelesen so würd das bůch gar fast gelengert. wann ich můst offt für zwen oder dreÿ bůchstaben mer dañ ein linien sch

reyben· vnd das wär ein müung on nütz· wañ die sich na
ch juristen geschrifft künden richten den ist es nit not· dÿe
sein aber nit künden den wär das ander für nicht z deñ daz
sÿ die wort möchten lesen vnd künden sich nichtz dester/
baß verrichtten· Die erst außzeÿgung die an dem nachge/
schriben bůch steet ist also vt iure nil pertractandũ· c· impe
ratorum· ix· q· iij· q̃ epi· Secht daz der geschrifft nit mer ist
dann ein linien vnd bedeütt in teütsch den sÿn an dẽ bůch·
das do heÿst dz decretal· das man nent den schwůr für ge
färe an dem capitel das sich anhebt Nil pertractandũ· vñ
an dem capitel dz sich anhebt· Imperatorum· vnd an dem
bůch dz do heyst decretal an d̃· ix· sach· an der dritten frag
an dẽ capitel dz sich anhebt Qui epi Secht wÿe auß zwei
en linien juristen geschrifft in teütsch wol siben linien wor
den ist· vnd ein einfeltiger d̃ das list der kan sich darnach
nichtz verrichtten · doch durch des willen das man dester
minder müg gesprechen das dz bůch ein ander geticht seÿ
als man von teütschen büchern offt redt· darumb wil ich
eüch die selben außzeygung mit gewonlicher juristen ge/
schrifft darein schreiben· vnd mit rot nach der lenge durch
streichen· darumb daz es den einfeltigen nit ein irrung sei
die es nit künden lesen vnd sein nit versteen· vnd doch d̃
mainung ein vnderscheid so wil ich also die selben außzei
gung mit rot durchfarẽ das ein ÿegklicher der es nit lesen
kan dester leichter übersehen kan· ob mir got hilft dz ichs
volbringen kan· auch wil ich nit fast darauff achtẽ dz ich
das gegenwürtig bůch nitt geleich nach den lateinischen
worten in teütsch wöll schreÿben· wann ich wil darnach
stellen das ich ein ÿegklichen sÿn also vnd mit sölchẽ wor
ten schreib als man den selbigen sÿn gewonlich in teütsch
redt· als geschriben ist das man die heÿligen geschrifft in
ÿegklicher sprach reden sol nach der sprach eigner gewon
heÿt· wañ es mag ein sÿn in einer red gewonlich geredt
werden· in einer andern sprach wär das vngewonlich zů

reden. Vnd darumb weñ man den tulmäschen nit merckt so wirt d̄ war sÿn offt gefelt vñ des nembt ein beÿspil an der mainung. wer yemant mit dem rechten wil zů sprechē der sol dem dē er zůspricht nachkūmen in die gebiet vñ für den richter der über jn zů gebieten hat. das redt man in latein gewonlich also. Actor debet sequi forū reī. vt de foro cōpe. si clericus Das ist in teütsch geleich nach den wortē also geredt Die kure sol nachuolgē dem marckt des schuldigen Secht wie gewonlich ist die vorgeschribē mainūg in teütsch mit den worten zů reden. vñ doch zů latein also geredt wirt. Auch sol nÿemant diß nachgeschriben bůch also einfeltigklich versteen das er gelaub das daz nachgeschriben recht vnd krÿeg also sichtigklich geschehen seÿe. Das bůch ist nun durch des willen gemacht worden das man daran lerne wie man ein geÿstlich recht sol an fahen soluieren vñ enden. vñ das man künne erkennen vnrecht vnd gefärig einwürf vñ sÿch mit recht werē. also hat die vorred ein ende. Got helff vns das der fürsatz volbracht werd in seinem lob vnd willen.

Allen cristen vnd gelaubigen die do bauen den gelauben d̄ cristenheÿt. die ansehen od̄ hörent lesen das kürtz gedicht Embeüt d̄ briester Jacob von Therams heil. vnder d̄ empfelhung eüers gebets d̄ sel vñ des leibs in dē der tod vñ lebentig macht. ableit gän helle vñ herwider leit gän himel Got öffne eüer hertz in seiner ere vnd in seinem gebot vñ mach frid vnd̄ eüch vñ erhör eüer gebet. vnd werd eüch versönen vnd verlaß eüch in diser zeÿt leÿdens vnd übels. wann wir auß grossem verderben von im seÿen erlößt. des haben wir im größlichē zů dancken. darumb das er sich hat gewappnet mit mächtigkeit gestrittē mit vnserm widerwart dē teüfel. daz er vns erledigt auß dem gewalt des künigs der vinsternuß vñ d̄ helle. der mit seiner trügnuß vnd vngetreüer schedigkeÿt alle welt hatt betrogen vnd abgeleyt in die tieffe der helle

daranß seÿen wir erlößt mit dē blůt vnsers herrē ihu xpi des reich werend ist on ende Got helffe vns allen dar.

Arnach vnd wir vmb daz essen ab dem verboten holcz verurteilt wurden mit zwifaltigem tod vñ der selb aller bittrest bißs gieng mit seiner senckūg in die tieffe von eÿnem geschlächt in das ander recht als ob wir mit flügeln begunden leyblich zeflÿegen. Do was not daz der selb tod mit einem andern tod mit einem holcz würde verderbt. das mag ich kürczlichen zů reden wol erzeygen. wie das bedeüt ist in der zeit der sintfluße oder der güß. do das wasser verschlant vnd ertödtet alles lebentiges fleisch. außgenūmen den Noe vñ sein haußgesind dÿe in der arch beliben die wurden erneret. Als dann nun mitt dem wasser alle menschen genūmen habent des leÿblichen todes beschwärung. also ist auch nun not das alle menschen mitt dē wasser des tauffs nement des ewigen lebens einfürung. vnd das ist bedeüt an dem ÿsrahelischen volck die ee giengen durch das rot möre on leÿdigung. vñ darnach in das gesegnet landt daz jn got verheÿssen het. also mag daz cristenlich volck in dz landt das jn verheÿssen ist nit kūmen sÿ kūmen dann vor durch dz wasser des tauffs damit sÿ an der stund werden geborn. das hat vns erzeigt vnser erlöser. got des vaters einiger sun der do ist geborn vnd erstorben. vnd von dem tod wider erstanden. dz nun verheissen was dem außerwelten patriarchen Abraham do er got als gehorsam waz daz er seinen allerliebsten sun wolt haben getödt vnnd vnserm herren geopfert. als es der engel mit jm hett geschafft. Vnd darumb sprach got zů jm. Beÿ mir selber hab ich geschworn darumb das dů so grosse ding hast geton. vñ nicht geschonet hast deines eÿgnen sunes durch meinen willen. Recht als got spräch Ich wil volbringen das noch grösser ist. vñ wil nit schonen meines eÿgnen sunes jhesu cristi durch deinen willen

Der tod ist chūmen. vō d speys holcz. vnd wider eingenōmen durch das holcz:

vmnd in deinem geschlächt die verdampnet seyen in dem
flüch empfahen solt den segen von dem selbigen geschläch
te oder samen des Abrahams kam Jacob der do in seinen
letzten zeyten seinen sun judam gesegnet hat vnd sprach.
Das zepter das ist der juden reych das wirt nit hin genü/
men von dem juda/ vñ ein hertzog von seiner hilff/ biß dz
der kumbt der zů senden ist mit eyner menschlichen natur/
mit einer hebreyschen junckfrawen gekleidet/ das hat got
mit dem Moyses vnaußsprechenlich geredt enmitten auß
dem feüwer/ Also einen weissagen würd ich erkücken vō
dir mit deinem brůder der dir geleych wirt/ vnnd wirt le/
gen meine wort in seinen mundt/ der wirt eüch sagen vñ
mit eüch reden was ich jn heyß/ Aber das ist der weyssa/
gung ein zeychen/ was ein weissag von einem künfftigen
sagt in dem namen gottes vnd mit geschicht als er geredt
hat/ mit den selben weissagen hat got nit geredt/ Wie aber
got den waren weyssagen erkücken will von dir mitt des
Moyses brůder/ do höre vmb ysaiam der do spricht/ Se/
hend ein maget wirt empfahen vñ geberen eynen sun des
name wirt geheissen got mit vns/ In wölcher maß wirt
aber die maget empfahen vnd geberen/ Spricht er/ recht
als ein blům/ darumb höre den weyssagen der do spricht
+Es wirt auch außgeen ein blůme/ daran wirt růwen der
heilig geyst/ vnd wirt der blům got zů einem vater nemē
Das hat auch erkennet in dem geyst der edel härpfer Da/
uid/ der do vor hat gesagt das got der vater von dem sune
hat geredt vnd gesprochen/ Er wirt mich anrüffen vnnd
sprechen/ Du bist mein vater/ vnd ich will den selben erst
gebornen sun setzen hoch über alle künig des erdtrichs/ vñ
also ist der lange zeyt vor verheyssen worden/ daz Cristus
kümen solt vnnd vns erledigen solt von dem tode/ zů dem
wir vmb das vngehorsam essen ab dem verbotten holtze
von vnserm ersten vater vnnd můter Adam vnnd Eua
wurden verurteplet/ Vnd dauon das die heyligen vätter

erkanten das die gelübd vnnd verheyssung also bey iren
zeyten geschehen wäre/do schrÿen sÿ mit barmhertzigkli/
cher stÿmme vnnd mit seenlichem geschreye auß armütt
vnd sprachen/Herre wir bitten dich/sende vns den der zů
senden ist/siehe an den kummer des volckes/kum̃ vnnd er
ledige vns/als du doch geredt vnd verheissen hast/Von
dem geschrey ward got geneygt vñ het einen genädigen
rat mit seiner drifaltigkeit/vnnd sprach/Wölcher vnder
vns sol an die fart/zůhandt sprach der sune/Vatter es ist
von mir geschriben in dem bůch des anfangs/wie ich thů
deinen willen vnd dein gefallen/Der vater sprach/Es ist
mein wolgefallen/zůhant begund sich der sun gesellen mit
seiner rede zů den die von der helle biß zů seinem vater het
ten geschrÿen vnd sprachen also/Herr vmb das alt vnd
jüdisch opfer hast|du mit gemaint vns vnser sünd zů ver
geben/dauon so hab ich gesprochen daz ich selber wöll küm
men vnd wil mich opferen/Do daz vernamen die armen
in der helle/Do sprachē sÿ auß grossen freüden/O herr vn
ser richter vñ vnser gesatz trager/vnser künig kum̃ vnd
heyle vns/Do sprach got zů dem sune/Vmb gürtte dein
hüff mit deinem schwerte mächtigklich vnnd reÿchßne
Der sun ersahe ein außerwelte maget/vñ zů der sendet er
engelische botschafft/vnnd als baldt die maget die bott/
schaft erhöret mit iren ozen do gelaubet sÿ/vnd mit dem
gelauben ward sÿ schwanger gottes sune/Auch vmb dz
das der handel dem bösen geist verborgen wäre/do war
de die maget gemählt mit einem gerechtē màim joseph
als das got wolte vnnd als er spricht zů dem Tho bias/
Der teüfel hat gewalt über die eeleüt/die allein warttent
iren bösen gelisten/aber die sich in jrer ee rain vnd keüsch
lich halten in heÿligkeÿt vnd in ersamkeÿt/die verjagen
den teüfel/vnnd also was der maget vermählung ein sa
che/das der teüfel die verfleÿschung/das ist das got men
schē ward nit mocht wissen/wann er gelaubet das er Jo

sephs sun wäre. Vnd do kam die zeyt daz die maget kün
delbetterin solt werden. do gebar sy Jhesum cristum warē
got vnd menschen. vnd der in den gemach ires leybs kū/
men was on argen list. also kame er auch darauß on mail
vnd on verwürckung des selben leybs. vnd wůchß in der
welt vnd redet mit den leüten. vnd überwandt den teüfel
der jn begund versůchen. vnd nach den vorgenantten zey/
chen als got dem Moyses gesagt hette. do kame er. vmd
was er redet das geschach. Er sprach zů den tod ten. stee
auff. zů den blinden. gesehend. zů den sunder siechē. werdet
gereiniget. zů den stummen. werdent reden. vnd zů den sie
chen in allerley gebrechen. werdent gesundt. dz geschach
alles. Also ward er geleych dem Moyses an ō menscheyt
vmd auch domit das er verkünden möcht die ere vmd
die gebot gottes. Er ward in der juden landt von den ju/
den völligklichen gecreütziget. vnd jm wurden durchsto
chen hend vnd füß. wann er ward geurteylet zů dem tode
an dem fünffzehenden tag des mertzen. das ist an dem tag
do vnser frauwen kündung an ist. vmd rechent man hie
durch sum vmd mon. aber nach dem mone ist es gesche
hen nach dem vol mon. vnd do er hyeng an dem creütz do
schreye er auff biß zů seinem vater Hely hely. vnd lyeß sey
nen geyst. vnd seinen todten leichnam ließ er in das grab
in die erden begraben. als er das vorhet geweyssaget. Als
vns das heylig ewangelium manigfaltigklichen vnder/
weyset davon lang zů sagen vnnd zů schreiben wäre. das
ich das durch der kürtze wegen lasse. vnd wyewol er mit
dem leiblichen tod überwunden was vmd getödt an der
menscheit. so was er doch an der gotheit starck. davon so
nam er zů jm die krafft der engel vnd des hymelischen hō
res. vnd recht als einer der nun gesiget hat. vnd er het in
seiner handt einē fanen recht als ein mächtiger fechter zo/
he er ab gān helle. vnd begund die zů rings vmbgeben vñ
ermanet die fürsten mit geschreye einer gewaltigen stym

vnd sprach. Jr fürsten hebt auff eüre thor vnd eüer ewig porten werdent gehebt das hinein raÿse der eren künig d̃ starck vnd mächtig ist in den streÿtten. Die hellischen fürsten hůben sich zůsamen. vnd wurden betrachten wer der eren künig wär der also starck käme vnd näm sÿ fast wũder/das vor nÿe keyner so starck gegen der helle kummen was. dauon begundent sÿ die thor baß versperren vñ verfestnen vnd mauern vnd thürnen baß besetzen. do dz Jhesus vernam der sprach zů dẽ andern mal zů den eegenantẽ hellischẽ fürsten die vorgeschribnen wort Jr fürsten hebt auff eüre thor vñ eüer ewig porten werdẽ erhebt. dz hinein raÿse d̃ eren künig. Die fürsten mainten jm nicht auff zethůn vñ wurdẽ die thor ÿe lenger ÿe baß versperren. vñ sprachen. wer ist der künig der eren. Vnd do Jhesus vernam das die fürsten der helle jm widerhÿelten. do thett er als ein vorchtsamer enmitten vnder seÿnem höre. vnnd greÿff die eegenanten fürsten der helle an. vnd mit einem grossen sturm zerbrach er die helle vnd die thor vnd eÿß/nin rigel die jm frayßlich widerstůnden die zerbrach er.

Nd also ward er fräfel mit fräfel angreÿffen vñ mauer vnd thürn warff er nider· vnd vnder dem baner eins weissen fanens mit einem roten creücz· do veriaget er die teüfel vnd frölich recht als einer d̃ nun gesiget hat vnd sein feind beraubt vnd gefangen hat· vnd also kame er in die helle vnd nam do mit im herauß die er west die nun do gefangen waren gelegen· vnd was ir geleÿtt biß das er sÿ saczt in das baradeÿß· vñ den fürsten d̃ teüfel Sathanam den wůcherer aller boßheit den bandt er fester zwingung vnd mit eÿßnin vnzergängklichen banden in die tieffe der hellen· Vnnd do vnser lieber herr zoch von helle vnd nach jm patriarchen künig vñ weÿssagen vnd alle die volbracht hetten seine gebot· vnnd die nach seiner ee gedacht hetten tag vnnd nacht· die all frölichen sungen du bist vns kummen vnnser erlediger· nach dem wir vns lang gesenet haben Do was freüd vnd kein trauren· do was ewgis liecht· do höret man stÿmme süß eim gelisch gesang· do ward in rechter liebe vor freüden gezähert· do was süsser geschmack· do was lautē härpfen vñ allerleÿ seÿttenspils vnd frölich stimmen die mit einand̃ sungen· also lobten sÿ got wann er ist gůt vnd ewig mitt seiner barmherczigkeit· Nun haben gesungē die er erfüllet hat vnd erlediget auß der feinden gewalt vnnd gesamlet hat auß frembden landen· do ward erfüllet der spruch des weissagen der also gesprochen hat· Der vmb vesper zeÿt wainend bey wainenden ist die werden vmb mettinzeitt freüd haben· Vnd also het nun Jhesus die in gefäncknuß waren gewesen vil jar erlediget· Nach dem allem hůb sich Jhesus zekūmen zů seinem leichnam den er gelassen het dreÿ tag vnd dreÿ nacht in der erden· vñ do er jn wid̃ an sich nam· wann got mainet nit das sein leib zů teyl würde der faulung· oder das er feülin solt empfindē· vnd darumb erstůnde er von dē tod in dem selben leÿchnam nach dem kamē die teüfel do sÿ sahen was der obgenāt jhesus

Do ist vo
bracht d
verheysse
erlösung
durch cri
vom tod

in der helle geton het· vñ do sÿ die alt vätter patriarchen vnd weissagen nÿmer fundē vnd sahen das ir künig Sathan on vnderloß so gar mit schwärē eißnen bandē in die tieffe d̄ helle gebundē vnd gefangen gelegt was darumb gaben sÿ grosse klag· vnd schlůgen ir hende zůsamen vnd schrÿen als die lewen vnd als die wildē beren· in grossem laid vergussē sÿ ir bitter zäher wañ sÿ mochtē nit erdēckē wie sÿ ires schadens möchten wider einkūmen· vnd darumb ward zůsamen gefordert die gantz hellisch gemaine mit einem gewonlichen zeichen· Vnd do sÿ sich gemeldtē do stůnd auff enmitten vnder jn einschalckhaftiger teüfel vnd sprach· O lieben brůder wie gar wenig haben geholffen all vnser liste vnd kündigkeit· laßt von eürem klagen wān es hilfft nit· thů wir als die weisen vnd als die fürsichtigen thůn· vnd gedenckt was vns daz nächst seÿ vñ betrachten vnnd haben rat wie wir kūmen möchten zů dē gewalt den wir verloren haben· wir wissen all gar woldz got gerecht ist· vñ jm nÿemāt weder zů lieb noch zů leÿd ist er laß jm daz recht widerfarē· so seyen wir vnser gewer fräuenlichen beraubt wordē· So waÿß ich auch wol das wir wol erweÿsen mügen das wir die gewer gehabt haben· vnd daz vns fräuel ist beschehen Nach dem verhören wirt erteilt das vns daz gericht wider an die gewer seczt vnd das dz recht gelegt wirt an den tag· vñ darnach söllen wir fleÿssigklichen trachten· Do ascharoth die red vol bracht· do begunden sich die teüfel raurēs ein teyl massen vnd wurden etwas gemůt· do sprach aber ascaroth· wir habē noch vnder vns den die recht wol kündig seind vñ dunckt mich gůt das wir rat haben vnd nach irem heÿssen söllen wir gefaren vnd das recht sůchen vmb vnsere recht die wir verloren haben·

¶ Belial stans ante infernum habens consilium cū cōmuintate dyabolica·

Belial stehend vor der Hällen Brath schlagt sich mit der teüflischen gesöllschafft

DIe weisen d̄ rechten wurdē für gefodert die gabē den rat vñ sprachen. Es gehört darzů das sÿ iren gewalt geben einem oder mer fürsichtigen mannē die do sind verweser od̄ verāntwurter. vñ die daz recht an eüer stat anfahen vnd treyben. wān ein gemein od̄ ein samlung vor dē rechten ichtz zůschaffen hat dassol beschehen durch verweser oder durch verantwurter die dogantzen gewalt haben zethůn oder zelassen. vtdeiure. c. pertractandum et. c. j. deju. ex̄. inglo. li. vj. Der rat gefiele in allē wol der gantzen gemain. vñ bald saczten sÿ einē verweser der zů dē rechten wol kund. d̄ hÿeß mit namen Belial. der entgegen was vnd sich des willigklich vnderwand mitt zeügknuß eins offens schreibers. Vnd gab jm die hellisch gemain der vor genānten sach vollen gewalt zů werbē vñ zůtreiben. vnd ob jn od̄ auff seinem teÿl fürkām jn zeicht sölcher sach oder mißtat durch der willen man jn mainet das recht zů versagen. der möcht er sich oder seinē teÿl bereden. vnd möcht sölich sach vñ tāding gegen disem teil auch einwerffen. vnd schwören das er gefār wolt meÿdē vnd die warheÿt sagen als dann zů dem rechten gehöret. vnd also gaben sÿ jm gemaingklich vollen gewalt indiser

sach zetůn vnd zů lassen· vnd daz versprach die gantz ge/
mein fest vnd stät zehaltē· vnnd waz der verweser in der
sach thät oder ließ das wär ir will· vt de procura· c· j· vt de
offi· dele· coram· rescrip· cā· doceri· de procu· qui ad agen/
dum· li· j· Et non potest in talem Vnd do dem selben helli
schen verweser daz also empfolhen ward· do saumet er si
ch nit vnd kam zů eÿle mitt· aller dingung Got der saß in
seinem rathauß vnd vmb jn sassen vierundzweinczig alt-
ten vnd patriarchen· vnd beÿ jmstůnden tausent mal tau
sent· vnd zehen mal hunder ttausent· Do trat für der ee ge/
nānt verweser frayßmůtigklich vnd mit lauter stÿmme
vnd mit gar süssen worten vnd sprach also· die wortt als
hernach geschriben vnd vermerckt ist die werbung seiner
fürbringung·

¶ Belial accedens deum sedentem
in maiestate sua cum suis electis·

ALlmächtiger herr aller herren· künig aller künig
dē alle heÿmliche ding vnuerborgen sind des wil
lennÿemant mag widersteen ingerechten wegen·
vñ in heÿligē werckē· Es hatt zů mir gesprochē die gantz
gemain d̄ hell ich ir verweser zesein vnd ir redner· darūb

gerůcht mir krancken d̄ ganczen helle verweser neÿgen· dz
eüer gůtigkeit hōr was ich eüer allmächtikeit vñ wirdig
keyt vermein kläglich zeklagē· dz d̄ sathan vñ and̄ teüfel·
armůt leiden in der helle als eüer heÿligkeit wol waiß daz
sÿ mit eüer handbestätigūg in jrer gewer gebabt vñ ghal-
ten haben alle menschen die ÿe gelebt haben auff erde· vnd
all jr selē vnder jrē gebiet vnd mit völligem rechten· vnd
seind auch in nucz vnd in gewer gesessen als lang dz kein
mensch mag gedencken· Nun ist einer geheissen Jhesus jo
sephs sun den vm̄ sein missetat sein eÿgen landßleüt habē
gemartert vnd darnach getödt· d̄ ist ab gen helle kōmen·
mit sölcher mechtigkeit vñ krafft das er all teüfel begund
krencken· vñ sÿ sprechen daz vor mals nie kein todter in d̄
maß gen hell kōmen seÿ· Der selb jhesus schreÿ an d̄ helle
thor· tůnd auf die thor d̄ helle dz hinein raiß d̄ eren künig
Die teüfel fragten in· wer d̄ eren künig wär· do sprach er
der starck vnd mechtig in streiten· vñ do die teüfel sahent
sein grosse mechtigkeit do begundē sÿ die stähelin tor mitt
eißnin rigeln gar fast beschliessen· Da das Jhesus sahe der
thet ein grossen sturm· vnd die eegenanten thor vnd rigel
hat er zerprochen vnd entwicht gemacht· zů geleicher wei
se hat er die hell nahent gar beraupt aller jrer macht· vnd
recht· dauon höchster herr bit jch in verwesers weiß das
mir das recht widerfar zů dem genannten jhesu

Und aller höchster herr wiewol daz billich wär dz
jch eüch in d̄ sach zů einem richter näm· auch sind
noch heÿliger väter vil die nit wol richter mügēt
gesein zů dem mann· wān man möcht sich arckwons ver
sehen das sÿ einem teÿle von freündschafft wegen baß czů
gesagt od̄ geneigt wären dañ dē andern vt excep· cū inter
priorem· iij· q· v· c· quia suspecti· Nun hat d̄ selb die weile
er auff der erde gelebt hat offt vnd vil gesprochen· got ist
mein vater· so ist das woll zůversteen was einen sune an
geet das geet auch den vatter an· oder was einen vatter

bricht das bricht auch dem sun·vt de testi·super·eo·ij·q·vj·biduum·ver·palam·Dauon aller höchster herre bitt jch eüer heÿligkeit das jr ein bescheydē man den kein teÿl in arckwon müg haben·vnnd dem das recht kund sej die sach empfelhen zů verhören·oder ob es eüch gefiel daz ÿr ewern gewalt übergäbent zerichten·Do fraget got dē verweser·wölchem bistumb der selb jhesus zů gehöret·Do sprach belial·er ist des bistumb bethleem geborn vnd czů Nazareth ist er erzogen·Do sprach got·so ist fůglich das man die sach empfelch zů verhören in dem bistum̄ zů jherusalem·das ligt von dannen nit mer dann ein tagweÿd·wurd es auß seinem bistumb verrer gezogen dz hatt kein krafft·vt de rescrip·ca·statutum·§·cum autem·li·vj·Do sprach belial·Heÿliger herr gedenckt ewer heÿligkeit das das gůt darumb der krieg ist anderstwa gelegen ist·do sprach got·do ist nit an·wann man sol mit söllicher empfelhung niemant verrer dann ein tagwaÿd nötten·auß dem bistumb dannen er pürtig ist·oder do er sein heim wesen hat·an wölchen enden halt das gůt ligt·do der krieg vmb ist·vt in supradicto capi·in glo·olim dicebamus·Belial merck eben·Mainst du nitt ein recht auffzenemen zů Jherusalem so mainst du dem rechten nit nach zekōmen wañ Jherusalem ist ein werde stat vnnd do mag man gehaben leüt die das recht erkennen·Do sprach der verweser·herr mich benůgt wol das das recht dohin gelegt werd·Do sprach got·wie gefiel dir künig Salomon zů jherusalem·belial der sprache·er gefelt mir wol·wann er ist ein gerechter richter vnnd jm das recht allweg lieb gewesen ist·vñ schlechtigklich sicht man in seinem gesicht·Do empfalch got Salomoni das recht vnd gab ÿm des ein ladbrieffe·der stůnd also

ENfand vnd end·wir embieten Salomoni künig zů jherusalem heÿl·vnd lassen dich wissen dz ein sach hat belial der hell verweser von gantzer helle

wegen wid jhesum von nazareth vñ fräuel vñ vñ raub die der selb jhs als belial spricht d hell sol getan haben vñ beraupt d welt herschafft gewaltz vnnd gebietes die sy gar nahent über alle menschen vñ über yr seien gehabt hat Die sach empfelhen wir dir in sölicher beschedenheyt dz du darzů vorderst die darzů gehörent vnd verhörest bey derteyl fürgab vnd gebest d sach ein end nach dē rechten ob aber die zeügen die geuordert wurdē der zeügknuß wider wolten sein von haß oder von gunst wegē die nöt vō vnserm gewalt das sy auff yr gewissen daruñ sagen Geben in dem paradeiß an dem xxvj tag des mertzen hec forma probatur de testi spo cum ad se

¶ Belial veniens ad regem Salomonem presentans sibi litteram

Belial kombt zum König Salamon vnd gibt jhm brief

O der eegenamt verweser des briefes gewaltig ward zehand nam er zů jm ein offen schreiber vñ zeügknus vnd kam zů dem künig Salomon vnd kniet nider vñ sprach demütiklich Der herr über alle ding embeüt eüch seinen grüß vñ sendet eüch dē brieff vñ seinen segen Salomon zoch ab sein hauben gegen dē brieff vnd neygt jm sein haupt vnd nam in in sein hand gar wirdiklich vnd do er in gelaß do schauet er in an der geschrifft

an dem gedicht·an dem sigel·an der schnůr do daz insigel anhieng ob ÿr eins ÿeendert ein brechen het als einem ÿet lichen brůder zů gehört·wann ein richter sol sich gar eben erfaren vt·xxx·q·v·c·iudicantes·et·in·c·cū jo·de fide in/stru·Vnd do er kein gebrechen noch falscheÿt an dē brief mercken mocht do schůff er mit seinem offen schreiber da-nieli dz er zů andrē handel die mit recht vor jm gehandelt wurdē die sach auch einschreiben solt·vñ hieß in vermer/cken wie er mit einem brieff ermant wäre worden·Wann ein richter sol haben einen offen schreiber· od̄ an des selben stat zwen erber gelaubig man·die do vermercken vñ ver-schreiben was sich mit dem rechten vor jm ergeet vñ wÿe sich ein sach verlauf oder verlaufen wirt·auf dz ob mam es fürbas anderst wolt machen·so wär dÿe geschrifft ein weisung·vt de proba·quā cōtra·Der eegenant verweser-ließ jm des brieffs vnd handels einen offen schreiber auch ein zeügknuß machen·Also het sich der künig Salomon des handels vnderwunden·vnd was domit bestätiget czů einem richter vmb die sach czů richten· das soll man also versteen·wann ein herr mit seinem brief verhörung eins rechten schafft·oder empfilcht es einem der on söliche em pfelhung vnd geschefft nit gewalt hat daß er das selb re cht verhöre·vnd stirbt der herr ee dann der dem daz recht vnd verhörung empfolhen ist vnd sich des dennocht nitt vnderwundē hat·so ist die empfelhung ab vñ hat nit mer krafft·vnd hat der keinen gewalt die sach zů richtē er hab sÿch dann der sach ee vnderwundē so hatt er gewalt·oder das recht zethůn biß an das end·vt de offi·dele·c·licz et d̄ here·c·ne aliqui·li·vj·Darnach batt der eegenant hellisch verweser betlich den künig Salomon das er Jhesum solt laden für gericht·Da sprach Salomon·Vmb was wiltu ÿm zůsprechen·das solt du vor melden ee das wir dich czů dem rechten fürkūmen lassen·vt·v·q·ij·si primates et iij·q·ix·locu·Belial sprach Herr vmb ein raub das hieß Sa

lomon seinen schreiber vermercken/ vt in dicto/ c/ quō vt/ vnd hieß ym nach seines hoffs sytten einen ladbriefe mitt solichen worten schreiben/

SAlomon künig zů jherusalem ein geschafter richter von gotes gewalt/ ein sach dye do ist zwischē der hell verweser mit namen belial auff einē teyl/ vnd Jhesu von nazareth auf dem andren teyl/ wir embieten Azaheli dem behendesten lauffer heyl Wiß das vnß gesandt ist gotes gebot/ vnd sein brief mit sölichen worten/ Anfang vnd end ꝛc/ Nun wöllen wir das selb gebot gots demütiglichen volpringen in gehorsame/ dauon so gebieten wir dir in gottes krafft vnd von vnserm gewalte der vnß empfolhen ist in der sach/ das du dem selben jhesu fürbietest das er darnach vnd im der brief fürkömpt an dem dritten tag kōm zů vnß in vnser hauß selber oder sein rechter verweser vñ antwurter/ dem wir auch in disem brieff mit einem stäten fürbot fürgebieten durch des willen daz wir domit schawen beyder teyl fürgab/ das sy dester mim der zürnen vnd reyssen/ der selb Jhesus sol antwurten vor einem rechten belial dem hellischen verweser vmb fräuel/ vnd raub die er in der hell gethan hat/ daran der hellischen gemain groß vnrecht geschehen ist/ vmd des zů grossem schaden komment/ käm er aber nit so woltē wir dannoch als vnß von got empfolhen ist das recht lassen für sich gen/ Ob es sich aber füget das der selb tag nit ein recht tag wär so sol er kommen auf den nechsten tag darnach/ vnd laß vnß herwider wissen auff wölchen tag du im dz kund machest/ vmd wie du domit handelst/ vnd wen du dobej habest/ das wöllen wir dir gentzlichen gelauben/ vnd wir empfelhen dir auch das mit dem vnserm briefe vmd angehencktem insigel/ Geben czů iherusalem an dem xxviij/ tag des mertzen/ Hec forma probatur de integrita/ restit/ ex litera in fine/ et de do/ et contu/ c/ fi/

Die Apostel vnd heilige Weiber empfangen den H: Geist im Hauß, Jesus bestelt Moysen zu einem Procurator.

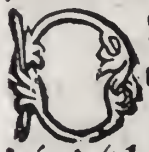
¶ Appostoli et sancte mulieres accipientes spiritum sanctum in domo clausis ianuis Jhesus constituens Moÿsen in procuratorem

Azahel der lauffent bot lůd jhesum genczlichen für-als im an dem brieff was empfolhen-vñ ließ daz den Salomon wissen-vnd Salomon ließ dz ver schreiben vnd vermercken-vt de proba-quō-contra-et de-appel-cū pa-Nun gedacht sich jhesus das er selbs bei dem rechten nit mocht sein-wann er het ein anders geschefft-das nötiger was-vnnd wie das er seinen iungern senden wolt den heyligen geist-das er die selben iunger sandte in alle welt das sÿ predigen solten das gotzwordt dauon so seczet er auff mitt zeügknuß einen offen schreiber an seiner stat zů einem verweser vnd verantwurter Moÿsen einē grossen meÿster der rechten vnnd gab dem vollen gewalt das er an seiner stat dem rechten möcht nachkōmen vnd vmb all zůsprüch antwurten-vñ möcht sprechen dz er ge fård wolt meiden vnd die warheyt sagen-vnnd was ge-meinklich zů dem rechten gehört-vnd versprach das fest vnd ståt zehalten was das recht erfund-vñ verband sich verpfendung aller seiner hab-Hec form proba-ff-iudi-sol

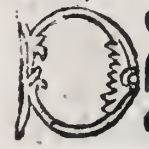
Sed ad defen. et insti. de satis. si autem in. ca. mandato de procurato. e. ti. c. in cle.

DO kam der tag do jhs auff geladen was die weile do in die richter gewonlichen recht tůnd dz ist zů hand nach vesper. vñ weret biß gen der nacht. dz es schier tunckel will werden do bat der verweser dz man jhesu solt rüffen als recht wär. vt in. ca. veritatis de do. et con. Vnd do man gerüffet do was jhesus nitt do. wañ er het sich verlassen auff seinen verweser der wz auch nit do. wann er het den ladbrief nit gehört. vnd west nitt dz das fürbot also eehaft was. zehand bat der hell verweser zeüg knüß wie das er dem rechten nach wär kömen. vnd sein widerteyl wie der säumig vnd widersäßig wär. Er begeret auch man solt im ein gwer setzē biß auf ein recht wañ das wär recht vt. lite non contest. accedens. Darnach sprach Salomon er wölt es nit thün. er wolt ihesu die widsäßigkeyt übersehen. Do schrey belial mit lauter stymme. O weiser Salomon wa ist nun dein gerechtigkeite dye man von dir redet nun beger ich doch nun des rechtē. Merckēt ein richter mag von genad wegen ein recht wol schieben Do sprach Salomon. du begerest des rechten aber das recht mag jch mit recht wol ringern vñ mag dē widersässen wol bieten auff einen andren tag vnd mich erfaren was in gesaumpt hab. doch geschicht dann ocht niemant vnrecht. vt in. c. consuluit. de offi. deleg Do hieß Salomon seinen schreiber mercken vmb verschreiben wye er den recht tag het geschoben. Des andren tags vmb gewonliche rechtzeit kam Moyses des jhesu verweser vnd bracht für sein vnschuld von d wegen er des vordern tags nit kommen wär. wañ er het dē ladbrief nit recht vernömen darnach zeygt er die gezeügknuß geschriben daz er jhesu verweser wär. vnd das zehand vermercket vnd ward jhesu anderweyd gerüfft. Do sprach moyses an seiner stat jch bin hye. Da fraget man in ob er icht in den brieff zů reden

het daran das recht Salomoni empfolhen wär/ oder wi
der die dyę den brieff gewozben heten/do sprache moyses
ja/aber yetz nicht/



O sprach belial/der hellen verweser/was du dar-
ein zereden hast das red offenlich/Moyses sprach
waist du nit das du in dem bann bist mit allen dē
die dich gesetzt habent für jren verweser/Seit yr mit vñ
ewer hoffart auß dem himel geschlagen recht als die dyę
in dem bann seind vñ eüch ist genümen die gemeinschafft
aller heyligen vnd aller engel/Merck die bämigen mügē
voz gezelt werdē/darumb wem man von ewernt wegen
für gericht beüt der ist eüch antwurt mit schuldig/wañ yr
seit zů dē rechten mit zesetzen/vt in/c/intellexímus de iudi-
et/ff/siquis can/l/seruus/Dauō ist dein anfang bruchhaf
tig/wañ der brief hat nit krafft dē einer wirbt ō in dē bañ
ist/vnd was man von des selben briefs wegen thůt das
ist bruchhaftig/vt in/c/j/de rescri/li/vj/ Darzů ist meins
herren jhesu recht/wañ die ym veind seind vnd habent in
getödt vñ er mag die stat in arckwan haben/vñ zů in do
hin mit kōmē vñ mocht dz selb recht mit gerechtikeit ver
schlahen/vt/c/acce/li/nō con/ō appel/ex parte/ff/iud/l/si
longius/et/xxxiij/q/ij/fine/et/q/iij/hoza/od wa hastu ge
lesen dz mein herr jhs für gericht geladē möcht werdē auf
ein hochzeitlichen tag auf dē heyligen ostertag den man in
aller welt feirt vnd hochzeitlichen begeet/söllen nit wider
zämlich schreient styñ an einem so hochzeitlichen tag still
schweigen/vt/ff/de fer/l/j/et/e/ti/l/de fer/c/si/v/q/ij/ ca/
Doch bin ich dem rechten gefellig gewesen vnd bin kom
men wie wol jch sein nit schuldig wär gewesen vt in/c/
veniens/de actu/et/v/q/ij/c/j/de rescrip/statu/cum autē
li/vj/in glo/super verbo citet partes/



Er hell verweser wolt nit das die zůg ō in Moy-
ses zůg auff jm belibe/vnnd sprach mit senffter red
also/Moyses behender iurist zů einem weisen mān

redest du gar vnweißlichen vmnd kõmpst mir gar nahẽt/
das jch also nit mag verdrucken/ wann wer dein red hõ/
ret der möcht gedencken jm wär also/ dann wann man ei
nen eines bösen zeihet vnnd der darzů still schweiget d gi/
bet sich schuldig/ vt/ l/ xxxiij/ de erro/ c/ consentitur/ Du sp/
richst ich vnd der verweser ich bin seien in dẽ bann darũb
das wir von himel seien verstossen Nun seien wir mit ein
ander ein gantze samlung vnd ein gemein so waißtu wol
das man ein gemein nit bannet/ vt/ xxiiij/ q/ ij/ si habes/ de
sen/ ex ratione/ et/ c/ vniuersitatis li/ vj/ Dauon solt du nit
reden das die hellisch gemein in dem bann sey/ des gehille
jch dir wol das wir von den englen geteylt seien vnd ge=
sundert recht als iuden vnd heyden geteylt seind vnd ge=
sundert von den cristen/ Nun mag doch ein iudo ein heid
der einen rechten zůspruch hat das recht wol sůchẽ gegen
einem cristen/ wann man list miendert das es verboten sey
Nec est casus de casibus notatis in c/ iudi/ de iudeis et sa/
cit/ ca/ licet infra de test/ C/ sacrifi/ paga/ l/ cristianis/ Da/
uon můgen wir das recht wol sůchen gegen Jhesu vnnd
ist vnß schuldig zů antwurten/ wann recht als juden vñ
heyden anders genamt seind also dauon das wir geteylt
seien von den englen so seien wir nun anders genannt/ vñ
seien geheyssen teůfel/ Das ander das du meldest von der
stat wegen vmb die veindschafft do waiß jch nit ein zere
den/ dauon so stee es an dir ob du das rechte anderstwa
wöllest legen oder nicht/ doch hat es der dohin gelegt dem
alle ding kund seind/ Das dritt das du sprichest von dem
hochzeitlichen tag das man Jhesum vnbilliwen dazan ge
laden hab/ des gehell ich dir wann er den frãuel vnnd den
raub an dem selben tag nit getan hette/ Seid er aber in der
helle an dem hochzeitlichen tag den gewalt getan hat vnd
an dem selben tag der hellen kůnig gefangen hat so mocht
man in an einem hochzeitlichen tag des wol laden vt/ ff/
de feriis/ l/ j/ ij/ et/ iij/ et/ xv/ questiõe/ iiij/ in summa/ Oder

wie ſol man des an einem hochzeitlichen tag ſchonen / der heyligen tags ſelbs mit geſchonet hatt / Dauon Moyſes die ein würff die du haſt geöffnet vnd gemeldt die ſchadent mir nichtz / abeſeins mag jch dir nitt verſchweigen / Mein moyſes waiſt du nit das du ein verleümbter man biſt vnd zů dem rechten entwicht / nun haſt du doch einen menſchen getödt vnd haſt in darnach in ein ſand begrabē darumb das man es nitt jmien ſolt werdē / vnnd von des wegen hat der kůnig pharao geſchafft das man dich tödten ſolt / vnd dem ſelben biſt du kaum entrunnen / vt exodi ij / ca / vnd von der ſelben vnerbern that wegen möcht jch dich an dem rechten wol verwerfen vñ du möchteſt mir nichtz ſchaden / vt / iiij / q / viij / infames Des will jch nichtz achten dann jch will das rechte lieber mit dir außtragen / dann mit einem andren

DO Moyſes die red erhöret do erſchrack er des vñ ſchweyg / Do nun den kůnig ſalomon daucht daz des krieges vnd des rügens gnůg wär / vnd wolt zů vil reden das ſy gegen einander theten do begund er es vnderreden vnnd verſůchet ob er ſy mit einander richten möcht als dann einem richter zů gehört vt / v / q / ij / primates / xxiij / q / iiij / ſiquis membrorum / ff / de vſu / fru / equi / transac / c / vl / vbi de hoc poteſt / zehand ſprach belial zů Salomoni / herr der richter yr thůnd wol freündtlich vñ thůnd als eüch wol zů gehört das yr on das recht wol richten / Nun will jch es geren richten laſſen in ſölicher maß das jheſus die recht vnd die herrſchafft das er der hellen hat fräuēlich genommen vor allē dingen widergeb / vmb dann darnach vmb ablegung vnd ſchäden die er der hell vñ that ſchuldig iſt das ſtee an jm ſelbs Moyſes ſprach Belial du nympſt es vnrecht für dich Nun iſt doch meines herren Jheſu die helle vmb alles das darinn iſt / dauon ſo hat er nichtz genommen dann das ſein Da ſprache Belial / vnß benügt nit wir ſöllen das recht anfahen / moyſes

sprach/ wann du wilt/ Belial gedacht wie vÿl er der rede darauß machet so käm es doch daran das er auff sein tze/ rung dem richter geschriben antwurten solt sein klag vnd zůsprüch das man in latein nennt libell/ vnd recht als ein besichtiger/ als der sich vorhin bestellet hat zohe er die ge/ schrifft für vnnd gab die für gericht/ vt/ iij/ q/ iij/ offera/ et de proba/ qm̄ contra/

¶ Salomon sedens in tribunali belial propo nens sibi causam in presentia moÿsi/

Salomon sitzend auf der richterstuel Belial trag ihm vor seine handel in gegenwarth Moÿsi

Vor eüch durchleüchtigen herren herrn Salomon künig zů jherusalem spricht belial der gantzen hell verweser vnnd verantwurter zů Jhesu oder wer sich des von seinentwegen vnderwindet/ wann do die sel big hellisch gemein innen hat gehabt vnd auch in nutz vñ in gewer saß aller menschen auff erde leib vnd sele/ vnnd darüber hetten gewalt vnd gebiet/ do hat einer geheÿssen Jhesus josephs vnd Marie sun mit fräuenlicher dürstig/ keÿt dÿe vorgenant hellische gemein on rechte antwurt/ vnd vnrůwigklichen beraubt vnnd sich des raubs vnder wunden on alle ordnung des rechten vnd hatt sathanam der helle fürsten in der helle grund jämerlichen gesungen/

Dauon bitt jch eüch in verwesers weiße durch des rech/
ten willen das jr von gerichts gewalt vrteylent den selbē
Jhesum widerumb ein zeantwurten nucz vnd gewer geb
auch wider alle die die er seid hat eingenōmen · vnd wid̄
kere in zerung vnnd schäden die jch wol beweisen wille ·
Hec for · proba · de for · compe · ex parte de or · cog · capi · ij ·
de resti · grauis · et · c · cum ad se · Da die klag ward vor re-
cht gelesen · do begeret Moÿses eins tags daz er sÿch bedä
chte wie er die klag wolt veranwurten · Da sprach belial
Herr der richter geuiel es ewchlso sähe jch geren das dÿe
auff schüb des rechten kurcz wurden · wann es wär besser
es wurd geendet mit kurczer schlechtigkeit dann dz lang
auff schüb vil schäden brächten · darzů hab jch einen rech/
ten zůspruch vnd mer weisung vnd was jch zů dem rech/
ten bedarf · Moÿses bedacht sich nit lang vnd sprach · des
der belial begeret das ist auch mein wÿll · wann jch tröste
mich meiner rechten · Vnd herr der richter daz man daz re
cht kurcz mach das ist not · wann mein herr nun villeicht
gen gimel gefaren wär vnd het den heyligen geÿste seinen
jungern gesandt · vnd das die mär nun der welt gepredi
get wurden · vnd verkündt das wär ein grosse notturfft ·
vnd wer eins gůtlichē herczen wär der solt darzů helffen ·
vnd raten · wann die hell hat nun lanng zeit menschliches
geschlecht behalten · vnnd in schwerer gefengknuß vnnd
gar iämerlich gepeiniget · vnnd dauon bin jch in meines
herren gaschäfft vil dester emßiger vñ bitt auch das man
das recht fürderlichen vnd täglichen laß arbeÿten · es seÿ
rechttag oder nicht rechttag · vnd des sol sich auch belial ·
lassen benügen vt · de ferijs ca · vltimo

DEr richter sprach das will jch geren thůn · vñ spra
che zů Moÿses · Wir seczen einen tag den ersten in
dem abrillen das du kūmest für vnß vnd antwur
test der klag vnd vor vnß thůst was dz recht erfindt · vñ

nemest zů dir was du zů dem rechten bedürffest/ vt de do-
et contu/c/ venerabilis/ Vnd dz ward also verschriben vñ
vermerckt/ Vnd do der geegenant tag kam do kamen beyd
teyl für gericht/ vnnd belial bat den richter das er mit dem
Moyses schüf das er im seiner klag solt antwurtē/ dz thet
er/ Do neyget sich moyses vnd sprach demütigklichen al
so/ Aller weissester vnd durchleüchtigester künig zů Jhe-
rusalem/ mitt auffgereckten henden bitt ich ewer künigkli
che wirdigkeyt das yr eüch nit wöllent keren an die böß
lüstige wordt vnnd merckent den schackhafftigen belial/
wann aussen erzaiget er sych als süsses honig/ jnnen ist er
bitter als ein gall/ das steet auch also von ym geschriben/
Der teüfel wein ist des tracken gall/ vnnd vnheylsam ver
güfft/ wann eüer wirdigkeyt waist wol wie er sich main
et wider got zesetzen vnd zů stercken in den himel vñ wye
er die ersten menschen betrogen hat in dē paradeiß/ Er hat
auch gemacht zwischen den ersten brüdern mord/ vnd in
alles das daz wir begimen hat er gesäet jrrsal/ wañ vnser
narung verwirrt er mit vnmäßigkeyt/ fräßigkeyt/ vnser
begird mit bösem lust/ vnser rüe mit kranckeit/ vnser beke
rung mit neid vnd hoffart/ vnser sele versücht er/ vnseren
leib bewegt er/ was wir thünd so rayzt er vnß czů bösen
sachen/ schlaffen wir so macht er vnß böß treüm/ die frölí
chen reyzet er in freiheyt/ die traurigen zů verzagen/ was
sol jch mer sagen/ alles das übel das sich in d welt ye ver/
gangen hat daz ist alles geschehen von seiner reyzung we
gen wann sein geschefft ist nicht anders dann nun wie er
boßheyt zů wegen bring/ c/ habet/ hoc probatur/ q/ iiij/ et d
sum/ trini/ c/ firmiter dyabolus

DEm Belial thet die red and vnd sprach zů Moy/
sen/ dein zung brinnt als ein geheyzter ofen doch
solltest du billich gedenckē das der büchtichter ge
sprochen hat/ den behelt man gar vnbesint der vyl red vor
dem rechten begimt/ vnd spricht die heylig geschrifft das

ein kläffige zung gar schedlich sey/ dauon so laß sölich red
vnderwegen vnd antwurt der klag/ Moyses sprache/ das
will jch geren thün/ darnach sprach er vor dem gericht al
les das der belial in seiner klag mütet oder begert daz mag
redlich mit gesein wann das wär wider den außzug das d
sathan vnd die hellisch gemein meinem herrē jhesum des
ersten raublich entwert habent Alles daz der belial nach sp
richt in seiner klag vnd fürgab vnnd do mein herr jhesus
das an sy vorderet do verschlussen sy dye thor vnnd wid/
stünden jm vnd dē d über alle ding herr ist/ dem hielten sy
sein rechtes erb vor/ vnd setzten sich fräuelichen wider in
zů wöre/ Da das jhesus sahe der hat sich gewalts mitt ge
walt erweret/ vnd hat sein erb genömen vnd wider in sei
nen gewalt bracht/ den außzug leg jch in dem gericht für/
vnd vermain das zeweisen mit etlichen zeügen vnd mitt
redlicher weisung/ vnd bitt von rechtes wegen das man
die weisung höre vnd von mir auffnem/ wann die soll ee
gehört werden dann die klag des belials vnd solee außge
richt werden/ wiewol das sein zůspruch ist vmb raublich
entwerung/ vt de resti/ spoli/ olim/ c/ j/ de homi/ sigmi/ capi/
tercio/ dilecto

Moyses et belial coram Salomone

Moyses und
Belial vor dem
König Salomon

VND do Moÿses geschworen het für gefärd · vt de iure · calū · ca · j · de testi · spo · cir · finem · Da sprach belial · O Moÿses vnuerzigen deiner rechten dz ist mit recht als du do fürgibst · oder waistu es mit das raubliche entwerung begabt ist mit so vordern rechten dz man des weisung der sÿ mainet zeweisen auffnemen vmd hö/ren sol vor mengklichem vnd vor aller weisung vmd czů hand darnach an die gewer setzen · vmd wann er die ge/wer gerüwigklichen innhat · so hat dann diser teÿle jchts darnach zesprechen der mag dann das recht wol anfahen vmd vor sol man wider die vorgenanten weisung raub/licher entwerung keinen außzug haben vt in ca · consuluit de offi · dele · et testi · spoli · olim qui fil · sunt legit · causamqz Vnd das recht ist so gemein das man dz einem schacher sol widerfaren lassen · vt in ca · in litteris · de restitut · spoli · et · ff · de vi · et vi arma · l · j · § · quia a me · Dauon herr der ri chter durch des rechten willen schaffent das sich moÿses des rechten beleiblich vnderwind · als er do belieben wöll · vmd vnderwegen laß sölich außzüg domitt er sich geren wolt von dem rechten nemen · vmd mein klag wolte ent/wicht machen · Moÿses antwurt vnd sprach mein belial du solt als gefärig nicht sein · Du spricheſt das man mein weisung weder hören noch aufnemen sol · nun waÿst du doch villeicht wol das in vil stucken dem nit also ist · Am erster · wann der dem man zůspricht vm̄ räubliche ent we rung einen söllichen zůspruch auch hat zů dem der jm zůsp richt · also das er in eines andren gůttes entweret so setzet man keinen an die gewere biß das man verhört yr beÿd weisung · darnach endet man yr beÿder zůspr̄üch mit eim̄ der mit einem vrteÿl · vt de ord · cog · ca · fi · Auch wann d dem man zůspricht vmb raubliche entwerung weisunge will vernichten vmd das der der ym zůspr̄üch gelobt vñ verheÿssen hab · das er nach dem do der krieg vmb ist nÿ/mer wöll ansprechen · solt man dann des selben weisunge

nit verhören· versteest du nit· wann das beweiset ist das dann der zůspruch ab ist· vnd diser teÿl ledig vnd loß ist· noch ist sein mer vermerckt· vt in capi· ex insinuacione d̄ procurato· in glosa finali· Auch ist vor dem der dem raublich zůsprich auff zenemen vnd zehören den der do weisen will· das dem zůsprecher die gewer außgenommlich eingeantwurtet sey· also ob etwas benennet vnnd gedinget wurd ob das geschehe so sol er die gewere auch nicht haben· wann das gedinget vnd benannt ist· das ist nicht geschehen· noch solt er die gewer jnn haben nach deinem sinne· Auch ist auff zenemen da einer weisen will das die gewer eingeantwurt werd auff ein zeite vnnd auff ein bitt von genad wegen· vt· x· que· tercia· quia · Auch der weisen will· das der der vmb raupliche entwerung spricht dz sich der der gewer raublich vnderwunden hab vt in cap· olim· de restitucione spolia· ff· de vi et vi armata· li· vj· §· vim vi· vt in supe· alle· iu· Wann als bald man der einē beweist so erkennt man das der vmb raubliche entwerunge gesprochen hat mer entwert hat· wann er hat die gewere nie völligklichen jnn gehabt Vnd darumb ist mein außzug vnnd mein weisung ee auffzenemen vnd zehören dañ die weisung deiner klag· Belial antwurtet dem moÿses vnnd sprach· O Moÿses dein außzug den du hast ein geworffen der jst als gar eehafft vnnd krefftig nicht daz du domit des krieges mügest außgeen· vnd dich von dem rechten nemen· wann der selb außzug niendert gemeldet ist· vt in ca· j· de excep· de lite· con· li· vj· Da doch söliche außzüg nämlich vermerckt seind· Moÿses sprach· mit gunste vnnd mit vrlaub das der vnser red hören můß· můße ich dir auch ein wenig antwurten· Also möcht man sprechē ob ein weib spräch nach jrem mann das sÿ des antwurt wolt vnnd der man hinwider meldet freüntschafft· so soll man nach deiner mainung den man ee lassen in jren gewalt antwurten ee das erkennt wirt vm̄ die freündschafft

wann das ſtuck deines außzugs iſt niendert gemeldt in d geſchrifft des rechten/das du für dich genommen haſt/es iſt aber anderſtwa in dem rechten geſchriben das man die weiſung vmb die freündtſchafft ee ſol hören/vt de reſtiſpolia/in/ca/literas/Alſo wie wol das ſtuck meines außzuges nicht gemeldet iſt in dem rechten das du für dych genommen haſt/dauon hat es nicht deſter minder krefftewann es doch anderſtwa geſchriben iſt/alles das vor in latein außgezeychnet iſt/Vmb das kniet belial nider für den richter vnd ſprach/O aller weiſeſter künig Ich ermane eüch das der gelantz ewer weißheyt geſcheint hat in alle welt/alſo das vmb den leüment ewer weißheyt die künigin von Sabba von den ende des erdtreichs mitt reicher gab vnnd ſchenckung zů ewch kömen iſt/das ſy höret eüwer weißheyt/vnnd wie yr all jr frag vnnd manigerley zweifels den ſy het weißlich habent verantwurt/vnd richtung gemacht/vnnd reichtumbs vnd weißheyt habēt yrmer gehabt dann alle künig des gantzen erdtreichs vnnd die menig der gantzen gemein vnd welt hat begert zů sehen ewer durchleüchtiges angeſicht vnd den zůfluß eüerweißheyt/den ewch gabe gott gar miltiglichen/vnd darumb ſeind yr geeret worden in aller welt mit vil gabung vnd ſchenckung/Durch des willen bitt ich euch mit meinem gebet demütiglichen vnd das ewer weißheyt erkenne ob der außzug den moyſes gethan hat ſey auf zenemen vnd zehören vnd das ſy yr vnß das vnderweiſent mit einer vnderredten vrteyl/Itē ein vnderredte vrteyl iſt die dem hauptſpruch nit gar end gibt vnd auch ee můß außgericht werden ee das der hauptſpruch zů end kömpt/desbelials bet bedacht ſich der Salomon/vnnd darnach hieß er jm bringen die bücher/vnd ſchawet die geſchrifft dye beyd teyl heten gemeldet vnd betrachtet die gar eben vnddarnach thet er darunder ein vrteyl das beyd teyl entgegen waren/Wir Salomon künig zů jheruſalem/es iſt an

vnß gezogen worden von des kriegs wegen der zwischen dem belial der hell verweser auff einem teÿl·vnd moÿses jhesu verweser auff dem andern teyle·Ob der außzug den Moÿses gemeldet hat auff seinem teyl erbhafft wär·vnd auff zenemen wider dÿe klag vnnd zů sprüch die belial gethan hat wider Jhesum Nun haben wir vnß wol bedacht vnnd iuristen rat gehabte·daruon so reden wir daründer·vnnd vrteÿlen do wir sitzen auff gerichts stůl· vnd beÿd entgegen seien·das der selb außzug zenemen vnd zůhören ist·hec for·pro·de libel·ob·cā·ij·et·iij· Vnd das ward also vermerckt vnd auch verschriben·zůhand begund belial laut schreien vnd sprach·Mir geschicht überlast·Salomō sprach dir geschicht nit überlast·hab rat mit denē den dÿe recht kundtlich seien·sprechent die das dir zekurtz geschehe so will ich mein vrteÿl widerrüffen·vt de appel· cū cessante·Do der belial das höret do schwig er still·Darnach saczt künig Salomon dem moÿsen ein friste den fünfften tag in dem abrillen·das er auff den selben tag widerkäme für gericht·vnnd solt fürlegen sein fürlegung vñ solt dÿe in stuck teÿlen vnd weisen·vnnd solt auch fürbas gefaren wie das recht erfund·Nota das man die auff schübe solle thůn das ist per ca·cauß·de testi·et ca·presenti·e·ti·li· vj jn der selben zeit was moÿses fleißig wie er sein sach wolte fürgeben·Vnd do der tag kam da kame auch Moyses·vnnd pracht für das gericht dÿe stuck seiner fürlegunge·geschriben·

¶ Belial accedens iudicem Salomonem cum litera in presencia Moÿsi

DAs seind die stuck der fürlegung die Moÿses auf einen tag fürpracht hat durch weisung willen seiner rechten vnd seines außzugs den er gemeldett het wider ein klag vnd zůspruch die der Belial der hellen verweser gethan hat zů ihesu·vnd bat der eegenant Moÿ

Belial khombt zum richter Salomon mit briefen in gegenwarth Moysi.

ses das man den belial fraget beÿ seinem eÿde von ÿedem stucke besunder was er darinnen laugnet oder veriähe· ob man der warheÿt möcht innen werden der hellung· vt in c·j·de confeß·li·vj·et·ff·de iureiur·eum Wes aber Belial darinn nit vergicht das will moÿses weisen· Item des ersten leget Moÿses für vnd meinet auch czeweisen das der mensche was vmb vngehorsame gefallen in den tode· vt Geneß·iij·ca· Es steet auch geschriben psal·vj Sy sassen in der vinsterin vnd in dem schaten des tods· wann sÿ heten überfaren die red gotes vnd den rat des höchsten herren heten sÿ gereyst· Item Moÿses leget für vnd meinet· auch zeweisen das der selb tod geweret hat biß das kommen ist der gotes sun der do heÿst jhesus· vnd ist ein wort gotes· Das steet auch geschriben in einem psalm Als des menschen füß seind demütigt in den eisen· das eisen hat durchgangen sein sel biß das kam das wort gotes· Auch so steet geschriben psalmo·vj· Got hatt gesandt sein wordt vnd hat sÿ geheÿlet vnd hat sÿ erlediget auß dem verderben· Item er leget für vnd meinet auch zů weisen das jhesus herre ist über den kreyß des ganczen erdtreiches vnnd auch der hellen vnd alles des das darinnē ist vnd darinn

·c·iij·

wonung hat/ vnd er hat domit zethůn vnnd zelassen wÿe er will/ vnd hat das alles in nucz/ vnnd in gewer besessen Als geschriben steet psalmo/ xiij/ Gotes des herrn ist das erdtreich mit seiner völligkeÿt/ der kreÿß des erdtreiches vnd alles das dz darinn ist vñ darinn wonung hat/ auch steet geschriben psalmo centesimo/ lxxj/ Herre dein reiche ist ein reich aller ewigkeÿt/ Auch steet geschriben an dē ersten bůch der künig/ an dem andern teÿl/ Gott der tödt er machet auch wider lebendig/ er leÿtet ab gen helle/ er leÿtet auch her wider/ psalmo/ lxvj/ Vnser got ist ob allē götern er hat gethan was er wolt in dem himel als auff dem erdtreich/ Item er leget für vnnd will auch das beweisen das jhesus von der herrschafft vnd gewer wegen/ dÿe er hat über die hell hat er auß der selben helle gezogen vnd genommen eines kindes sele das do einer witwen was gestorben/ psalmo vj/ vnd das ward widerlebendig/ wann das hett vmb got erworben der weissag helÿseus/ vt/ iij/ regum/ xj/ Item er leget für vnd meinet auch zeweisen dz got in der ewigkeÿt geboren hat einen sune zů dem er gesprochen hat psalmo/ nono Auß dem leib hab jch dich geboren vnd vor dem liecht getragen/ auch spricht der sun psalmo ij/ Got hat zů mir gesprochen/ Du bist mein sun heüt gebar jch dich/ Auch so spricht ÿsaias/ xliij/ Vor mir so ist niemant geschaffen/ vnd lenger weret niemant/ Jch bin herr vnd jst kein heÿliger dann jch/ Auch so spricht gotte durch ÿsaiam am letsten also/ Seid ich den andren gib daz sÿ berhafft seind wie möcht jch dann nit berhafft gesein/ Got hat gegeben alles das do vorgenant ist seinem sun zů einem rechten erbe/ als er zů jm sprach psal/ ij/ Beger von mir so gib jch dir die geschlecht zů einem erbe/ Auch steet geschribeu psal/ lxxj/ Er wirt herr von dem mör bÿß wid zů dem möre/ von dem wasser biß an das end der erde Auche spricht got zů dem sune/ ÿsaje/ xlviii/ Jch hab dich geben zů einem gelübt meinem volck das du bereÿten soltest

die gemerckten/vnd besitzen die zerstörten/vnd sprich zů den/die gefangen seind geeet herauß last ewch sehen/ Jtē er leget für das ō gotes sun jhesus wa er mocht einnemē nutz vnd gewer der erde herrschafft vnnd auch der helle vnd alles dz darinn ist/vñ sölliche herrschafft wol mocht tůn vnd außrichten/vñ auch erledigen die do sassent in ō vinsterin/vñ hat auch alles das eingenōmē vnd sich des vnderwunden/als das beweist die geschrifft aller weissagen/wann darumb ist er geborn von einer maget in dyse welt/vnd darumb ist er gestorben vnd darnach begraben/vñ von dē tod erstanden/als daz beweist dz heilig ewā geli vnd das kůnd vñ geweist hat aller welt/ Jtem er leget für das jhesus von des wegen das er der hell herr was vnd nutz vnd gewer hat jm gehabt auß der hell genōmē hat einer iunckfrawen sele einer witwen sun vnd des lazarus sele/dye alle tod warent vnd jhesus die alle widerprachte zů jren leichnamen/vnd alle wider lebendig gemacht hat/vnd das ist wissent aller mengklichen/vñ vnß bezeůget das das heylig ewangelium Jtem er leget für dz zwē vngeleich eins gůtz nutz vnd gewer in geleicher maß mitt mit einander můgent besitzen/vt de proba/litz et/ff/de acquí/posseß/l/possideri et econtrario/Jtem er leget für seid das got die gewer in nutz vnd gewer gehabt hat vnd besessen so hat der teůfel noch nutz noch gwer gehabt noch můgen daran gehaben/nur was er von gotes genaden vñ verhengknus daran hat gehabt/ zů geleicherweiß als ein pfleger der ein pflegnuß von einem herren innhat vñ wie ym die pflegnus eingeantwurt ist/der selben pflegnuß sitzet der herr in nutz vnd gewer vnd mit der pfleger/vt de testi/spo/cum vemisset/et de prescrip/si diligenter et/ff/de acqui/pos/l/qz in eo/l/generaliter/ Jtem er leget für dz ō teůfel vnd die hellisch gemein/vñ samlung mit verschlossnem thor dem eegenantē gotes sun haben vorgehebt sein vāterlich erb das er in nutz vnd gewer gehebt hat/Jtem

er leget für das der selbig gotes sun sich der selben gewere
vnderziehen wolt/ vnd do er vnrüffet vnd sprach Thünt
auff dem künig der eren/ do wolten sy im nit eimlassen/ vnd
recht als einem treübrecher hielten sy im vor sein rechtes
erb/ Item er leget in für das der selb gotes sun d selben ire
fräfel müst wören vnd die benanten thor müst er brechen
vnd die hell über haupt gewinnen/ vnd domit den selben
gethün die er do fand als mit seinem rechten erb vnd erb
hafften güt/ vt de homi/ figni/ de restitu/ spoli/ olim/ de sen/
tencia excõmu/ c/ dilecto/ li/ vj/ Item er leget für das das
alles offne vnd gemeine red ist/ Nun darumb legt man of
fen vnd gemein red für wann also bald man daz beweist/
so bedarff man des hinach mit mer/ dann nun eins zeügen/
es wär dann das recht vmb schedlich sach die den leib an
giengen/ vt in ca/ veniens de testibus cum similibus/ Do
Moyses die stuck seiner fürlegung also für das recht bra/
cht das ward verschriben vnd vermercket außgenõmen
vnd vnuerzigen ob etliche stuck nit wären auff zenemen
oder die sach do das recht vñ ist mit angiengen vt d elec/
consti/ in glo/ si/ in cle/ Darnach bat der eegenant moyses
das man seinen gegentepl solt laden/ auch dye zeügen dye
er da nennet bey dem namen/ daz der gegentepl die zeügen
sähe vnd auch prepd hören/ vt/ c/ in nomine domini d te
sti/ cum similibus/ vnd zehand hieß Salomon schreiben ei
nen ladbrieff der stünd also

Salomon künig zů jherusalem von gotes genaden
vnd gewalt geschaffter richter vmb stöße vnnd
hendel die do seind zwischen dem belial vñ d hell
verweser auff einem tepl/ and zwischen jhesu vnd moy/
sen seinem verweser auff dem andern tepl/ Wir embieten
Azaheli dem behendesten lauffer hepl/ vnd haben empfan/
gen gotes brieff mit sollichen worten/ Anfang vnnd ende
Nun hat für vnß auf einen vermessen tag vor dem gericht
Moyses jhesu verweser fürgelegt etlich außzüg/ vnd ein

würff wider ein klag die getan hat belial der helle verwe/
ser· vnd auch wider das das der belial an der selben klage
gemeldet het vnd het genennet zeügen· Nun solle moÿses
mit den zeügen weisen die do vor vnß seind benennt dauō
gebieten vnd empfelhen wir dir ernstlich daz du dē nach
geschriben zeügen fürbietest· das sÿ des nechsten tags des
fürbots vor vnß in vnserm hauß gegenwirtig seien vnnd
sagen was in kund vnd wissent sey vmb das das wir sÿ
fragen· Auch solt du fürbieten dem balial der helle verwe/
ser das er auch auff den selben tag gegenwürtig sey vnnd
sehe die zeügen vnd hōre ÿr eÿd die sÿ vmb yr zeügknuß
schwōren werden vnd das er verantwurt die fürlegung
vnd stuck die Moÿses vor dem gericht hat fürgelegt dur/
che weisung willen seiner rechten dem beüt also für· vnnd
laß vnß das her wider wissen· Datum des andren tags in
dem abr illen Et pro·tur·de testi·in nomine domini ·et de
testi·cog·ca·j·et·ii· Die zeügen seind also genant· Abra/
ham· ÿsaac vnd jacob· Dauid· Johannes der tauffer· Ari
stotiles· virgilius vnd ÿppocras

¶ Accedens Moyses cum testibus suis
prenominatis iudicem Salomonem

Moyses mit ein
benanten Häuß
Thomb zum Richter
Salomon

Die zeügknuß ward fürgeladen / vnnd dem richter das kund gethan vnd auff den geſatzten tage / do ſetzet ſich der richter auff den richtſtůl als gewonheyt iſt / vnd ward den zeügen gerůfft als ſit vnd gewonheyt iſt / do warent ſy entgegen vnd der belial domitt inen Do ward der belial gefraget was er veriähe an den ſtucken der fürlegung moyſi / vnd do wolt belial nit antwurtē do hieß in der richter antwurten / vmb beſorget ſich belial ob er ym nicht antwurt gäb ſo wurd von rechtens wegen geſchätzet er beiähe ſeinen widerteyle / vmb käm alſo von ſeinem rechten / vt de confeß / c / ij / li / vj / vnd darumb gab er antwurt vnd ſprach / Ich gehill der fürlegung vñ ſtuck die Moyſes hat fürgelegt / etlich vnd etlich mit außgenommen / zů dem erſten das der ſathan vnd dye helliſch gemain der helle vmb der menſchen auff erden in nutz vñ in gewere wären geſeſſen / vmb nicht got / Das ander dz gottes ſun noch nicht in die welt wär kommen noch geboren noch erſtorben / Das dritt das jheſus hett die welte räublichen gewunnen vnd hett ſich nicht fräfels geredt / wann ym wär kein fräuel geſchehen / Nach der antwurt als zů dem rechten gehörtt name der richter der zeügē eyde auff die ſy ſchwůren in das heylig ewangeli / das ſy vmb die fürlegung vnd ſtucke die moyſes het fürgeleget vnd auch die ſach vñ ſtöß die moyſes mit dem het ſagen wolten die rechten warheyt was in darumb kund wäre auff beyden teylen / vnd kein gefärd vndermiſchen / vnd thetēt auch das weder von gab noch lieb noch von haß noch vō neid / noch durch worcht noch von keines leiblichen nutzes wegen / nun bloß durch des rechten willen Merck das dye zeügen des eydes mit richten überhaben mügent werden / noch ſe in / nun allein der gegenteyl wölle ſich ſein überheben / iij / q / ix / hortamur / ij / q / iiij / in nulla / et / ca / fraternitatis / de teſti / Vmb dauon wann dye zeügen ſchwören ſy wolten die rechten warheyt ſagan vmb die fürlegūg / vñ

nicht gemeldet wirt die ſach vnd ſtöß do das recht vmb
iſt· was ſy dann ſagent das die ſtuck vnnd fürlegung nit
an trifft das hat nicht krafft darumb das es in dem eyde
nicht gemeldet iſt worden· dauō ſol man in dem eyde mel
den die ſach vnd ſtöß die die widerteyl gegen einand̄ ha·
ben oder do daz recht vmb iſt· facit ad hoc ca· de teſti· ſimi
libus

AND nd do belial ſahe das man der zeügen eyd alſo
auffnam do begund er ſich darwider ſetzen vnnd
ſprach· Herr der richter wie mag man der zeügen
eyd alſo aufnemen Moyſes ſprach warumb ſolt man ſy
nit auffnemen· Belial sprach· nnn ſeind ſy doch die auß d̄
helle beraubt ſeind worden· vnd darumb kriegeſt du jren
frummen vnd nutz recht als wol als den nutz deins herrē
nun mag ie niemant ſein ſelbs tzeüg geſein den der kriege
ſelber angeet· vt· iij· q· ij· item nullus· Moyſes ſprach vn·
uerzigen deiner rechten· aber die außzüg ſöllen yetz mit ge·
meldet werden· vnd gehört nit das man die tzeügen alſo
abtreibe biß das yr zeügknuß offenbar wirt vnd dz man
erkennen ſol ob ſy gůt tzeügen ſeind geweſen oder nichte
ob du dann hörеſt das yr geztügknuß wider dich iſt· So
magſt du wol melden was du in jre wort oder gegen inē
ſelbs wiſſeſt tzů reden· vnnd dauon ſoll man yr zeügknuß
hörzen vnurezigen ob du hinach darein zů reden waiſt od̄
haſt· vt in cap· p̄zenſencium· de teſti· et ex parte de excep·
deniqz et de fi· lz· heli· Auß genōmen ob man einen zeügen
oder mer verwürfft mit ſchedlichem handel· vnd dz man
den an der ſtat müg biß in dye ſchuld bringen ſo mag mā
ſein zeügknuß nit auffnemē vt in ca· d̄ teſti· aut ſi dicatur
Auch ob wiſſentlich iſt ob der zeüg eygen iſt oder nit ſein
knecht iſt· ſo ſol man ſein zeügknuß nicht hörzen· byß da s
beweiſt iſt das der zeüg gefreiet oder ledig gelaſſen iſt· vt
eodem ti· aut ſi de teſti· ml· Aber das du ſprichſt ich krieg
der zeügen krieg· vnnd der zů ſpruch ſey wider ſy· das iſte

mitt wann du haſt von erſten Jheſum nun allein gemeldt
dauon magſt du fürbas niemant darein melden noch rüg
en vt in C et cap de offi delega cum ſimilibus du waꝛ
ſte auch wol das jch mit den zeügen das dann mit andꝛen
zeügen mag geweiſen wann ſy̓ ſeind die weil in der helle
geweſen vnnd habent den handel geſehen vnnd gehöꝛet
recht als wann etwas in einem hauß geſchicht daz iſt nie
mant als wiſſentlich als denen die in dem hauße geweſen
ſeind vnnd was in einem capitel geſchicht das beweiſet
man mit niemant alſo wol vnnd als gewißlich als mitt
denen die des capitels ſeind vt in ca iij de proba et de te
ſti veni in fi C de repudijs l conſu et C plagas C de
po l inteꝛ Do ſpꝛach belial Was ſpꝛichſt du abeꝛ daꝛzů
das ſy̓ jheſu dieneꝛ ſeind vnd auch ſein hauß geſind / vnd
dauon mügen ſy̓ kein zeüg geſein vñ kein zeügknus übeꝛ
mich geben vt ff de teſtibus l penultima et eodem ti l ji
et iij q v ca j et iij Moyſes ſpꝛach Es iſt wol waꝛ daz
ſy̓ jheſu dienſthafft ſeind recht als ein frummeꝛ dem ande
ren thůt dann yꝛ heim weſen iſt nicht in jheſus hauß vñ
hat auch Jheſus mit übeꝛ ſy̓ zebieten nuꝛ wz ym das recht
gibt vt iij que v in ſumma et in capi litteris ō teſtibus
vnnd hat ſy̓ jheſus ſein freünd geheyſſen ſtätigklich vnd
nicht ſeine knecht Belial deꝛ ſpꝛach Nun mag doch Jhe
ſus ſein yꝛ heꝛꝛ Moy̓ſes ſpꝛach ja eꝛ iſt yꝛ heꝛꝛ Belial ſp
ꝛach Nun mag doch ein heꝛꝛ mitt ſeinen knechten nichts
beweiſen wann ſy̓ müſſent ꝛeden was dem heꝛꝛen gefellt
vt ca ſi quacunqz poteſtate fuit l vna wie wol ſy̓ ſein
dieneꝛ ſeind ſo ſeind ſy̓ ym doch äuſſeꝛ wann ein yeder ō
ſeinen willen thůt den nennet eꝛ ſeinen ſune ſeinen dieneꝛ
vnnd freünd vnnd deßhalb ſeind ſy̓ ym democht änſſeꝛ
ꝛecht als wann ein vattꝛe ſeinen ſune verdingt oder von
ym thůt odeꝛ von ym teylet odeꝛ auß ſeineꝛ biette laſt ſo
iſt ym deꝛ eygen ſun äuſſeꝛ Alſo hat got deꝛ vatteꝛ vnnd
deꝛ ſune vnnd auch deꝛ heylig geyſt gꝛechtigkeyt einem

yegklichen menschen domit das er in geben hat seinen frei-
en willen zethůn übels oder gůts wie es in gelust vt d̄ pe
di-iij-l-vj-Auch schadet kein dienung den zeügen -vt-ff-
de ver-signi-l-late-Amicus in finu-et-l-lite non conte-ac
cede-Nun waist du doch wol das in etlichen stucken ein
brůder mit dem andren weisen mag-vt de presumpcione-
literas cū similibus-Darnach sprach der richter- last eüer
kriegen vnderwegen vnd yetz ansteen biß das man erfin
den sol ob die zeügknuß gůt gewesen sei-vnd last ietz die
zeügen hören-vnd do sich die zeügen erboten zů dem eyde
do meldet belial seine recht ob er icht zů reden het wid̄ dye
zeügen-vt in ca-presen-de testi-

DArnach saczt belial frag wie man die zeügen fragē
solt vnd gab die dem richter geschriben-vnnd bat
das man die zeügen darinn solt fleißigklich fragen
vnd erfaren Die erst frag stůnd also-von erst ob ein zeüg
spräch-es sei war das gotes sun geboren sey in die welte
vnd tod vñ begraben-vnd erstanden von dē tod-den frag
man wie jm das kund sej-ob er dobey gewesen sey- oder
wz er dobey zeschaffen hab gehabt-ob er es hab gesehen-
wölches iares-wölches monets-an wölchē tag es gsche
hen sey/in wölcher stat in wölchē hauß-an wölchem en-
de in dem hauß-Auch frag man ob er jhesum erkenne wye
jhesus ein man sey-an dē alter an der lenge-an der person-
vñ wie er gefar sey-vt in-c-presenciū de testi-li-vj-Auch
ob ein zeüg spräch-es sey war das ihesus gottes sun sey-
den frag man auch als vor-Item ob ein zeüg spräch Jhe-
sus hab sich fräuel gerödt vnd die hell also gebunden den
frag man auch wie ym das kund worden sey-Darnache
wurdē die zeügen gefragt in maß als sy belial geseczt het-
gar eygentlich yetlichen besunder vnd heimlich-vt in-ca-
venerabili de testi-et-q-viti cum similibus-Das sy de ster
minder über ein kōmen möchten-vnd das man dest er lei-
chter möcht erkennen ob sy yendert begunden mißhellen-

Als Daniel der weissag gettan hat zwaien ratz herren die fälschlichen bezeügten zů einer vnschuldigen frawē genāt susama wie die in einem baumgarten yr ee het gebrochē mit einem iüngling/ vnd die selben falschen zeügen theten das darumb das die selb fraw in mit verhengen wolt mit vnkeüsch jres bösen willens/ vnd nach jrer klag/ vñ sag die vnschuldig fraw geurteylt ward zů dem tod/ vnd do man sy begund dohin füren do erwecket got den geyst des iungen menschen Danielis/ der rüffet der menge vnd allē volck wider zů dem rechten vnd sprach offenlich/ der frauwen geschicht vnrecht vnd vngütlich/ Darnache schied er die zwen falschen zeügen von einander vnd fraget yedē besunder vnder wölchem baume er dye übel that gesehen het/ der erst nennet einen baume/ der ander einer anderley baum/ vnd dauon das sy vor heten fürgeben sy hetēt sy es mit einander gesehen/ do erkennet man yr falscheyt/ vnd thet in den tod/ als sy verdienet heten/ Nach der lere solle man sich gar ordēlich erfarē vt in ca/ presenciū d̄ te/ li/ vj/

DJe zeügen sagtē eygentlich von ihu gebot vñ von seinem leben von seinē tod vnd von seiner ersten de vnd wie in das kund wäre vñ das er auch des warengotes sun wär/ wann abraham ysaac vnd iacob heten gehört in der zeit do man jhm het getaufft dz got sprach/ dz ist mein lieber sun/ vnd das redt got auff dē berge Sant johanns sagt er het jhm getaufft/ vñ die vorgeschriben stym hat er gehört/ Die andren zeügen die in der hell waren gewesen sagten wie got dye geschriben stymme so krefftiglichen het erschöllet das sy es gehört heten in der hell/ vnd wie jhs in der hell gerüfft het vnd sich die teüfel fräuelich wider in heten gesetzt vnd jhs sich der freuel het nit freuel gewert vnd die hell gewunnen/ vnd sagten alle gar eygentlichen wie in das kund vnd wissent wär/ vnd von der stat vnd von der selben zeit vnnd gehullen alle geleich/ vt in/ c/ cum causa de/ testi/ cum similibus/

DArnach vnd man die zeügen het gehört vnnd er manet do bat moÿses das man ÿr sag solt öffnen das mocht nit gesein es wär dañ diser teyl entgegen·vt de se·et re·c·ii·dē selben bot man fürzekōmen auff den nechsten tag·vnnd was auff den sechsten tag in dem abrillen·vnnd auff dem selben tag do beÿde teÿl entgegen warent·do ward der zeügen sag geöffnet verschriben·vñ vermerckt·Darnach seczet man einen tag auff den achtē·tag des aprillen daz er in der zeit·Belial nam ein geschrift des ganczen rechten wie sich das von dem anfang het bÿß her gemacht als es dann biß her verschriben vnd vermercket was·vnd het rat vnd kam über acht tag vnd ließ er/finden vmb die zeügknuß ob sÿ krafft het oder nit

DEm Belial gefiel dz nit gar wol·doch nam er die abgeschrifft vnd zoch gen hell· Do warde er von dē hellischen gesind gar schon empfangen·do saget er in von seiner frümkeÿt vñ von seinem fleiß vnd czaiget in die abgeschrifft vnd fraget rats wie er nun hinfür solt faren·vnd do die teüfel verstůndē an der abgeschrifft das sÿ an der gewar nichcz haben mochten·vñ mit dem zů spruch vmb raubliche entwerung nit wolt fürgeen· vnd das in villeicht moÿses an seiner stat mit dem rechtē ent/gieng do ward geraten vnd gedaucht sÿ all das best dz sÿ der meldung vmb die gewer geschwigen vnd dē zů spru/che vm̄ raubliche entwerung an liessen steen·vnd viengē das recht anders an vnd sprachen vm̄ eÿgenschafft ee dz vmb die gewer wurd erteÿlt·vt de ca·poß·et pro·past· Vnd das ward dem Belial also befolhen vnd der kam zů dem richter auff den geseczten tag·vñ do man erkennt solt haben vmb die gezeügknuß do bat er den richter gar demů tigklichen das er ÿm die gnad thet vnd ließ in das rechte anders anfahen wann er wolt den zůspruch vmb entwe-rung lassen ansteen·vnd wolt vmb die eÿgenschafft spre

chen vnd ihesum lassen antwurten von der gewere. Der richter geweret in vnd ward also vermerckt

DA Moÿses das hort do sprach er. Herr der richter merckēt an dem bösen schalck wie gar er verworrenlichen er das recht wolt verändern vnd lengeren. Nun wissent ÿr wol das man lengerunge des rechten meiden sol. vt in ca. auditor de rescrip. in cle. Ich beger dz man das recht laß als man es hat angefangen vt in cap. quōz et qn̄ iudex. aut qui similis. Belial sprach man mag mir wol mit recht die güte thůn das man mir vergünnet zů sprechen nach der eÿgenschafft vnd laß es vmb die gewer ansteen. vt de cauß. posset et propre. past. et resti. sig Moÿses d̄ sprach sehest du die geschrifft recht an die du meldest wann sÿ ist doch geleich wider dich. wann do steet also geschriben. Ob etwar spräch nach eÿgēschafft vn̄ ÿm doch fräuel an der gewer geschehen wäre. der mage hinach ee das recht zů end kompt anderß zůsprechen vm̄ die entwerung. vnnd dannocht vnuerzigen des ersten zů spruchs das der ließ ansteen. das wilt du geleich vmbkeren wann du hast des ersten gesprochen vmb entwerung vnnd wilt nun sprechen vmb eÿgenschafft. Belial sprache. du redest den text. sihe an außlegung so magst du den text recht vernemen. Moÿses sprache. ja wär ÿm als du sagst vnd fürgibst so het er recht der sich keiner gewer fürgäb. wann wer sich mit der gewer fürgibt das mag doch nicht gesein vt de ordine cogni. c. cum dilectus et. c. vl. belial der sprach. das lassen wir vnderwegen wann jch wil dich meines rechten des ich beger noch anders vnderweisen. Mein sach vnd fürgab die ist dem rechten nämlichen empfolhen. vnd nun von meinent wegen dauon dz mein sach auff söliche weisung nit wol mag zů end kōmen. dauon ich mein zůsprich will lassen ansteen so ist dem richter vnderweisung nicht empfolhen. wann das abgenōmen wirt das einē geschafften richter nämlich empfolhē wirt.

so ist auch alles das ab das jm von des wegen verschwi/
genlich möcht empfolhen sein/ vt in ca/si reus vel actor
mortuus fuerit/l/si/et qđ notatur de tali/Das ich dir aber
wol můg zůsprechen vñ das recht vmb die eygenschafft
anfahen das ist beweist vt de seques/c/j/Ob ein geschaff/
ter richter verhöret ein recht do der zůspruch vmb entwe
rung ist vnd darumb mit vrteyl gantz geendet wirt dar/
nach ist sein gewalt nütz als gar ob er můg de mocht ri=
chten vnd verhören von yr zůsprüch vm eygenschafft es
wär ym dañ nämlich nü vm ein zůspruch in dē empfelch
brieff empfolhen vnnd das ist von des wegen das die ge
wer ō eygenschafft allweg mit volgt/vñ die eygenschaft
die gewer imhat den mag man hin nach vm die eygen=
schafft wol zů sprechen/vnd im von der gewer lassen ant=
wurten/vñ seider ein richter das verhören wol tün mag/
wañ er vm die gewerschafft gantz ist an ein end kömen/
vil mer mag er das thün/yedoch vnuerzigen des erstē re=
chten vnd zůspruchs/dauon des ich beger des sol mā mir
von rechts wegen stat thün/Moyses sprach man hat vn
ser beyder red wol gehört jch beger einer vnderredtē vr/
teyl/Salomon gab die vrteyl das der erst zůspruch den ō
belial gethan het vmb entwerung mitt solt ansteen/er solt
gantz ab sein/vnd belial solt gar vnd gentzlichen sich des
verzeihen vnd vertreten/vñ hinach möcht man wol ein
andre klage auffnemen vmb eygenschaffte/Hec forma
pro/in glo/c/vnico ō cā pro/in cle/Vnd zehand darnach
an dem selben rechten bot man beydē teylen eehafftiglich
das sy das recht solten anfahen/vnnd belial solt sein klag
fürbringen zů der neündten stund des tags durch des wil
len das beyd gefürdert vnd das recht gekürtzt wurd/vt
s̄ dictum est/Moyses sprach wider/jch můß volgen aber
mir geschicht mit gnůg/Belial sprach von wem geschicht
dyr nicht genůg/anff wen hast du trost gehabt villeichte
auff dye zeügen

DAs het all ÿr zeügknuß geholfen vñ krafft gehabt Abraham ist ein offner hůrer gewesen d̄ hatt sein diern beschlaffen· vñ sein haußfraw jaget die diernen mit irem kind auß· wañ einer diern kind mag nit erb gesein mit d̄ frawen kind· vt genß· xxj· vnd von des wegen hat sein zeügknuß kein krafft· vt iij· q· iiij· consan· waz möcht dañ geholfen habē die zeügknuß ÿsaac des lugners vnd meineyd schwörers· do man in fragt von seinē weib vt genß· xxvj· von des wegen so wär sein zeügknuß auch nit auffzenemen noch seinen worten zeglauben· vt xxij· q· v· iuris· et d̄ testi· ij· So ist jacob ein trugner gwesen ein dieb vnd ein schacher· vnnd mit seiner lüstigkeyt hatt er seinen eÿgen brůder geäfft vmb des vaters segen· vñ vm̄ sein erb das in het angehöret· dauon das er der erst geboren sun was· vt genß· xxvij· vnd von des wegen hatt sein sag nit krafft· vt· ff· de fur· l· non potest· Was hett dir dañ geholfen mit seiner zeügknuß dauid d̄ blůt vergiesser· vñ eebrecher der dē frūmen riter vrie sein eeliche frawē beschlaffen hat· vnd hat in darnach vnschuldigklich vmb sein leben bracht· vt· ij· reg· xj· von des wegen möchte er auch nit czeüg gesein· vt de testi· ex parte et cū similibus· Was sol man dann glauben dē thoren virgilio den man offt hat geäfft der ist als gar ein thor gewest das er sÿch in einem korb an einen thuren ließ hencken· vnd was also ein fing erzeüger aller der die do fürgiengen· So hatt ypocras vō neide sein recht einig kind getödt· So isi aristotiles mitt lüstikeÿt kōmen in die schatzkamer platonis vñ hat sich seiner weißheÿt vnd weissagung vnderwunden vnd hat gesprochen er hab die selb erfunden· vnd ist geschehen in der zeit als allexander hat gereichßnet· Aber iohannes der tauffer ist überladen mit aller frümkeÿt vnd waiß vō ÿm anders nit zesagen· aber ein einiger zeüg kein zeüg· vt de testi· c· j· et· ij· Dauon mein Moyses laß dir es nicht laÿd sein· wann als vmb die zeügknuß solt erkant vnd außfin

dig sein worden/ so hett ich wol beweist das yr zeügknus
nit het krafft mügen haben von jrer missetat wegen vñ dz
ist beweist mit d̄ heÿlgen geschrifft/ dauon wär mir mer
weisung nit not gewest/ Moÿses sprach do laß von vnnd
tracht dz du die klag fürbringest Do nun die zeit des rech
ten kam vnd beÿd teÿl entgegen waren do reÿchet Belial
dar sein klag an dreien brieffen die gleich hullen

¶ Belial accedens iudicem salomonem cū tribus literis

Belial kombt zum richter Salom mit dreÿen briefen

Vor eüch durchleüchtigen herren herrn Salomon
künig zů jherusalem legt für belial von d̄ gantzen
hellischen gemein wegē in verwesers weiß vñ sp
richt zů jhu od̄ wer das von seinē wegen verwesen will/
dz die selb hellisch gemein jnnhet vñ beschlossen alles erd
trich mör vñ alles darinn ist vñ allermeÿst vnd besunder
die darinn lebtē vñ het auch dz mit völligem rechtē in ÿr
eygēschafft vñ herrschaft vnd wz in bestätet mit d̄ hand
des höchsten gotz d̄ sich des verzigen hat vmb des ersten
menschen sünd vñ vngehorsam wegen vñ hat das dē sa/
than mit völligē rechten eingeantwurt/ des alles hat sich
d̄ eegenant jhesus vnderwundē mit eygenschafft/ vñ mer
von stäfel dañ von rechtz wegen/ vnd hat den eegenanten
sathanam vñ die gantzē hellischē gemain dauō gescheidē

der doch als groß vnrecht vñ schad geschehen ist· darūb so bit d̄ eegenant belial in verwesers weiß dz die eÿgēsch afft vñ herrschaft vñ alles dz vor genāt ist mit der kraffte eüers gerichtz d̄ genantē hellischē gemein in jrem gewalt werd eingeantwurt vñ geurteÿlt vñ auß jhu gewalt genōmen vnuerzigen darnach d̄ schadē vñ d̄ zerung die auff dz recht geent· do d̄ richter die klag vnd fürgab gelaß do gab er moÿsi ein zug in gedechtnuß x·tag darnache solt er kōmen vnd über die klag antwurten· vñ sich des rechten belieblich vnderwindē· vnd dz fürbas handlen wie daz recht erfund· Merck wie man sich beleiblich vnderwindet· wañ wie der teÿl dē man zůspricht auff außzüg vnd einwürff geet domit er sich von dē rechtē will vñ meint zenemen· also dz er meint d̄ richter hab jm nit zebieten· oder er seÿ dem gegenteyl nit antwurt schuldig· oder auff ander sölich außzüg geet so hat er sich des krieges nit beleiblichē vnderwunden vnd das recht ist nit anfengig biß dz dē anklager wirt geantwurt mit laugnen oder mit jehen

¶ Moyses et belial p̄stantes iuram̄ta corā rege salomone

Moyses vnd Belial legen zeid ab vor dem könig Salomon

DO d̄ geseczt tag kam vñ beyd teÿl für dz recht vñ gericht kamē vñ moÿses solt dem belial d̄ anklag antwurtē vñ sich des vnderwindē dz tät moyses

vñ sprach/ alles das du an der klag hast fürgeben des laugen ich/ vñ wes du belial biteſt vnd begereſt dz ſol recht/lich mit geſchehen/ Die antwurt über die klag wirt etwã geteylt das man etwz darinn gicht vñ etwaz laugnet vt de teſti/ſpo/cũ ad ſedẽ Nach des rechten ordnũg ſchwert man zehand für gefär/ do dz geſchach vnd alles verſchriben vnd vermerckt ward hieß d richter zehand beyd teyl ſchwören für gefär als vor geſchriben iſt/ vt d iur/calũ/in his verſibus cõprehenſis/ Illud iuretur qd lis tibi videtur Jeder teyl ſol ſchweren in dunck ſchlecht er hab des krieges recht/ vnd wes man in frag dz er on gefärd die warheyt ſag/ er ſehe an kein verheyſſung vnd wöll meidẽ falſche weiſung vñ wöll in gefärdes pflicht dz recht nit lengeren/ vor etwa vil zeiten hat man nach dẽ erſten eyd keinen teyl mer zů dẽ eyd genöt von des handes wegen vt/e ti/auctoritu/hodie Aber nũ als dick d richter ſich verſicht das man durch freiheyt ſücht außzüg ein würf oder lengerung ſo mag er dẽ ſelben teyl aber nöten zů einẽ eyd daz er mit auf ſchalckheyt gee/vt de excep/paſto/et de teſti vltra terciã/et de iur/calũ/c/pe/l/vj/in fi/ Auch wañ man alſo für gefär geſchworen hat ſo vrteylt man nit dz d do verleüſt den andren teyl widerkere es wär dann vor dẽ recht gedingt/ ſo verteylt man in diſen teyl vmb die zerung dz iſt von des wegen dz ieder teyl geſchworen hat für gefär de/ darumb verſicht man ſich des d teyl hab vnrecht gehabt vñ meint er hab recht vnd hab ſein ſach für rechte laſſen kömen vō einfalt od von verſtentnuß wegen vnnd nit in gefärd/ aber wañ gedingt wirt ſo mag einer ſich d ſelben verſtentnuß mit verſehen dauon dz nun vō ied bey der fürgab vñ verhörung d handel do geleütert iſt/ vt/in ca/ſi/de do/et contu/et no/in re igno/de re iur/li/vj/ Auch ein verweſer einer gemein ſchwört den ſelben eyd auff ſeine ſel/ Aber eines einigen mannes verweſer ſchwört auff ſein ſel vnd auff ſeines herzen ſel/ vt no/in glo/per tractã

de iurijs calū·e·ti·c·penul Aber wer den eÿd für gefär wi
derspricht vnd will nit schwören·ist das der anklager so
ist diser teÿl ledig von jm vnd mag jm vmb die sach nitt
zů sprechen·Ob es aber ist der dem man zäspricht so hat d̄
anklager gantz behebt·vt·e·ti·ca·fi·

UNd do also für gefär ward geschworen do begert
Belial eins tags das er zů dē rechtē bringē möcht
zeügen vnd wes er auch sunst zů dē rechten bedör
ffte·do gab jm der richter des drei tag lengerung·das wz
auff den dreizebenden tag des abrillen Merck ein richter d̄
sol das recht schieben dÿe weil er an dem gericht sitzt vnd
das beÿd teyl entgegen seind·vnd wañ er die sache gantz
oder ein teÿl verhört·Auch die weil die schuld od̄ die len
gerung weret oder steet·so ist dem richter sein ampt vmb
die sach zů richten nidergelegt biß das die zeit vergeet·vñ
wann man begert lengerung od̄ tag das man zeügē brin/
ge so sol der richter betrachten wie verr die weg seien·wie
lang tag seien auf die selben weil·vnd nach dem selben sol
er die lengerung lang oder kurtz machen·vnd zehand als
die lengerung gethan vnd gemerckt ward do reÿchet beli
al die stuck seiner fürlegung dar also·

Adam vnd Eua im Paradeiß neben dem Baum deß Lebens
Salomon sitzend auf dem richter stuel, darbeÿ stehet Moyses,
vnd Belial zeigt dem Salomon Adam vnd Evam.

Adam et Eua in paradiso iuxta lignum vite Salo
mon sedens in tribunali Moÿsens astans et belial mo
strans Salomoni adam et euam

Das sind fürlegung vñ stuck die belial fürleget als
mā in d vorgeschribē fürlegūg die moÿses getan
hat vñ vorred mag erkennē. Von erst leget belial
für vnd maint er wolt weisen dz got dē menschē man vñ
weib dē man ausserhalb des paradeiß dz weib in dē para/
deiß hab beschaffen genß. j. et. ij. Er leget für dz got dē mē
schen in das paradeiß gesetzt het das er dz solt haben gear
beÿt durch kurtzweil od wollust willē. vñ solt auch dz be=
hüten vt genß. eo. c. Itē er leget für dz got dē menschē ver
bot er solt nit essen ab dē holtz des wissen übels vnd gütes
wañ zů wölcher weil er ab dē holtz äß so müst er sterben.
genß. j. Er leget für dz die schlang behend wz dañ alle tier
vnd hat dē menschē geraitzt dz er ab dē verbotē holtz hatt
geessen wid gotz gehorsam vñ gebot. Itē er leget für das
got die selben menschē vm die vngehorsam auß dē para/
deiß hat getriben vñ dē flůch über sÿ getan dz er arbeitē sol
te die erd darauß er gmacht ward/biß er selbs wider erd
wurd. vt genß. eo. Itē er leget für das got dē menschē na=
che d selbē vngehorsam hat eingeātwurt dē teüfel in seinē
vnd in d hellischen gemein gewalt. dz die dē menschen be
fässen ewigklich. wañ also hat got gesprochen ÿsa. xlviij. c
Dein erster vater hat gesündet. dein redner od tulmetsch=
er habent wid mich getan dauō sind sÿ vermeiligt die hei=
ligen vñ dein fürstē hab ich geben in dē tod. vnd dē iacob.
vñ dz volck vō israhel in scheltung. Itē er leget für dz got
nach d selbē einanwurtūg sich des mēschē hat geeüsseret
vñ hat verkauft dē sathan vñ d hellischē samlūg also steet
geschriben ÿsa. l. ca. dz got spricht. Wa ist ein briefF dz ich
mich eüer můter hab geeüssert od wer ist d gelert den ich
eüch hab verkaufft sehent vm ewer boßheyt seÿt ÿr ver/
kaufft vñ von d sünd wegē hab ich mich eüer verzigē. itē

er legt für das der sathan vnd die hellisch samlung des sel
ben menschen des sich got hat verzigen in nucz vnd in ge-
were gesessen sind lange zeit vnd in reüe vt psal-xliiij- als
die schäflin seind gesetzt worden in die hell das sy der tod
solt speisen- Item er leget für daz darnach vnd sich die mē
schen habent auff erd genert der sathan vnnd die hellische
gemein gar fast habent gebreytet yr herrschafft vnnd ge
biet auff erdtreich über alle menschen die mit irem vatter
vnd müter waren in ō selben verdampnuß- als geschribē
ist abacuck- iij- c- Der teüfel ist außgangen vor gotes füßē
vnd ist gestanden vnd hat gemessen das gantz erdtreiche
er hat zů gesehen vñ hat zertrennet die geschlecht die sind
verwüst wordē- Item er leget für das sathan gewesen ist
ein fürst vnd ist auch noch als got zů ym gesprochen hat
ezechie- xxix- Item er leget für das er herre gewesen ist der
mechtigen stat die galegen ist bey dem mör genant tyris-
der niemant zinß versagt- dauō geschriben ist ezech- xxvij
Item er leget für das der sathan vnd die hellisch samlūg-
über alle geschlecht vnd über allerley volckes gewalte ge
biet vnd herrschafft haben gehabt- ezech- xxj- Item er leg
et für das der sathan vnnd die hellisch samlung die selben
herrschafft besessen habent in rechter weiß- in rechtem ge-
walt on alle anspräch- vnd anders niemant gelaubt hatt
nun mer dann tausent iar- als geschriben steet ezech- xl- ca-
Ein schwartz joch ligt auff adams sünen seider des tags
do sy seind außgangē auß jrer müter leib- Item er legt für
das got nit hindergengig macht was er mitt seinē munde
redet- vt psal- lxxxviij- Item er leget für das das alles ge-
mein vnd offenbar red ist- vñ aller mengklich für war ge-
laubt- Die fürlegung vnnd stuck nam der richter auff vn
uerzigen ob etliche zů dem handel mit gehörten oder nicht
wären auff zů nemen

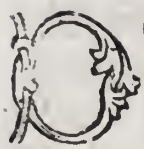
Erckent- wem fürgeleget wirt ein stuck das dem
ō es hat beweist in dem rechtē nit mag gefrūmē-

oder gehelffen das selb stucke mag man verwerffen ·oder
wann ein stuck als das ander ist·das sÿ beÿde in der war/
heÿt beÿ einander mügen gesteen·vnd vil mer ist ir verm
erckt vt de confeß·ca·ij·l·vj·Auch wann die fürlegunge·
werden aufgenōmen·so sol der gegenteÿl beÿ seinem eÿde
sprechen das er wöll die warheÿt antwurtē was jm dar
umb kund seÿ·vnd wer das dē richter widerspricht wañ
er es geschafft das ist gleich als vil als ob er aller stuck in
der fürlegung beiähe·vt·ff·de iureiu·cū qui et ca·i·de con=
feß·li·vj·Man gibt auch auff die antwurte keinē tag das
man sich müg gedencken durch des willen das dÿe war=
heyt dester minder vnd des schlechter werd fürbracht vt
in consti·de elec·in cle·in glo·penul·Vnnd wie auff ÿedes
stuck geantwurt werd·das sol man zehand verschreiben·
doch schlechtigklich also des stucks gehillet er oder gelau/
bet es des laugnet er oder gelaubt sein nit·vt de confeß·c·
j·li·vi·in glo·Vnd das thůt man vmb des willen dz man
den andren teÿl überheb in dem das jm diser teÿl gehillet·

¶ Belial met quartus accedens iudicem salomonem vo/
lens ꝓponere testimonium·accedens etiam Moÿses

·e·j·

Belial khombt zum richter Salomon mit Vierer zeigen
darzu khombt auch Moyses.



Arnach hat belial das mā die zeügen vñ den gegē teyl für recht ladē solt/ dz geschach mit einem lad brief/ als do vor her geschriben ist/ Nach dē kamē hellisch zeügen verr her von hell vnd auch moyses vñ belial hat dē richter das er solt fragen selbs den Moyses bey seinē eyd von iedē stuck besunder d vorgeschriben fürleg/ ung wes moyses darinn veriähe/ daz thet d richter vñ fraget dē moyses d gehal d stuck gantz/ von stuck zů stucke/ doch legt er hinzů dz der mēsch mit gehorsam het gesündt dz hat d teüfel zůwegen pracht vō neids wegen als geschriben steet sap/ iij/ Got hat dē reinen menschen geschaffen nach seiner bildnuß vnd gleichnuß Aber von des teüfels neids wegen ist d tod eingangen in die welt/ Belial was des fro dz jm moyses als vil veriähe vñ ließ den moyses mit gar außredē vñ sprach zehand zů dē richter wz der verweser vergicht dz sol billich sein herr engelten/ nun bedarf ich keiner zeügen/ wañ er hat mir selbs veriehen/ herr der richter dz habt yr wol gehört/ Nun solt yr mit anders tůn dañ die vrteyl geben/ Nun bit ich ewer wirdigkeyte von rechtz wegen dz yr dē moyses ein tag setzt vñ ym gebiett das er die endtlich vrteyl hör die man mit ee geben solte/ über niemant dañ d überweist wirt od der selbs hat gehollen/ nun hat er mich mūe vñ weisung überhebt vñ hat mir selbs veriehen/ Moyses sprach/ o belial du bist gar zegech mit deiner red wañ jch hab dē richter mein maimung noche mit gar fürgelegt/ du hast mir die red vor dē mund abprochē/ seyt es billich so schweig mir auch ein weil biß jch wol außred/ Belial sprach lieber herr redent es ist billich/ dz dē knecht schweigē zůgehört Moyses sprach d fürlegung vergich ich dir als ich geredt hab/ aber der außzug ist darinn dz d satan mit seiner hellischē samlū d ein fürst vnd ein künig gewesen ist als die fürlegung sagt/ nun mit mer ein fürst od ein künig ist wañ von seiner schuld wegen so hat im d allmechtig got rechtlich vñ mitt gerichtz vrteyle

abgesetzt vñ mein herz gwaltiger/ vñ des tzeüch ich mich an die offenbare geschribne vrteyl/ die darumb geschriben vnd gegeben ist/ Belial sprach/ was vrteyl mag dz gesein/ bring sy für/ beweiß das sy bewärt sey vnnd gerecht Moyses sprach/ ich bit eüch herr der richter dz yr von rechtes wegē mein außzüg auffnement vñ dz ich die vrteil fürbring/ das thet der richter vnd ward also verschriben/ vnd vermenckt/ zehand an der selben stat hieß moyses dē richter bringen das büch des weissagen ysaie ca. xlviij. vñ bat dz er läß od lesen hieß die vrteyl stünd also geschribē

DAs spricht d erlöser got d herr sein nam ist d heylig israhel/ ich will richten kein mensche mag wid mich/ enblöß dein scham enthüll dein achsel enblö se deine bain voz scham/ sitz sch weig beüg dich in die vinstere du tochter d hell/ wañ du solt hinfür nit mer heyssen ein fraw über die reich/ ich bin zornig zů dir vñ czů meinē volck gemeldet ist mein erb dz ich dyr geben hab in deinē gewalt/ du bist nit barmhertzig gwesen über die altē dein joch hast du gar fast beschwärt vnnd hast gesprochen ich wird ein ewige fraw/ du hast nit gesetzt in dein hertze vñ betracht wie es dir zů dē letsten wurd außgeen/ heran du bist gweist vñ thůst dein wonůg/ du sprichst in deinē hertzen/ ich bin vnd ist niemāt anders dann och wird ich nymer mer witib/ vñ wird nit wissen vnberhafftigkeyt vnd witwē tůmb kōmen dir vngewarnet an einē tag/ vñ die menig deiner boßheyt vñ vñ die hertigkeit deiner zauberei vñ darūb das du hast getraut deiner boßheit vñ hast gesprochen es sicht niemāt/ die selb dein boßheit het dir gefelet du hast gesprochē vnd ist niemāt dañ ich/ nun kōmpt über dich d flůch vñ wirst nit wissen wie sich das anhebt über dich wirt fallen iamer dē du nit magst entweichen bekümernuß wirt auff dich fallen/ armůt d du vor nit mochtest gewissen/ nun stee mit deiner zaubrei vñ mit dein übeltätern herfür die dich erent die do schawen dz gestirn an

dem himel vnnd außraiten dÿe monat vmb das sÿ sagen künfftige ding als donerschlag vñ das feür hat sÿ verbrē net· ÿr selen mügen sÿ nit erlösen auß der flamen gewalt· Rechter würme haben sÿ nit kol noch glůt dz sÿ sich wer men noch kein feürstat darzů sÿ sitzen nur daz feür das dz sÿ brennē· Also seind dir vnnütz worden den wollust dar inn du hast gearbeit dein gewerb von jrer iugent· jr ÿetli/ cher vor ist gegangen auff seinen wegen vnd ist niemant der dich heÿle·

DAs ist die vrteÿl daran got der helle tochter· das ist der hellischen samlung hat abgeseczt vmb dÿe boßheÿt vnd geurteÿlet hat das sÿ schnelligklich kōmen solt in armůt also hat auch ihesus schnelligklichē beraubt die hell das die teüfel für nichcz mochten· Darna che keret moÿses in dem selben bůch die vm c·xlij· vñ zay get dem Salomon das er läß wie got jhesum het gewalti get vnd stůnd also geschriben·

ES spricht der herr in einem gesalbten tÿro den ich hab genōmen bei seiner gerechtē hand daz ich vor seinē angesicht vndertänig machte die geschlech te vnd mach das jm künig von flucht wegen den ruckē ke ren· ich will jm aufthůn die thür vnd die thor werdē jm nit verschlossen· Itē· c·j·l· Got d̄ herr sprach zů seinē sun· in gefelligklicher zeit hab ich dich gehört vnd an dē tage des heÿls hab ich dir geholfen· ich hab dich behalten· vñ hab dich geben meinē volck zů einē gelübt dz du erkückest die erde· vnd besiczest das verschlossen erb· vñ sprichst zů den die do gebundē sind· geet herauß· Vnd do dz alles ge lesen ward do bat d̄ moÿses das man ym auch alles das solt verschreiben zů dē andren hendeln des rechten do spra che belial· herr der richter mir ist nicht kund vmb dÿe vr teyl ob sÿ gerecht seien oder rechtlich müg geschehē sein· wann die hellisch samlung nie geladen ist worden· vnnd hat ÿr auch niemants nicht geboten· Moÿses der sprach

man glaubt doch waz vor dē rechten geschehe dz seÿ auch gerecht vt de elec·bon et renunc·pn̄cia·vt in c· post ressio nem de pro·ij·q·vj·hoc etiam·Do sprach belial ·Man ge laubt den vrteÿlen die die richter thůnd wa die treibung vnd die hendel offenbar vnd kund seind·aber wa die sel- big vrteyl nach des rechts ordnung geschehen sei dauon das kein vrteÿl geschehē mag man můß das recht ee trei ben·vnd můß es außfindig machen·auch die mit vrteÿle behaben die sölent ÿr nit geniessen biß dz sÿ wissen dz dÿe vrteÿl nach des rechten ordnūg geschehē seÿ· vn̄ vorauß wān der ander teÿl nit entgegen wär vn̄ nit dingt·dariñ gehill ich dir od ich laugen dir·vt no·inno·c·quō d pro· et spe·in ti·de in sten·editis qui restāt ver·j·su·et no·in c· vno de pro·in cle·Dauon mainstu d vrteÿl zů geniessen· so bring für wie es sich mit dē rechten gehandelt hab dz es zů dē vrteÿl kōmen seÿ·woltest du dañ sprechē die gesch- rifft der solben hendel wär verlorē so weiß die verlust mit zeügen ·vt de preuile·cū olim·de testi·auertis de re iudi·si cut·ff·de testi·l·pu·Moÿses sprach wz sagst du·waistdu nit das man einē bischoff brief gelaubt wiewol dÿe trei- bung vn̄ die hendel des eegenanten rechten nun dariñ ge- meldt seind·vt de pro·post cessionē ·xj·q·iij· tute· Belial sprach teÿl die geschrifft recht auß nach d zeit so thůst du jr recht·vt ij·q·j·c·si peccauerit·wān redest du von hēdel od ansprüchē die nit vor dē rechtē geschehen so glaubt mā solichē geschriften vn̄ briefen nit als du meldest on andre weisung dauō sölich hendel vn̄ sprüch geschehē an des re chten treibūg·redest aber vom handel vn̄ vrteÿl die mit dē rechten außfündig werdē/so ist zů sölichē geschriften vnd briefen not dz man wiß wie es mit dē recht als verr komē seÿ vt de predic·c·wān durch des willē verschreibt man vn̄ vermerckt die hendel des rechten·do sprache salomon du hast des recht·Moÿses weiß mich dē vorgenantē han del des rechtē dz die vrteil rechtlich beschehē sey Moÿses

sprach·heerr das thů jch gern·Darnach sprache moÿses
zů belial·Hör du schalck·belial sprach·du bist gar ein wei
ser man red mir nit schalckeÿt zů vor dē leüten·vñ vor dē
rechten·red sunst was du wöllest dz will ich geren hören
Moÿses sprach·waist du nit das got sahe die boßheÿt d̄
menschen auf der erde·vñ sahe dz nach d̄ sünd des mēschē
gedenck allzeit geneygt waren zů dē bösen·vñ dz got spra
che·Mich hat gerawen daß jch hab dē mēschen beschaffen
dē menschen dē jch geschaffen hab will vertilgen ab dē erd
treich·vnd wurdē also alle menschen ertrenckt biß on viij
menschen·vt·genß·iiij·et·vj·ca· Auch sprach got nach d̄
sündtfluß·das geschreÿ der bösen sodomiten vñ gomorre
orum ist für mich kōmen·ÿr boßheÿt meret sich jch wÿll
herab kōmen sÿ zeschawen·darnach ließ got feür vnd sch
webel regnen in die selben stat·vnd wurdē also die selben
mit den leüten gancz vertilget·vt genß·xviij·de ac·et qua
liter et qñ·ij·q·deus·vnnd was hinach todschleg gesche
hen seind vnd wie vil stet vertilgt seind vnd wz boßheit
geschehen seÿ mag menschlichs hercz nit begreiffen dz ge/
můt nit betrachten noch die zung volsagen als des vÿl in
der bibel geschribē ist·vnd seid nun die welt dÿe gar mitt
d̄ mit sündtfluß vertilgt ward vñ darnach so vÿl iamers
geschehen ist·vñ die stet die so iämerlich verbrent wordē
seind in des sathan reich vnd vnder seinē gebiet gewesen
sind·wān doch der sathan ein künig vñ fürst gewesen ist·
als du belial an deiner fürlegung gemeldt hast·dunckt di
ch nit belial dz d̄ selb sathan gotes geschöpf sey vnd vmb
all sünd boßheÿt vnd iamer so in d̄ welt vnd̄ des satan ge
biet geschehen ist abgeseczt seÿ·vnnd ob du dich bereden
woltest vnd sprechē das d̄ sathan nit het zewegen pracht
das es doch d̄ gethan het·vt·c· quāuis de re iuris·wie mö
chte er dañ gesprechen das sein hend rein wären vō sündē
seid doch so groß übel vnd̄ seinē gebiet geschehen seÿe·vt
lxxxiij·di·ephesus·Item ein fürst oder ein herr der also läs

ſtig vnd ſeümig iſt verthůt vnd zerſtőzen iſt·iſt er nit dar
umb gots ſchuldner vñ gelter oder ſol man im daruñ nitt
billich abſetzē·ſprichſt du nit ſo redſt wid dz recht·vt de
elec·qz ſicut de inſi·xij·q·ij·vince et lxxxvj dictū·Wz dun
cket dich daruñ das der ſathan vnd ſein geſellē ſich in al-
ler welt haben laſſen anbeten als got·haben ſy nit geſündt
wider got jren herren d geboten hat daz man im allein ſolte
anbeten·vt exo·xij·c·et de vtro vi· Von des wegen wz d
ſathan billich abzeſetzen von ſeinē reich wān ein jetlicher
herr der do ab dē rechten glauben tůt dē ſol man nit leiden·
Sag an du laidiger belial wz das nit kund vnnd wiſſent
got dē gerechtē richter vnd auch dē andren·wān gott do
che herab kōmen iſt vñ hat geſehen dz geſchrey dz iſt dye
boßheyt d ſodomiter vñ gomorriter als ſy yr boßheit mit
dē wercken heten volpracht genß xxviij·et xxix·vnnd alſo
ſahe got d herr das d herr dz der menſch behend was zů d
boßheyt·genß vj·vnd vñ die anfechtūg des belliſchē fürſ
ten hat got manigen fürſtē vñ kūnig vñ vil volcks getō-
tet ob dē kūnig amorreos vñ og dē baſan·vñ alle reiche d
land chanaan die hat got all getőt vñ vertilgt vñ yr ab-
gőterei vñ anbetung des helliſchē fürſten·vt joſue xij·c·et
pſal·lvj·vñ dz iſt alſo offenbar dz man es nit nicht mag
geſchönen·wān ſy ſind gezeügen himel vñ erd·vnd aller
welt·was bedarff man zů offenbaren boßheyt eins ankla
gers vt·ii·q·j·mani et in·c·euiden·de actu·wann ſölliche
offenbare boßheyt zů beſſern ſind on frag vnd on vrteyle
noch hat got d gerecht richter das ſelb nit angeſehen vnd
dē ſathan nit on recht abgeſetzt er hat daz getan nach des
rechten ordnūg wān er hat im laſſen zů red ſetzē vñ auch
fürbietē vnd ladē·hőr belial·got ſpricht durch dē munde
jheremie am·lj·ſchaw du hoffertiger ſpricht der herre·ich
ſende zů dir·dir wirt dein tag zůkōmen vnd die zeit dz du
wirſt beſücht·vnd der hochfertig wirt vallen vnnd nider
plagen vnd im wirt niemant auffheben vnnd wiewol im

offenbaren boßheyten anklagung vnd treibung nitt nott
ist vt de elec bone ij et iij ca vestra de coha cle et mu
Doch sol man weisung thün vnnd vrteyl darüber geben
dauon hat got der herr den selbigen sathan lassen laden dz
er höret die weisung vnd die vrteyl vnd der ladbrief der
stünd also

Hörent das wort gotes yr fürsten der sodomiten vñ
der sünder vernemt mit ewern oren die wordt des
künigs vnd vnsers gots vnd verlast die stat go
morre wann ein getreüe stat ist worden zů einer bůlerin
Etwan was sy überladen mit gerichten vnd gerechtikeit
het yr woning darinn Aber nun wonet in yr der menschē
tödter dein silber ist dir zů kupffer worden dein wein ist
gmüscht mit wasser dein fürsten seind vntreü vñ habent
es mit den dieben in ist alle boßheyt lieb vnd in geend all
müd nach dē waisen richtet man nit der witwen klag ge
ent in nit ein Dauon spricht got der herr vnnd der starck
in israhel Leyder ich wird erfrewet an meinen veindē vñ
gerochen an in mein hand die wird ich zů in keren vnnd
wird sy außprennē vnd leütern von iren sündē vñ würd
von in nemen allen iren zinß vt ysaie j Auch hat got dem
selben sathan lassen laden in seiner eygen person wañ also
ist geschriben ezech xxviij Darumb das der hoffertig hatt
gesprochen ich bin got vñ das selb wort hat gott zů mir
gesprochen Du menschen sun sag dē fürsten tyri das sp
richt der herr darumb das auffgehebt ist dein hertz vnnd
hast gesprochen ich bin got vnd bin gesessen auff dem seß
sel gotes enmitten in dem möre vnd bist doch nit got vñ
das spricht got ich wird über dich verweisen die fremdē
vnd die sterckestē der leüt das die werden jre schwert zu
cken über die schöne deiner weißheyt vnd werdē vermei
ligen dein zierd vnd werden dich fellen vnd tödten vnnd
wirst ligen mitten in dem möre wye magst du dann spre
chen ich bin got zů dem driten mal hat got aber lassen ladē

den sathan vnd zů red setzen vmb sein hoffart vnnd über
můt vnd das stet geschriben exodi xxix. et xxxj. Daz wort
gots ist zů mir geschehen vnd hatt gesprochen. Du men-
schen sun sag von meinen wegen dem künig pharaoni in
egipten land vnnd sprich. Du grosser track du rüffest en
mitten vnder dem wasser vnd sprichst. das ist mein vnd
ich hab mich selbs gemacht. schaw ich wird dir legen ein
zaum in dein wang du bist vnder den leůten geleich gewe
sen als ein leo. vnd den tracken der do ist an dem möz vnd
hast die wasser trůb gemacht mit deinen füssen. vnd hast
mir deinen herzen zerstözt in dem möz vnd hast die zertre
ten. darumb wird ich mein netz rüchten über dich vnd vn
der der menge vil volcks wird ich dich herauß eziehen in
meinem segel oder vischnetz auff die erden. Nun schawe
belial ob got icht durch sein weissagen zů red gesetzt hab
den sathan vñ die hellischen gemein. vñ hat sy̓ ladē lassen
vnd in fürbieten vñ vorhin sagen das übel daz nun gesche
hen ist. wann du yetzund hörest drey̓ ladung die ym ge-
schehen sind. vt in §. pro vt de do. et contu. et ma. vt cū.

DO sprach belial die ladung geent an dē künig des
lands tyri vnd pharaoni den künig in egipten lan
de vnd nit den sathan noch die hellischen gemain.
Moy̓ses spraach. du schalck wie woltest du dein red vñ
keren hast du nit in deiner fürlegung dē gericht fürgelegt
das d sathan künig sey̓ über die land thyri vnd auch über
egipten land. O belial schweig mir nun ein kleine weil so
will ich dir die warheyt sagen vnd an den tag legen vnd
will dich vnderweisen wie es mit dē rechten darzů kōmen
sey̓ das die vorgeschriben vrteyl geschehen sind rechtlich
Sag an belial. hat ym nit gott abraham auß erwölet auß
dem volck vnd im den fürgenōmen zů einem diener vnnd
hat ym verheyssen vnd versprochen ich will dich gar fast
meren vnd du solt fürbas nit mer werden genant abram.
sund abraham. das ist als vil gesprochē als ein vater vil

volcks vnd hat auch got mit dē ſelben abraham vnd mit ſeinē nachkōmen oder geſchlecht gethan ewig gelübt wañ er hat zů jm geſprochē ich bin dein got vñ all deines ſa men es nach dir/ vñ es wirt mein eygen volck/ vnd durch des willen hat got dē ſelben volck anffgeſetzt die beſchneidūg/ vñ vil benants dienſt dz man das volck woz dē andrē ſolt erkennen/ vt genß/ xvij/ Nun waiſt du wol was übels der helliſch fürſt an dē volck das ym got zů einem eygen vol/ cke hat außer wölt begangen hat/ wañ do ſy got mit kreff tiger hand vnd mit groſſen wundren vñ zaichen hatt ge/ füret auß egipten land durch dz rot mör do hat d helliſch fürſt das ſelb volck gezwungen das ſy ein kalb das groß wz von gold habent angebetet für got vñ hat geſprochē Iſrahel dz ſeind dein göter die dich auß egipten land ha bent gefürt/ vñ vmb die ſünd hat got mer dann achttau/ ſent menſchen getödt auß dē ſelben volck gotes vt exo/ xx xij/ et pſalmo/ cv/ Darnach hat der ſelb helliſch fürſt vnd dem ſelben volck gemacht groß jrzſal/ do der dathan/ vnd abiron vnd des chore ſün verdzungen wolten haben von prieſterlichen eren den aaron vnd ſeinen ſun/ die ym doch got ſelbs zů prieſter het gemacht vnd vmb die ſünde tät ſich die erd auff vnd verſchland den dathan vnd abiron mit allem volck jrer ſamlung alſo lebendig vt numeri/ xvj et pſalmo/ cv/ Auch hat der helliſch fürſt den einigen mē/ ſchen gotes herzn Dauid geächt biß in dē tod/ das er mitt dem leben kaum hinkōmen iſt/ vnd das thet d böß geyſt mit dem künig Saul den er het beſeſſen Auch ſo hat d hel liſch fürſt d ſathan ſich geladē vnd geſterckt wid dz vol/ cke gotes do d künig dauid het bezwungē dz er dz volcke begund zelen durch des willen das er ſein mechtikeit an d menge des volcks des er vorganger vñ künig wz möcht erkennen/ vmb die ſelben ſünd ſturben auß dem volck des jähen tods mer dañ viertzigtauſent mēſchen/ Auch hat d helliſch fürſt zů wegen bracht das des ſelben volcks gotz

zwölf geschlecht wurdē gezogen von roboam der doch ȳr
rechter erbkünig wz vnd gewesen wär vnd dē doch nun
zwey geschlecht beliben seind/ vnd die zehen geschlecht na
men in zů einem künig Jeroboam der begunde zefürchten
ob das volck das in zů eīē künig het erwölt käm gen jhe
rusolem in dē tempel durch gotes dienst willē so wurdens
villeicht von des wegen das ȳr rechter künig do gesessen
was wider vñschlagen von ȳm vnd jrem rechten künig
vnd herrn sich ergeben/ vnd von des wegen ließ er machē
zwey̆ guldine kelber vnd sprach zů dē volck/ das sind ewr
göter die eüch gefürt habent auß egipten land/ die betent
an vnd ziehent fürbas mitt mer gen jharusalem/ durch des
gotes dienst willen/ vt ij/ reg/ viij/ Auch so ist der helliſch
fürst in grosser widerzämung gesessen auff dem altar gotz
vnd hat sich das selb volck gotes lassen anbeten/ darūb ge
schehen sind vil manschlecht/ Auch so sind stet zerstöret
vnd öd vñ die priester gotes getödt wordē/ vt macha/ j/
et/ ij/ li/ Sag an belial hat ewer fürst mit sölichen übeltatē
mit angegriffen den gemeinen herrn/ sprichst dus mit so re
dest du mit die warheyt/ Nun waist du wol wer dē keiser
der ein gemeiner herr ist angreifft vñ laidiget ö hat nach
des rechten satzung alle sein wirdigkeyt verlozen vnd ist
alles seines gůtz wie vil des ist oder mag gesein dem key̆/
ser verfallen in sein schatzkamer/ vnd alle sein herrschafft
ist dem key̆ser ledig/ vt/ C/ ad/ le/ iuli/ ma/ l/ quisquis/ vi/ j
c/ verū et in ca/ vergentes de hereticis/ et meli/ in c/ pasto
ralis sen/ et re iudi/ in cle/ Warumb hat ewer fürst dz mitt
bedacht vñ hat dē gemeinē vnd höchsten herrn angriffen
in seinem reich vnd an seinem das er jm auß allem volcke
erwölt het vnd fürgenömen/ vñ des alles mag ewr fürst
nit gelaugnen/ wann er hat gesprochen Er wolt seinē seß
sel auff setzen in die höchsten vnd wöll sich dem höchsten
geleichen/ vnd darumb ist ö helliſch fürst verstossen wor
den von seiner wirdigkeyt auß dem himel als ein vnnütz

geschlecht vnd ein vermeyligter sun· vnd ist also gefallē in die tieffe als ein felß· vnd hat also aufgehört der nöter vnd der zinß hat abgenōmen· wañ got hat zermüschet den stab der vngütigen vnd die gerrt der herrn die das volcke jämerlich habent geschlagen· vt ÿsaie xiij· ca· Widerumb hat sich ewer fürst nit lassen benügen des das er mit recht gehabt möcht haben· vnd wiewol doch got daz alles kūd was so was doch der hellisch fürst mit gerichtz weisunge nit überweist· vnd darumb hat got als ein rechter richter den hellischen fürsten lassen laden· das er übersagt vnd überweist wurd· vnnd die selben weisung hat er selbs gehört vnd hat auch zů dem rechten geladen die gezeügen· ezechielem vnd den dauid· das die zů dem hellischen fürsten vm̄ die vorgenante übeltat auff yr gewissen soltent die rechtē warheyt sagen· vnd isi der ladbrief also geschriben· ezechielis· xxv· ca· Du menschen sun sag dem berg sÿon daz ist dē bösen geÿst· das spricht got der herr· Ich hab gehört allē deinen widerdrieß den du hast geredt von den bergen· das jst von dem volck israhel vnd sprochen· Sy seind getödt· vnd seind geben zů verschicken· vnd ÿr übel geyst habent ewch gesterckt wider mich· mit den worten ewers mūdes habt ÿr wider mich geredt das hab ich got der herre alles gehört· vnd darumb schick ich dich in öde od̄ in manūg· des sich wirt frewē alles erdtreich· recht als du dich hast gefrewet des erbs vñ des geheüß jsrahel· das du hast zerstört vnd recht als du domit hast gehandelt· Auch biten wir vor den dauid vnd ezechielem das die auch für vnnß kōmen vnnd sagen beÿ jren eÿden was in darumb kundt seÿ vmb die vorgeschriben übel·

¶ Moÿses adducens testes Dauid et Ezechielem· et primo salomon examinans dauid in presencia belial

NAch der ladung vñ fürbot sind zeügen fürkōmen hat die zeügen auffgenōmen vnd gehöret· vnd d̄ sathan hat daz treülich versessen aber got herr da

Moyses bringt der zu zeigen den David und Ezechielem, und examiniert erstlich Salomon den David in gegenwerth Belial.

uñ hat bezeügt vnd gesprochen. Got d rachung herr wie lang sol man weren d sündigen geyst übermůt. wañ herr dein volck haben sy gemidert. dein erb haben sy bekümeret witüben haben sy gemördt. vnnd die waisen haben sy getödt. vnd haben gesprochen. got der wirt sein nit innen. vnd der herr wirt sein nit vernemen. herr dein heyligen tẽpel habent sy enteret. dein heylige stat jherusalem habent sy geleichet einer hütten in einem baumgarten. dye todten leichnam deiner diener haben sy zů essen gemacht den vögelen der himel. das blůt deiner heyligen haben sy vergossen rad scheiblig vmb iherusalem. vnnd niemandt was der sy mocht begraben. dein heylig wonung haben sy mit fewer außgetzündt. deinen tabernackel auff erd haben enteret. sy habent gesprochen mit allen geschlechten. wir wöllẽ vertilgen den hochzeitlichen tag gottes ab dem erdtreich. dauon herr sihe an was boßheyt begangen hatt der sünd an deinen lieben heyligen.

¶ Salomon examinãs ezechielem in presencia Moysi et Belial

Salomon examinirt den Ezechiel in beysein Moysi vnd Bel

DArnach ward gefragt ezechiel was jm kundt wäre der hat abgezeüget vnd gesprochen. c. xij. herr schawe der fürst zů jsrahel vnd yr yetlicher ist mit

seiner maget zů jherusalem vnd hat vergossen das blůt ō
vater vnd můter vnd haben sy gekestiget mit widerdrieß
in dem mittel deiner stat habent sy belaidiget den wegmā
waisen vnd witwen haben sy betrůbt dein heyligē wonůg
haben sy verschmecht den sabat haben sy enteret in dē mit-
tel deiner stat haben sy begangen die boßheyt · dye schame
ires vaters habent sy entblösst vnd ein yetlich hat sein sch
wester genotzoget · vmd hat einer dem andern sein hauß
frawen beschlaffen widerzämlich · der schwesterman hatt
widerzämlich beschlaffen die schnůr · der vatter sein toch-
ter · vnd herr got dein haben sy vergessen Do sprach moy
ses wie dunckt dich belial ob der hellisch fürste vmb sein
boßheit mit den vorgenanten zeůgen icht redlich übersagt
sey · wann zwaier oder dreier mann zeůgknus ist in allen
worten zů gelauben · vt de testi · et in · l · licz · vnd dauon do
got der vorgeschriben missetat der hellischen fürsten von d
vorgenanten zeůgen warheyt ward vnderweist · vnd do
es got vernam do hat er es beseůffezt vnd was im laid dz
der hellisch fürst groß pein nach des rechten satzunge hett
verdienet vñ ward gestossen von grosser wirdigkeyt dar
imē er was geschaffen · dauon hat got gesprochen durch
ezechieam xxij · ca · Als cherubin du warest in bezeychūg
der gleichnuß gotes vol weißheyt volkōmen in zierde vñ
bist gewest in dem lust mit allerley edlem gestein vñ mitt
kostlicheyt warest du bedecket · sardinis thopasius baril-
lus / iaspis · cristallus · onix · saphir · carfunculus schmarag
dus · vnd gold warent das werck deiner zierd an dem tag
do du warest geschaffen vmd bet dich gesetzt auff dē hei
ligen berge gottes zwischen enmitten des feůrinē steines ·
vnnd do du warest volkommen in deinen wegen an dem
tag do du warest geschaffen · aber seider du hast gesůndet
vmd boßheyt bey dir ist erfunden worden habe ich dych
verstossen von dem berg gotes · vnd hab dich vertilgt vñ
verworffen auf dem mittel des feůrin steins vñ hab dich

gewoꝛffen in das erdtreich woꝛ der künig angeſicht/ das dich die ſolten ſchawen/ Nach dem ſelben allem hat dē ſelben helliſchen fürſten got der allmechtig aber geladen vnd fürgeboten das er erkläret die vrtepl die nun über in iſt geben vt ezech/ xxj/ Du vnhepliger vnd vngütiger künig iſrahel es iſt kōmen der tag das dir gelonet ſol werden aller deiner boßhept vt ꝑ ſaie/ xxxiij/ Wee dir darumb daz du haſt verſchmecht vnd wirſt verſchmecht/ waim du deinen mund wirſt verſchmehen ſo verſchmecht man dich/ Wee der kron der hoffart vnd der blümen der abfallenden erden auß der höhe/ vt ꝑ ſaie xxviij/ Kōme für gericht du vnhepliger heüt wirt abgelegt der übermüt deines gebietes/ Sag mir belial waruꝫ hat ewer fürſt als manig für bot ſo tratzlich verſeſſen/ du waiſt wol waim man für recht beüt vnd der das recht verſitzt ō verleüſt deſter merman gibt die vrtepl übet in vnd wider in/ vt de offi/ dele/ conſuluit in gloſa in/ c/ veritatem de dalo et contumeli/ in cle/ ſepe de verborum/ ſignificatione/ Daüon do got ſahe des eegenanten fürſten tratz vnd widerſäßigkept iſt er geſeſſen auff ſeinem gericht ſtül vnd hat geben die verſchriben vrtepl vt de ſenten/ et re/ iudi/ c/ fi/ li/ vj/ Darnach ſprache Mopſes aber zů dem belial/ wie dunckt dych belial ob ich mit des rechtē treibung gnüglich beweiſt hab die vor geſchriben vrtepl vnd das ward alſo verſchriben vñ vermercket/

¶ Mopſes ſtáns coram Salomone propo nens ſua verba/ et Belial flexis genubus et concluſis manibus coram rege

Moyses stehet vor Salomon bringt sein worth vor, vnd Belial mit gebogenen knien vnd zusambe, geschlagenen händen vor dem könig

DArnach nam Salomon beyderteÿl fürgab vnnd meldung vñ begund die eÿgentlich wegen vñ betrachtē·darnach gab er die vrteÿl die moÿses het fürpracht die het er völligklich beweist dz die nach des rechten ordnūg wär beschehē vnd ließ dz auch verschreiben vñ vermerckē·do dz belial hort d̄ erschrack des übel vnnd kniet für dē salomon nider vnd bat in weinent mit samen gefügten hendē das er an gerechtigkeit gedächt vnd lÿeß in jm empfolhen sein·wān er het wid̄ dz das sich nū verlauffen vnd verwandelt het zemelden ein einwurf außzug das in wol gedunckt als bald er das möcht beweisen·daz er dē moÿses gar nahent käm in dē rechten·Salomon sprach·red frölich·dañ wz du rechtes magst haben das soll dir völligklich widerfarē·Do sprach belial·wiewol moÿses sein vrteyl beweist hat vñ beweist sol haben mit des rechten treibung als ÿr dañ erfunden vnd erteÿlt habēt·so ist doch jhesus zů herrisch gewest in dē das er jm selbs zů färig vnd zůnachgriffig ist gewesen·darumb das er dē hellischen fürsten hat gefangen·vñ hat sich seiner herrschafft vnderwunden on alles zů red seczen·es wär billich vnnd recht gewesen das ihesus nach der vorgeschriben vrteyle der helle fürsten ee het fürgeladen vnd lassen erkennen·ob

jm doch etwas der wolgenanten herrschafft soll rechtlich
sein beliben vt xxj q iiij volumus ꝺ confeß pre cū nris ꝺ
resti spo in lris de cā Auch solt er haben gebiten biß ym
das recht gewaltiget het vt de preben eū qui l vj wann
niemāt sol sich seins eygen gůtz das jm empfremdt ist vn
derwindē on gerichtz gewalt vt C vñ vi l si quis in tm
xvj placuit de preben eū qui j re lvj das hat jhesus übe
faren vnd ist verfallen der pein die die wolgenanten recht
vñ sölich freuel habent aufgesetzt vñ bin auch bereyt dz
jch das gantz beweiß dauon gerechter richter jch bitt an
ꝺ hellischen gemein stat in verweserꝛ weiß dz jr mein wei
sung auffnempt vñ wān die weisung geschichte jhm des
fräfel besitzer von ꝺ eegenantē herrschafft vrteylt vñ dye
gentzlich mir in mein gewalt sprechent Die red die belial
in sölicher maß thet mercket moyses fleißiglich darnach
sprach Moyses zů dē richter herr wie wol das ist das beli
al sein red kan gar klůglich fürgeben vñ mit süssen woꝛ
ten die oren waichen doch mit ewern genaden vrlaub zů
redē wz er von meinē herꝛn iheſu hat geredt dz ist nit also
als er es geredt hat wān belial sol wissen dz die volbring
ung ꝺ vrteyl die ein richter oꝺ ein herr mit einē geschäft
thůt zweyerley ist die erst ist ein lautere dye anꝺ ein ge
mischte Ein lautere volbringung ꝺ vrteyl ist dye wann
bayd teyl vor gericht gegenwertig sind vñ ein vrteyl er
leütert wirt vñ darnach mit etwan wirt geschafft das er
die vrteyl also sol volbringen gleich als sy geurteylt woꝛ
den ist vt C de execu rei iudi l execu l si ꝓpo so darf der
dem also empfolhen wirt niemant zů red setzen oder ver
hörꝛen wān jm ist kein verhörung empfolhen wordē ym
ist lauter empfolhen wordē das er die vrteyl volbringe
als sy erteylt ist vñ sich nit mer vnderwind mit verhörꝛ
ung vt in c pas de offi dele Es wär dañ das er eygentli
che weste dz die vrteyl geben vñ geschehen wäre von fal
scher verweisung oꝺ von anꝺ trugknuß vñ gefär wegen

so sol er verziehen biß er das bring an den öbresten der die volbringung der vrteÿl mit jm hat geschafft· aber selb sol er sich keiner verhörung vnderwindē ·vt de sen·et re·iu· de cetero in·c·fi·qñ de offi·dele·Die and̄ ist ein vermüsch te volbringung d̄ vrteyl wān ein herr ein vrteÿl fürkōmt mit klag vñ doch mit dē rechten wirt geleütert vnnd die herrschafft mit einē schafft verhörung·ob sÿch die sache also hab verhandelt als ym fürkōmen ist so sol er tůn als der anklager begert·so sol der dē das geschefft ist den wid̄ teÿl verhören ob nit widerred darinn seÿ·wañ jm ist em pfolhen volbringung vñ verhörūg des rechtē mit einan der vt de of·dele·ex parte·xxv·q·ij·si cognicio et de re·si qñ et in·ca·licet eps de p̄ben·l·vj·vnd in sölichen stucken sol man versteen die recht die belial vermeldt hat· nū hat mein herrn gewaltiget der engel gotes vñ von gotz gesch äfft wegen dē kein verhörūg nun lauter volbringūg des rechten empfolhen wz·vnd der sathan ist gegenwertig ge wesen·vt zacha·iij·da zacharias also spricht Got hat mir gezaigt jh̄m den grossen priester der stůnd vor dē engel go tes vnd d̄ sathan stůnd jm an d̄ gerechten seiten· vñ mei/ net sich wid̄ in zesetzen·Do sprach d̄ engel zů dem sathan got der ist vnmůtig wid̄ dich der jm außerwölt hat jheru salem vnd jh̄s was angelegt mit ringschäczigem gwand vnd stůnd vor dē angesicht des engels der sprach zů denē die dobeÿ stůnden·Nempt von jhesu das ringschäczig ge wand·vnnd sprach do czů jhesu·jch hab dir abgenōmen dein böß kleÿd. vnd hab dir angelegt manigfaltige kleÿd̄ darnach sprach er·Secz jhesu ein infel auf sein haubt ·vñ der engel gotz beschwůr jhesum vnd sprach· Das spricht got der herr·ob du geest in meinen wegen vnnd behaltest meine gebot so soltu jh̄s mein hauß richten·vnd mein lād behůten vnd jch antwurt dir die die vor mir steent ·herr jhesus du grosser priester vnd mit dir dein freünd die hÿe beÿ dir wonen sind wañ yr seit wunderhafft mann scha

went jch wird herzů weisen meinen knecht den vrsprung vnnd jhesus dem jch geben hab einen stein mit siben augē wirdt abnemen die boßheyt der erden auff einen tag Wye dunckt dich belial ob ď engel icht rechtlich volpracht hab was got mit jm geschaffen hab/ vnd das ď sathan ď hellisch fürst entgegen gewest ist/ vnd nicht widerred haben mocht/ ist er nitt vor dē rechten überweist worden/ Belial sprach jch vergich dir nichtz wann die geschrifft die du gemeldt hast ist nit von jhū geschriben sunder von dē messias/ ď do heylen sol das iüdisch volck auf dē selben messias wirt rüen ď geyst der weißheyt/ vnd ď verstentnuß vñ der geyst des ratz vñ sterck/ der geyst ď kunst vnd ď gütikeyt vñ in wirt erfüllē der geyst ď vorcht gotz vñ er wirt nit richtennach dē gesicht ď augen vñ wirt nit straffen nache dē hören der oren sund in gerechtigkeyt wirt er straffen mit ď red seins munds wirt er schlagen das erdtreich vñ mit dē geyst seiner lefzen wirt er tödten die vngütigen/ vnd vō seiner gerechtigkeit wirt es also fridsam auff dē erdtreich/ das ein lamb fridlich lebt bey einem wolffe/ vnd essen fridlich mit einand̄/ vnd ein kleins kind mag sy eintreiben/ Nun mag mā wol erkennē daz jhs nit messias ist als er sich genent hat wān er nit frid geben noch gerechtigkeyt gethan/ sund̄ er hat allzeit krieg gehabt gegen den iuden die habē in auch zů letst getödt/ sy habē in auch für vngāb geschetzt biß auf dē heütigen tag/ auch hatt der selb jhs selbs gesprochen das er nit ein fridtrager seye/ wān er hat in der zeit seins menschlichen lebens offenbare gesprochen/ jch bin nit kōmen zesenden frid auf erdtreich sund̄ das schwert/ jch bin kōmen zů scheyden dē menschē wider sein vater vt/ math/ xj/ ca/ Wol gehill jch des daz er etlich zaichen getan hat grösser dann du Moyses gethan hast/ vnd auch grösser dañ helias thet ee das er in einem feürin wagen gezuckt ward in den hymel/ vnnd heliseus hat auch sōliche grosse zaichen nit getan/ Aber das jhus

dem jüdischen volck zů heyl kömen seyn/ vnnd czů frid als messias tůn sol das ist nit geschehen Moyses sprach o du torechter belial/ wie getarst du als fräuelich reden wider dē heyligen jhesum/ wie getarst du als fräuelich deinē mūde setzen in dē himel/ vñ den göttlichen vnnd wunderhafften handel getarst du mit deinem vnheyligen vnd vermeyligten mund sprechē/ wān dein zung geet dir auf dē erdtrich waist du nit das der schöpfer des menschen geschlechtes menschlichen leichnam an sich genömen hat von einer reinen iunckfrawen von der er geborn ist on mänlichen samē vnd hat vnß miltiglichen geben seiner gotheyt vnnd er wolt ein mensch sterben für alles menschlichs geschlechte Belial sprach/ Moyses ich bit dich vnderweise mich des bas wann ich bin etwaz irr Moyses thet auf seinē mund vnd sprach/ Dir ist nit kund das got den menschen gemachet hat auß dem rainen erdtreich do nie kein sünd wz geschehen/ wann dannocht niemant anders was dann gott daran/ domit der mensch gemacht ward/ vt genß/ j/ et/ ij/ Aber du waist wol das der selb mēsch gemacht ward on mail auß der erd vnd ausserhalb des paradeiß vñ auch gemacht on der sündē mailigung/ vnd ward im geborn ein weib zů einer gesellin/ dē ward verbotē ein speiß die solte er nit essen/ wān ob er das nit thet so stuerb er/ das bot hatt der mensch überfatē vnd vñ die vngehorsame hat in got verstossen auß dē paradeiß vnd hat in gesetzt in arbeyt vñ in schmertzen in disem ellend vnd das er nach dem leiblichen tod stürb des ewigen tods vnd hat in verkaufft dem sathan vnd der hellischē pein/ Sag mir belial wie möchte so gar ein reiner mēsch ō on sünd auß dem reinen erdtrich gemacht ward/ vnd nach got gebildet vnd der nun vmb sein sünd verkaufft ward erlediget vñ erlöst sein wordē von einem andren menschen der nun für in sündē/ vnd in boßheyt wär empfangen/ waistu nit das der psalmist dauid sprecht/ dz got herab gesehen hab auf die erde vñ auff

die menschen kind̄, ob ÿendert einer als vernünfftig wär der sich nach got stellet, vñ sÿ habent all abgetreten vnnd sind vnnütz wordē vnd niendert keiner d̄ gůtz thů biß on einen, dauon belial wz notturftig das des menschen erledigung geschähe mit einem menschen der rein vnd on sünd empfangen vnd geborn wär von einer iunckfrawē recht als der mensch geborn ward on sünd auß der iunckfrawē als adam auß der erd gemacht ward on sünd vñ on mail der sünden vnd on schmertzen gebar ein weib mit der der tod eingangen jst in die welt. Als zů gleicherweiß můste ein weib geborn werdē on sünd die gebar einen mane on schmertzen vnd on mayl der sünd d̄ got geleich wäre, domit d̄ eegenant tod in d̄ welt zerstört vñ abgetilgt wurd vnd dz leben widerprächt, vnd recht als vnß das seltsam wz das on ein man geborn wurd ein weib also waz auch selsam das ein weib gebar einen volkōmen man vnd das ist geweissagt wordē durch jeremiam xxxj. Gott hatt geschaffen ein seltsams auf erdtreich, ein weib wirt vmbgeben einen man, vnd recht als in dem paradeiß von teüfelÿscher reÿtzung gesündet hat der mensch mit fraßheÿt, vñ hoffart also hat herwider jhesus außerhalb des paradeiß nit gesündet als ÿsa, spricht liij. Er hat nit boßheyt getan vnd kein sünd ist fundē worden in seinem mund, aber des teüfels hoffertige vnd fräßige raitzung hatt er angesiget, vñ zů gleicherweiß als adam wid̄ gotes gebot nach d̄ lere teüfelischer raitzung hat geessen des holtz d̄ kunst vnd domit verdienet hat den tod, also hat jhesus cristus hinwid̄ nach dē gebot got des vatters kestiget den tod vñ hat widerbracht das leben, das ÿsaias geweissagt hat liij, ca. do er gesprochen hat also. Got d̄ wolt zermüschen in jr siechtumb für die sünd hat er gegeben sein sel. Vnnd recht als der erst mensch mit dem essen der verboten speiß gemainet hat got geleich ze werden mit kunst vnnd weißheÿt, das doch nit mocht gesein, also hat jhesus herwid̄ an dē holtz

des tods die gleichnuß die er het verborgen das er dē men-
schen herwider prächt mit der vordern gleichnuß gotz die
der mensch mit den sünden verloren het. Auch so ist mer ge
weissagt durch ÿsaiam. got hat auff in gelegt vnser aller
boßheÿt vnd er ist geopffert wordē darumb das er wolt
vnd recht als Adam nach der erkantnūß der sünd got al-
so vorcht das er sich verbarg mitten hinder daz holcz in dē
paradeiß. also hat sich jhesus in der erkantnus d̄ barmher-
czigkeyt gotes alle vorcht außtreibt enmitten hinder dem
holcz offenlich gezeÿgt dem angesicht gots. vnd daz ist ge
weissagt jheremie xj. Wol auff laß wir ein holcz in sein br/
ot vnd vertilgen wyr in lebendig ab der erde. vñ als adā
vmb sein sünd ist außgeschlagen auß dem paradeiß Also
hat jhesus mit seinem tod vertilget die sünd Adams vnd
den menschen wider geholfen. das ist geweissagt ÿsa. liij. c
Vmb die sünd meines volcks hab ich in geschlagen. wān
Adam uun vmb sünd got entfrembt was dauon hat jhe/
sus auß dē gewalt der hell vnd des teüfeln in wider erledi
get. Auch spricht er mer. Jr seit vmb sunst verkaufft. vñ
on silber werdent yr wider erlediget vnd erlöst. vnd als
Adam mit versůchung süsser speiß alle welt hat bracht in
verdamnus. also hat jhesus mit versůchung der bitterkeit
alle welt geheÿlet. Vnd das ist geweissagt ÿsaie liij. c Als
ein lämlin ist er gefürt worden zů dem tod vnd er ist hin-
genōmen von angst vnd not vnd von gericht. vnd belial
laß dich des nit wundern. dann wann von einer ÿetlichē
sach wegen etwas geschicht oder auff steet die selb sache
mag widerwertigklichen abgenōmen werden. vnnd her-
wider bracht vt de re. iur. ca. omnis. Dauon so was nott
wie der mensch was gefallen das ÿm also widerwertigkli
chen wz auffgeholfen. wann ein ÿegklich ding ist gůt wi/
der zepzingen zů seiner vordern natur. also was der mēsch
wider zepringen zů seiner vordern wirdigkeit vñ darumb
ist cristus jhesus in einer iunckfrawen leichnam empfan-

gen von dem heyligen geyſt/vnd on ſünd geborn von ein er maget vnd iſt auch des lebendigen gottes ſune/Belial ſprach/Moyſes du redeſt gar vnmügliche dinge das ein maget ſol geberen/vnd redeſt des geleichen als ob Jheſus Marie ſun ſey/vnd ſy ſey maget in der gepurt vnd nach der gepurt/vnd iſt doch das kund vnd wiſſent das ſy den joſeph zů einem mann gehebt hat/vnnd bei dem iſt ſy des jheſus ſchwanger worden/vnd das iſt offenbar Moyſes ſprach es iſt war das Joſeph marie gemahel geweſen iſt aber leiblich pflicht hat er nie mit yr gehabt vnnd ee das ſy zů ym kam het ſy empfangen von dem heyligen geyſte vnd ſölich ſach laß dich nit wunderen/das dir das vnkünd iſt/wann du nit magſt gewiſſen was heylig vnd ſtumb eeleüt mit einander zeſchaffen habent/wañ heylig eehafft iſt ſo gar krefftig das du vnd dein geſellen müſſent dauon fliehen/vt thobie/vj/ca/Darumb haſt du nit mügen wiſſen wie maria vnd joſeph habent mit einander mügen leben/Aber dir iſt kundt von dem ewangelio dz joſeph wolte heimlich von yr gegangen ſein/byß in der engel vnderweiſet wie ſy ſchwanger wär worden/mathei/ij/c/ vnd durch des willen das du erkenneſt die warheyte von der maget ſo ſolt du wiſſen das got alſo wolt das ſein ſun võ yr wurd geborn wãn recht als diß weib domit der tod in die welt gangen iſt von einem vnerzuckten mann warde geborn alſo wolt got das ő menſch jheſus geborn wurde von einem vnuerzuckten weib domit der tod wurd vertriben/wie mag aber ein weib vnuerzuckt ſein ſy ſei dañ maget vnd ob dir das vnkund iſt/das iſt nit ein wunder wãn ſein noch vil iſt das dir vnkund iſt/Sag an belial möchteſt du gewiſſen wa mein leichnam wär ee das mich jheſus criſtus von dem tod erkücket vnd ee ich mit gegangẽ bin in die heylſtat jheruſalem wann die ſtat meiner greb nuß biß auff die ſelben zeit iſt vnkund geweſen aller mẽglichem/vt deutro vlti/ca/Auch ſag mir wa iſt die arche

der gelübd die ich nach gotes gesetz vnnd geschrifft hab
berepten lassen/ Belial sprach/ das weyß ich wol/ wān ihe
remias hat sy vermauren lassen in dē berg do du bist auff
gangen/ das du sähest das verheyssen land gottes/ Moy/
ses sprach/ an wölchen enden nam er die stat/ Belial spra
che das weyß ich nit/ wān es ist niemandt kund math/ ij
Moyses sprach/ dauon laß dich nit wundern das du nicht
waist das der schöpffer des menschlichen geschlechtz on
sünd mensch ist worden von einer maget/ wān sein noch
vil ist do du nit vñ weyst/ vnd ob dich dunckt es sei wi
der d natur lauf dz sol dich auch nit wūdern wān got hatt
mer gewirckt wider der natur lauf/ von erst hat ein stand
gebzumen vnd verpzan doch nie gar/ vt exod/ iij/ c/ Mer
auß einem hörten stein hab ich mit einer gerten ein milten
vrspzung des wassers geschlagen vt exodi/ xvij/ et nume
ri/ xx/ ca/ Mer des aaron dürre rüt hat geblüet vnd frucht
bracht mer daim über macht/ vt numeri xvij/ ca/ Mer ein
altes weib vnberhafft hatt empfangen vnnd geboren/ vt
genß/ xxj/ ca/ Item des jordans wasser ist hinder sich gan
gen vt josue/ cap/ Mer hatt eisen obgeschwümen in dem
wasser vt iij/ reg/ vj/ ca/ Vnd seider das got das alles ge
wirckt hat wider der natur lauff/ warumb wundert dich
dann des das er von einer maget geboren hatt seinen sune
wider der natur lauf/ wann er es dem dauid vñ dem abra
ham verheyssen het/ als es vor an dem büch gemeldet ist/
dauon dye heyligen väter die wol versteent das er kömē
solt vnd sy erledigen die habent von helle mit grosser sam/
lung zů im geschrien vnd gesprochen/ wolt got das dz du
die himel zerrissest vñ herab kämest wān du herr vnnser
vater bist vnd vnser schöpfer/ herr erzürn nit fast gedēck
nit lenger vnser boßheyt/ herr sihe an das wir dein volcke
seien/ vnde ysaie/ lxiij/ ca/ Von geschreyy ward got geney/
get in barmhertzigkeyt vnd sprach die heylig drifaltikeit
Wen wöllen wir senden od wölcher vnder vnß sol an die

fart do sprach der sun ich bin bereyt vnd seid der mẽsche
mit ō sünd die weißheyt hat angegriffen vñ ich die weiß
heyt bin so will ich auch an die fart Got der sprach rayß
hinab zů dem volck vnd sprach hörent vnd merckẽt seim
mit je söllt sehen geschicht vnd söllt sy nit erkennen blent
das hertz des volcks vñ beschwär in jre oren vñ beschleüß
in jre augen das sy darmit nit mügen gesehen oō mitt den
oren hören oder mit dem hertzen vernemen das sy sich be-
keren vnd das sy heyl werdẽ Do sprach ō sun vater wie
lang got sprach biß das die stat ōd wirt vnnd niemant
darinn beleibt vñ die heüser on menschẽ vt ysaie vj c da
uon mein belial seid messias mit frid kommen sol als ich
vor gesprochen hab das er dz selb volck sol blendẽ vnd ozẽ
vnd hertz beschwären das sy weder hörẽ sehen noch ver-
nemen wie mag dañ ein blindes vñ vnuernünfftigs vol-
cke ymmer frid gehaben mit dẽ den sy nit mügent erkennẽ
wän das ist ein vrsach das zwischen jhesu vnnd des jüdi
schen volcks nitt frid mocht gesein vnd den selben jhum
die juden getödt habent nach des weissagen mund dauid
do er spricht Sy vielen an des gerechten sele vnd daz vn
schuldig blůt haben sy geurteylt Aber hinfür so wirt jhs
vnd die iuden frid mit einander haben so das hauß israhel
zergeet vnd öd wirt so wirt der iuden heyl beleiblich wän
jhesus cristus aller meyste den heyden solte rüffen als ge-
weissagt was Er wirt ein warnung der heyden darumb
wirt er die heyden eyschen vnd wider zů dẽ glauben brin-
gen vnd darnach die iuden do sprach belial sag mir moy
ses warumb den iuden jhesus tod wirt zůgesücht vñ seid
sy doch jhesus geblendet hatt so ist auch jhesus an seinem
tod selber schuldig vnd nicht die iuden Moyses sprache
Der juden blendung ist gewesen recht als der heyden blen
dung Aber die juden habent gehört sein predig vnnd ha
ben gesehen sein wunder vnd zaichen die nie kein anderer
gewürckt hat vnd wolten jm nit gelauben die sünd jres

vnglaubens wirdt in mer zůgesůcht dann der tod ihesus·
wann heten sÿ gelaubt so wär in der tod jhesus nitt zůge·
sůcht worden·vm̄ das sÿ in gekreicziget habent·wann do
die heÿdē nach seiner kreüczigung sahent vnd horten dÿe
wund die jhs an dē volck volbracht do glaubten sÿ dz vō
jm geweissagt wz psal·xliij Ein volck das jch nit erkennt
hab das hat mir gedienet als bald sÿ mich mit jren orn ha
bent gehört so sind sÿ mir gehorsam gewest·belial sprach
was du mir do sagst das geet mir nit zeherczen·wie mag
das gesein das für den menschen d sein knecht ist gott ge·
antwürt hab seinen sun·das wär wider das recht·vnnd
wider die natur das ein herr sterben solt für seinen knecht
vnd das ist vngelaublich allen den die es hören·Do spra
che moÿses·sag mir belial wer volget dē rechten mer got
oder der mensch·Belial sprach·got·wann er hat gebotten
das man dem rechtē sol nachuolgen·Moyses sprach·seid
got dem rechten mer nachuolget dann die menschen vnd
maniger mensch durch deß willen das er dē rechten gehor
sam wär vnd durch die liebe willen vnd heil des mensch
en geschlecht gegeben hat in den tod seinen sun oder toch
ter wider sein eygen natur·noch vil mer so wolt got dur
ch die liebe wjllen vnd durch das heÿl willen menschlich·
es geschlechtes in den tod antwurten seinen sun den er in
der ee verheÿssen het·wann durch gehorsame der ee vnd
des rechten hat der vater den sun getödt·vnd den brůder·
vt exodi·xxviij·Auch gab der künig von jsrahel seinen eÿ
gen sun zů essen dem volck das der groß hunger bezwang
vt iiij·reg·vj·Auch hat abraham durch gehorsame seinē
sun geopffert·Auch riet ein můtter jren siben sünen dz sÿ
sich tödten söllten lassen ee das sÿ theten wider die ee vn̄
gebot gotes vt·ij·macha·viij·ca·Dauon laß dÿch nicht
wundern belial das got seinen sun den er verheÿssen hette
in der ee in den tod zeantwurten durch seines volcks wil·
len·vnnd doch solt nitwänen das mit dem selben tod dÿe

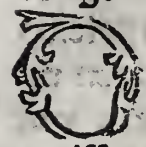
gotheyt ichtz geliten hab/ wann er ist nun geantwurtet worden an der menschheyt/die er an sich genömen hat vō des dauids samen vnd abrahams von des wegen das yr sam gesegnet solt werden dazu ist als vil als alle geschlecht wann als der mensch Adam eingelept hatt den tod/Also hat der mensch jhesus eingelept den segen/vnd ist das geschehen nach der geschrifft ordnung/wann er hat auff genömen das gebot seines vatters vnd hat außgesandt seinen vorboten sant Johannes den tauffer das er jm dē wege solt bereyten das erfüllt wurd dye weissagung malachie/iij/Sehent ich wird senden meinen engel das er mir meinen weg bereyt vor meinem angesicht vnd zehand wirtt er kömen in seinen heyligen tempel der herrschafft/herr dē yr do süchent vnd dē engel den yr wöllent/Darnach hatt er angesehen die demütigkeit seiner diern die von herr dauids samen empfangen was/vnd er kam herab von hymel vnd beschloß sich in jren leib/das erfüllt wurd der spruch vnd weissagung sapi/penul/In der weil ein mittrüe vnd stille heten alle ding die nacht in jrem lauff hett einen mittlen weg/herr do ist dein allmechtigkeit deiner red vō hymel kömen von dem künigklichen sessel als ein herter fechter enmitten vnder die hör/vnd doch vergiengen dye tag der natur/vnd also ist er von der maget vnd seiner ee genanten diernen geboren in dye welt/vnd erfüllt wordē die weissagung des propheten ysaie/vij/ca/Schawent ein maget wirt empfahen vnd geberen einē sun/er ward geboren zů bethleem als geweissagt was michee/v/c/Du bethleem von eufrata du bist nitt kleine vnder den hauptsteten juda/wann auß dir wirt außgeen der hörfürer der herr zů jsrahel/vnd sein außgang ist von den tagen ō ewikeyt/Von seiner geburt steet auch geschriben ysaie/ix/ca/Ein kleines kind ist vnß geboren vnd ein sun ist vnnß gegeben/sein fürstenthümb ist wordē über sein achseln/sein nam ist geheyssen wunderlichen/der ratgeb der starck got

vater der künfftigen welt ein fürst des frides/ sein gewalt der wirt gemert vnd seins reichs wirt nit end/ Darnache ist er gewachsen in der welt/ vmd hat mitt den menschen gekoset/ vnd in habent die leüt gesehen/ vnd er hat erfüllet die weissagung baruth/ iij/ Er ist vnser got vnnd soll nit geacht werden ein ander got/ er hat funden alle weg d̄ zucht/ vnd die ere hat er geben seinem sun jacob vnnd dē jsrahel seinem lieben/ Darnach ist gesehen worden auff d̄ erden/ vmd sein kosung ist gewesen vnder den leüten/ Es kam auch nie keiner in die welt der in dem namen gottes als grosse wunder vnd zaichen gethan vnd volbracht hat vnd gewürckt als er/ mit einem einigen wort hatt er dye todten von dem tod erkücket/ die sundersiechen gereinigt den blinden yr gesicht wider gegeben/ vnd vyl siechtumb hat er geheylet/ Als geweissagt was ysaie/ xxxv/ ca/ Got wirt kōmen vnnd wirt vnß heylen/ so werdent dann auff gethan die augen der blinden/ die ozen der vngehōzender/ werdent geōffnet/ die lamen vnd dye hinckenden werden springen als ein hirß/ der stummen zungen werdent erledi get/ Also werdent die wunder vñ zaichen geweissagt die er in der welt hat volbracht/ vnd mitten vnder den iuden/ ist er geweest vnd auffgestanden dye habent in nit auffge nōmen/ dye wunder die er thet vnnd geweissagt wurden vnd die zeychen die er hat geben das man in dobey̆ sollte erkennen die habent sy̆ gesetzt vnd geredt vnd gesprochen/ er hab das getan in dē namen des teüfels/ do ist er üllt die weissagung ysaie am ersten ca/ Jch het mir kinder gezogen vnnd geheylet dye habent mich verschmecht/ Der ochß erkant seinen herrn vnd d̄ esel die krip seines herren Aber mein volcke Jsrahel dye habent sych seiner genaden vnwirdig gemacht/ als ihesus zů in gesprochen hat Sch awend ich will keren zů den heyden wann yr habent ewch vnwirdig gemacht des wort gottes/ ysaie am/ lxv/ capi/ Es spricht der herre/ ich wird mich keren czů den heyden/

die werdent anrüffen meinen namen/ vnd mein hend hab
ich den langen tag gereckt zů den vngelaubigen/die do na
chgeent den bösen wegen die sy im selbs erdenckent/Auch
hat im jhs auß dem selben volck zwelfpoten außerwölet/
nach der zal der zwelf patriarchen stat hat er sein zwelfpo
ten gesetzt vnnd gemacht fürsten über alle land/das sy im
aller welt solt bredigen das do auch geweissagt ist psal/
xvij/Für den vater sind die kind geborn die wirstu her
setzen allem erdtreich zů fürsten/Auch hat jhesus gepredi
get den tauf offenlich vnd auch den bredigen lassen/vnnd
geheẙssen/vnd hat das gethan zů jherusalem also ist erfül
let wordē die weissagung zacharie xiij/ca/An dē tag wēn
got kōmpt so wirt außgeen von herusalem das lebendig
wasser/Auch ist jhesus gesessen auf einer eßlin vnd jrem
jungen/vnd ist geritten gen jherusalem/vnd ist im auf dē
weg erzaigt wordē grosse wirdigkeẙt vnd lob/vnnd ist
domit erfüllt worden der spruch vnnd weissagung zacha/
rie/ix/Frew dich du tochter von syon frolock du tochter
von jherusalem sihe dein künig kōmt dir der gerecht vnd
heẙlez/er ist arm vnd sitzt auf einer eßlin vnnd auff jrem
jungen/sihe mein belial wiewol die iuden jhesu feind sint
gewesen doch das die weissagung erfüllt wurd do můstē
sy sich seiner zůkunfft frewen/vnd im freůd lob vnnd ere
erzeẙgen/Auch hat jhesus an dem abent essen eines tages
vor seiner marter wein vnd brot gesegnet zů einem opfer
seines waren leichnams vñ seines waren blůtes vñ war
de erfüllet die weissagung dauids psal/cix/Der herr spra
che zů meinem herrn sitz zů meiner grechten hand du bist
ein ewiger briester nach der ordnung melchisedech wann
der selbig melchisedech hat geopffert wein vnd brot/vñ
belial laß dich nicht wunderen das jhesus mit seinem segē
das opffer wein vnnd brot hat geheẙliget vnd gemacht
auß brot seinen heẙligen leichnam vnnd sein wares blůte
mit der gestalt weins vnnd brotes verborgen/wann du

waist wol das vnsichtige warheyt was in dem fewr des opffers das geheyliget wz nach der ordnung aarons vyl mer solt vnsichtige warheyt sein bey dē opffer wein vñ brots dz geheyliget nach d' ordnung melchisedech/ d' mit seiner priesterschafft wirdiger ist dañ der iüdisch priester aaron/ wañ man list von melchisedechs vater vnd mütter nit noch von seins lebens anfang vñ end/ vnd hatt der weissag gesprochē das/ die priesterschafft nach seiner ordnung ymer solt weren/ dobey mag man merckē vnd versteen dz die iüdisch priesterschafft nach des aarons ordnung müst abnemē vnd zergeen/ Noch ist an dē feür des opfers dz nach d' selben ordnūg vñ abnemung d' priesterschafft wz geheyligt gewesen vnsichtige warheit als vor geschriben steet wān do dz iüdisch volck gefangen gefürt ward vō iheruſalē gen babiloni vnd d' tempel gotz zerstō ret vñ beraubt/ do namē die priester dz heilig feür des opfers vñ verbargē dz ein teyl in ein tiefe grūb eins brunnē der het mit wasser/ darnach über lxx/ iar do dē iüdischē volcke vrlaub geben ward auß d' gefencknus wid heim zefaren vñ do sy got woltē opfern nach jrem siten vnnd nach des aarons ordnung/ vñ man nam zů dē selben opfer kein and feür dañ dz heylig feür/ vnd torsten auch kein anders darzů nützen/ man torst auch dz nymer lassen abgeen/ do süchten dz feür das vor lxx/ iaren wz verborgen do vand man an d' selben stat nichtz anderst dañ wasser/ do wardē dz opffer nach d' alten ee siten mit holtz bereyt/ dz man dz solt verprennē/ Da begund der priester darauff sprengen des wassers das man an des feürs stat fand/ vnd zehand ward das opffer des holtz prinnen vñ entzünt/ vñ ward ein groß feür/ Schaw mein belial wie dye warheyte des heyligen opffers vñ feürs wid der natur lauff verborgen/ vnd verdeckt ist gewesen mit d' gestalt des wassers dauō laß dich nit wundrē ob an dē opffer d' newen ee/ vnd der heyligen brieſterschafft die ewigklich wert der war leich

nam jhu cristi vnd seines waren blütes bedeckt vnd verborgen ist mit der gestalt des weins vnd brots.



Darnach wurden die iudē über ein wie sy im möchten getödtē do verkauft in einer seiner iunger vm̄ xxx. pfenning im d iudē hand vñ ward erfüllet dye weissagung psal. xl. Der mensche meines strides dē ich hab getrawet der mein brot hat geessen d hat mich gröblichen nidergedruckt. Auch do er gefangen ward von den iuden do fluhen von im seine junger. dz erfüllt wurd die weissagung zacharie xxij. Es spricht der herr jch schlahe dē hirtē so werdē die schäflin erströet. auch haben im die iuden gespiben vnder seine augen vñ vnder sein angesichte. vmb habent ym seine augen verbunden. vnd in geschlagen an seine wang das erfüllet wurd dye weissagung ysa. l. ca. Mein leichnam hab jch gegeben in die hend meiner feind vnd in yr schleg meinen amblick hab jch nit gewendt vō den die mich übel habent geschlagen. vnd do ward erfüllt die weissagung psal. lxxij. Jch bin gegeyselt den gantzen tage. Auch ward er gehangen an das kreütz das was geweissagt psal. xj. Got hat gereichßnet an einem holtz. ym wurden auch gelechert seine hend vñ seine füß abgezogē sein gewand vnd mit loß geworffen wem das solt werdē das erfüllt die weissagung psal. xxj. Sy haben durchgraben mein hend vnd füß vnd habent gezelet alle meine bain. vnd mit meinem gewand haben sy das loß gehabt An dē kreütz sprach er. mich durst do boten sy im eßig vnd gallē das was geweissagt psal. lxviij. Für mein speiß haben sy mir gallen gegeben. vnd in meinem durst habent sy miche getrenckt mit essig. das was alles geweissagt wordē. hör mein Belial wie gar eygentlichen vnser richter der weiß Salomon geweissagt hat die weil er dannocht lebet auff erdē vnd der iudē boßheyt waim er hat gesprochen. sapiencie. ij. Die bösen iuden habent mit im selb geredt betriegē wir den gerechten wann er ist vnß vnnütz vñ widerwär

tig. Er entweist vnß die ee vñ macht vnß vnlebendig Er
spricht er hab gotes kunst vnd nennt sich gotes sun. er ist
vnß schwär zesehen. sein leben ist andren leüten vngeleich
er hat vnß für lugner vñ er hat sich von vnsern wegen re-
cht als ob wir vnrein seien. er rümt sich das got sein vat
ter sey. besehen wir ob sein red war sei. versüch wir was
im künfftig sei vñ wie es im außgee. ist er war gotes der
empfahe in. vñ mach in ledig von den hendē seiner veind
frag wir in mit schelt wortē vñ in beinigung dz wir wißē
mügen ersamkeyt vñ bewärē mügen weißheyt verurteyl
len wir in des schnödestē todes dz vnd mer übels haben sy
gedacht wān sy sind jrr gwesen jr boßheyt die het er ver
blendt dz sy nit verstandē haben die geschrifft. vñ habent
nit betracht das heyl jrer sel. vñ das got dē menschen hatt
beschaffen nach seiner bildūg. vnd nach seiner gleichnus
vñ von des teüfels neid wegen so ist der tod eingangen in
die welt dē volgē noch nach alle die auf seinem weg seint
wie dunckt dich belial ob es nit geleich geschehen sey als
es vnser gerechter richter künig salomon geweissagt hat

DElial sprach. so sind wol recht torē gewest. ist er
in in d gschrifft verheyssen wordē vñ habē in nit
erkent. moyses sprach hetē sy in erkent sy hetē in
nit gekreüczigt. aber jr boßheit hat sy geblent als die weis
sagung gemeldt hat. Hör mein belial mer. er ist gehangen
zwischen zwaien schachern. vnd domit ward erfüllet dye
weissagung ysa. liij. darum das er geben hat sein sel in den
tod so ist er geleicht worden den übeltätern. Er sprach au-
che an dem kreücz. vater vergib in wān sy wissent nit wz
sy tünd. domit ward erfüllt die weissagung ysa. e. er hatt
gebetē für sein feind vñ ward in seinē tod die sun finster.
vñ ward erfüllt die weissagūg amos. viij. an dē tag spri-
cht d herr wirt die sun vndergeen vñ mittag vñ wirt fin
ster auf der erd. Auch hat er gelassen den geyst. vñ den dē
vater empfolhen in sein hend das wz geweissagt ysa. liij.

Von angſt vñ von gericht iſt ō gerecht hingenōmē wye wol doch niemāt kündē mag ſein gepurt/ auch iſt die zeit geweiſſagt durch danielem/ ix/ Nach lxxij/ wochen iare ſo wirt xps getödt/ vñ die dañ ſein verlaugnē die werdē mit ſein volcke/ Ein woch bedeüt ſiben iar nach der geſchrifft als man an der geſchrifft offt thůt/ vnd wañ mā nach rai tung zelt die iar vor der zeit als der prophet daniel hat ge ſprochen ſo vindt man das jhs getödt iſt nach den lxxij/ wochen/ Er iſt auch getödt wordē vmb die ſünd mēſch liches geſchlechts/ als geweiſſagt iſt yſa/ liij/ warlich vn ſern ſiechtagen hat er getragen vnd vnſern ſchmertzē hat er geliten/ Darnach iſt xps abgefaren gen hell wañ zehā de nach ſeinē tod für ſein ſel ab gen hell vñ hat die ſelben hell mit ſeinem tod aufgethan vnd hat darauß erlediget vnd erlöſt die ſeinen/ mit vñ ſilber noch vmb gold/ ſund mit ſeinē roſenfarben blůt/ vñ hat dē fürſten ō hell gefang en vñ gebundē als dir wol kund iſt/ wañ du biſt dye zeit ſelb in der hell geweſt/ dz iſt ewer klag es iſt auch geweiſ ſagt wordē oſee/ xiij/ Es ſpricht ō herr/ auß der hande des todes wird ich ledig machen mein volck/ O tod ich wird dir ein tod/ o hell ich wird dir ein biß/

Nach der helle fart nam er an sich den leichname d
in d erd gelegen wz biß an dē dritte tag recht als
der weissag jonas jon iij c geweſen ist in dē leib
eins visch drei tag also erstünd er von dē tod als geweis-
sagt wz von dē edlen härpfer dauid psal xv herr du ver-
hengest nit dz dein heyliger leichnam vil versüch du wir
dest auch dein sel nit verlassen in der hell wz magst belial
mer darwider redē dz die werck jhu sind geweissagt vor
her ee er die weissagung gar ordenlich het volbrachte

Du magst auch mitt deinen tugenthafften worten
mit nichten vnderstē od er wirt auffaren zů hy-
mel wān sein zeit kōmpt wān von seiner auffart
ist geweissagt wordē psal xvij Er ist aufgefarē über dye
cherubim vnd geflogen über die federn der wind psal vj
Der herr ist auff dē hohen berg aufgefaren in die höhe vñ
hat mit jm die gefangen gefürt auß der gefengknuß vnd
hat den leüten gab geben von d sendung des heyligen gey-
stes das ist der geyst dē er nach seiner auffart sendē wirt
seinen jungern vnd den die in in werdent gelauben als ge
weissagt ist ysa xliiij Ich wird außgiessen meinen geyst
auff die menschen vnd dauon werden sy weissagen eüern
sünen vnd ewern töchtern sapi j Der geyste des herren
hat erfüllt den kreyß der erde Wie duncket dich belial ob
du icht geschendet seiest mit deiner weißheyt vñ boßheit
Belial der sprach Mein freünd ich bin nocht nit geschen-
det das du redest das wirt aller erst war wann got men-
sch wirt vmd das ist noch nicht zeit

Dyses sprach du empfindest das du überwunden
bist dauon so redst du als tōzlich als ob du mein
red nit vernemest was sag ich dir anders dañ dz
d mensch ist gotz sun vnd ist warer mensch wān er ist d
war gottes sun waim der vater vñ der sun vnd d heylig
geyst ist ein got vmd auch drei person waist du nit daz
abraham gesehen hat drei vnd hatt doch nun ein angebe-

tet vt genß·xviij·Vnd der dauid ſpricht pſal·lxvj· Geſeg
en vnß got vnſer got vnd geſegen vnß got·ſchawe wye
dauid drei mal got nennet·vnd merck dañ wie er dye ſel/
ben red meint vnd beſchleüſt einen got· waim er zehand
auff die vordern wort ſpricht alſo· vnnd fürchten in alle
land des erdtreichs·Das got auch einig vnd drifaltig ſei
das haſt du gezeügt mit deiner eygen red·da du den erſten
merſchen haſt betrogen da haſt du geſprochen· Es waiſt
got mitt waim yr der verboten ſpeiß eſſent ſo werdent yr
als die göter genß·iij·Schaw belial wie du von erſt ſelb
von einem got geredt haſt vnd darnach von mer götern
Vnd das gotes ſun got ſey das ſol jch dich baß vnderwei
ſen·waim das iſt aller meyſt wider dich·Mercke wye der
vatter von dem ſun ſpricht·ysaie·xlvi·ca· Es iſt kein an
der got dann du heyliger von jſrahel·der gottes ſune ô iſt
menſch worden von abrahams ſamen·von dem gechle-
chte juda·vnd von dem geſchlecht dauid·als dz got hat
verheyſſen·vñ jch vor geredt hab·Belial ſprach dz gott
einig ſey vnd drifaltig das waiß jch wol·aber das du ſp-
richſt das got do menſch worden ſey von herz dauids ge/
ſchlecht das iſt vngelaublich·waim es wär wider die ge
lübd die got dem dauid het verheyſſen vñ mit seinẽ geſch
lecht getan hat·die du vor haſt gemeld·waim die gelüpt
ſind geſchehen mitt außgenõmen worten·ob des dauids
nachkõmen behielten die gebot gottes als der dauid hatt
getan ſo ſolten ſy ſein reich ewigklich beſitzen·vt·iij· regũ
viij·vnd die gelübd ſind mit den auffgenõmen wordten·
mit dem ſchwür beſtätiget worden vt pſal· lxxxviij· Nun
merck mein moyſes ob des dauids ſamen oô nachkõmen
die gelübd icht haben überfaren vnd entwicht gemachet·
von erſt Salomon des dauids ſun hat wider got gefolgt
ſeinen weiben vndſhat die abgöter angebetet vt·iij·regũ
xj·Der roboam herz ſalomonis ſun thet auch nicht gotes
willen vt·iij·regum·xj Joram des ſelben ſun vñ joſaphat

habent angebetet die abgöter vt in·j·parali·xxxij· wz soll ich dir nun mer sagen·Du moyses waist wol wie des dauids nachkōmen habent wider got getan·vnnd dauon ist vngeläubig das got sein gelüpt an dem bösen halt·der dz gelübdt seinthalb als fast hat zerprochen vnd zerrüt vnd ist auch vnmüglich das got von sündigen leüten die menscheÿt hat an sich genōmē·O belial wie gar tief du in die heyligen geschrifft gedenckst doch will ich dich vnderweisen daz die gelüdt die got mit dem dauid getan hat domit nit sind zerrit vnd zerbrochen das des dauids nachkomē seind sündig gewesen·wann betrachtest du recht wie die gelübt steent so vindest du das zů dē anß genōmen wortē die du geredt hast mer ist geredt vnd gesprochen wordē also·ob aber des dauids nachkōmen lassent meine gebott·vnd nit geent nach mein gerichten ob sÿ mein gerechtigkeÿt verwerffent vnd meine gebot nit haltent so will jch mit meiner gerten bessern ÿr boßheÿt·vnd mit schlegen yr sünd·aber mein barmherczigkeÿt will jch dannocht nicht gar von in ziehen·vnd wz mein leffczen habent geredt dz wirt nit zerrüt·jch hab geschworn beÿ meinem heÿligen des gee jch dē dauid nit auß·sein sam wirt ewigklichē beleiben·Dauon belial ob nun des dauids nachkōmen habē gesündt dz hat got gebessert als man geschriben vindt in der geschrifft die du ÿecz von in vnd jren sünden gemledt hast·aber gotes gelübd ist nit domit zerrüt od̄ gar abgenōmen·od̄ got wolt die mēscheit auß dē selben geschlecht an sich nemen dañ als du geredt hast die zeit sei noch nit Merck auff die zeit darinn daniel gesprochen hat über·lxx·wochen wirt cristus getödt·vnd zel von der zeit dÿe jare vnd erkenn selb ob die zeit nit hie sey·Belial was gestillet vnd west nit mer zů reden·er biß sich selb von grÿmen in die zungen vnd begund hin vnd her gedenckē vñ tretē vnd het kein růe wān do moÿses sahe daz auf des belials teyl niemant mer begund reden do begeret er das jr beÿd̄

klag fürgab vnd antwurt solt beschlossen werden/ vnnd ein end haben/ do sprach belial/ mir mag mein herr der richter noch wol die gnad thün wie lang ym das gefellt das ich můg baß gedencken ob ich noch ichtz fund zů melden domit mein recht wurd gebessert vñ mag mir darauf ein tag setzen vñ wer auf dē selben tag icht mer zemeldē waiß seiner rechten ō sol hinach aller meldung vnd einwürffe verzigen sein/ vt/ c/ j/ de iudi/ l/ iubemus/ et extra de te/ sig/ et/ c/ cū cā/ c/ fi/ Moÿses sprach/ belial hat recht dz sol sein dauō sagt ō ein tag das wz an dem xv/ tag des appellen.

NAch dem hůb sich belial gen hell vnd leget in für alle handlung vnd wie es mit dē rechten verlassen wär/ do gedaucht sÿ all das best das man vor dem Salomon mit mer meldung thůn solt noch einwürf man solt nach irer beyder fürgab lassen erkennen/ vnd ob die vrteÿl dann wider sÿ wurd/ solt man fürbas dingen/ oder appellieren/ vnd ob dann in dem erstē anklagen icht meldung oder ein würff vnderwegen wären gelassen die möcht man wol vor dem andren rechten melden vnd dz ward dem belial also empfolhen vnnd auff den gesagten tag kament beyd teÿl für das recht/

¶ Moÿses et Belial ostendentes se coram iudice

Moyses vnd Belial stehn vor dem Richter

DA fraget sÿ d̃ richter beÿd ob sÿ jcht mer hetten zů melden oder zů redē vō sach d̃ wegē·do sprachē sÿ beÿd nichtz·wān vnser beÿd̃ fürgab sol beschloßē sein vñ end haben vñ verzigen sich aller meldūg ein würf vnd bewårung·das ward alles also vermerckt vnd ver/schriben·Darnach bot d̃ richter beydenthalb dz sÿ im jrer fürgab vñ meldūg geschriben soltē anwurtē wēn er dörfte gedåchtnuß vñ rat zehaben von dē die zů dē rechtē ratē künden vñ nam jm da rüber ein schubbiß auff dē nechsten tag des apprillē das wz auf den xvj·tag·Auch hieß im der richter geschriben geben ob sÿ ÿemant d̃ die beÿ jm sassent vnd d̃ rat er haben můst in arckwon heten das sÿ des selben über ein kåmen wen er zů jm nemē solt·do sprachen sÿ beÿd·herr wir haben zů niemant kein arckwan·wer eüer weißheÿt gefellt d̃ gefellt vnß auch·vnnd das ward verschribē·Darnach nam salomon zů jm die künftigen weissagen·volpeanum vñ stedolanū vñ and̃ leüt dē die recht kund warē vnd begundē gar eÿgentlichen betrachtē alle hendel fürgab vñ bewårung·An dē xvj·tag in dē apprillē kamen beÿd teÿl für dz gericht vñ begertē vrteÿl zegebē·

¶ Moÿses et Belial petētes sentenciā a iudice salomone·

Moyses vnd Belial begehren den Sententz vnd vrtheil vor dem richter Salomon.

SAlomon thet für sich das tzaychen des heyligen
kreütz vnd rüfft an dē namen gots vnnd saß auff
den stůl vñ gab endtlich die vrteil die also gesch
riben was/Wir Salomon künig zů jherulem ein gesch aff
ter richter von göttlichem gewalt vmb ein sache die do ist
zwischen dē belial der hell verweser auff einē teyl vñ zwi
schen Moysi Jhesu verweser auff dē andren teyle/etwan
haben wir empfangen gotes brieff von des selben handels
wegen der also steet/Anfang vnnd end ꝛc/Wir embieten
Salomoni künig zů jherusalē heil/vnd lassen dich wissen
das ein sach hat belial der helle verweser von der gantzen
hell wegen wider jhesum von Nazaret vmb fräuel vnnd
raub die der selb jhesus als belial klagt der hell sol getan ha
ben/vnd beraubt der gantzen welt herrschafft gewaltz vñ
gebietes/gar nahent über alle menschen vnd über yr selen
die sach empfelhen wir dir in sölicher beschaydenheyt dz
du darzů vorderst die darzů gehörẽ vnd verhörest beyd
teyl fürgab/vnd gebest der sach ein end nach dem rechten
vnd ob die zeügen die geuordert werden der gezeügknuß
wolten wider sein/von haß oder von gunst wegen od vō
vorcht die nöt von vnserm gewalt dz sy auff yr gewissen
darumb sagen/Geben in dē pamdeiß am xvi/tag des mer
tzen/her forma proba/de resti/spo/cum ad sedem/Nů ha/
ben wir den selben jhesum eelich fürgeladen vnd lassen für
bieten als vns der belial hat fleißiglichen gebeten/do hatt
jhesus an seiner stat gesandt Moysen zů einem verweser
vnd zů einem vertreter

NAch dem hat belial fürpracht sein klag geschriben
über den vorgenanten ihm vmb raubliche entwe
rung der doch belial vor vnß hat abgetretten vnd
hat darnach gesprochen vñ eygenschafft vnd für das ge
richt bracht ein klag stünd also/Vor euch durchleüchtig
en herren herrn Salomon künig zů jherusalem/legt für be
lial von d gantzen hellischen gemein wegen in verwesers

weiß vnd ſpricht zů jheſu oder wer daz von ſeinen wegen verantwurtē will das dye ſelb helliſch gemein jm het vñ beſchloſſen alles erdtreich mörz vnd alles darinn iſt· vñ aller meyſt die darinn lebent vñ heten auch mitt völligē rechten das in irer eygenſchafft vnd herzſchafft ·vnd was jm beſtätiget mit der hand des höchſten gotes der ſich des geäuſſert het vnd verzigen vñ des erſten menſchen ſünde vñ vngehorſam· vnd het das dē ſathan mit völligem rechten eingeantwurt· des alles hat ſich der eegenant jhs vnderwunden mit eygenſchafft mer von freüden dañ von rechtes wegen vñ hat dē eegenanten ſathan vñ helliſche gemein dauon geſchedē· der alſo groſſer ſchade vñ vnrecht geſchehen iſt· do bot ich obgenantem belial in verweſers weiß das die eygenſchafft vnd herzſchafft vnd alles das vorgenant iſt mit der krafft eüers gerichts der eegenanten helliſchen gemein in jr gwalt wider geantwurt werd· vñ geurteylt· vnd auß jhs gewalt genönen vnuerzigen darnach der zerung vñ schäden die auf das recht geent· Nun haben ſy ſich kriegs leiplich vnderwunden vnd beyd teyl geſchworen für gefärd vnd iſt geſchehen die fürlegunge vor dem gericht vmb auch antwurt darauff gegeben In den ſelben antwurten hat Moyſes jheſu verweſer fürgeben· wie das alles das der belial fürgab vnd darnache er ſprächy der helliſchen gemein wär anbehebt worden vor dem gericht des allmechtigen vnd gemainen herzn der daz ſelb nach des rechten ordnung verhört het vnd gerichtet· vñ geurteylet vnd auch nach der vrteyl getan vnd hatt alſo mit gerichts vrteyl ſeinē ſun jheſum mit dem er die welt geſchaffen hat geſetzt czů einem erben alles des das do iſt das haben wir nach des rechten ornnung verhört vnd dz hat moyſes rechtlich beweiſt das vorgenannt recht alſo vor dem allmechtigen got wär beſchehen· Seid wir erkennen das der allmechtig got vnd ewiger richter nit anders richt dann nach dem rechten· wann er allen richtern in der

welt gebeüt vnd heÿst das sÿ das recht lieb haben vnd er selbs nit anders thůt·haben wir angerüffet seinen namen vnd habent auch vor rat gehabt der die zů dē rechten künnen·vnd seien gesessen auf vnserm richtstůl vnd haben zů vnß genōmen Danielem vnsern schreiber do beÿd teyl entgegen warent vñ vnß gebeten haben daz wir vrteÿl gäbē

¶ Belial clamans verudibili voce coram iudice in presencia Moÿsi

Belial schreüet er bermlich vor dem richter in gegenwart Moysi

DAuon so sprechen wir vnd vrteÿlen mit der geschrifft von der hauptklag wegen die belial der gancz en helle verweser getan hat vnd fürbracht dz weder belial noch dÿe hellischen gemein kein rechte kein herrschafft noch auch gewalt haben über den kreÿß der welt noch über all die die darinn sind oder wonen vnd hat nit gehabt seider der zeit das das vorgenant recht vor got selber geschehen ist·Wir sprechen auch vnd vrteÿlen das recht vnd billich gewesen ist das jhesus gebunden vnnd gefangen hat den sathan in dem kercker vnd in der hell darein in jhesus geseczt hat vmb sein übelthat ÿmmer·vnd weigklichen sol beleiben·sprechen wir vnd vrteÿlen jh̄m

ledig vnd loß von aller anſprach die belial vnd dye helli/
ſche gemein zů ym getan hat/ hec ſoza/ pzo/ de ord/ cog/ e/
j/ et procu/ audi/ et de penis calum/ Da ſchzib ſich der of/
fen ſchreiber hmunder alſo/ Der vorgenant richter hat dye
vorgeſchziben vztepl die ich hab geleſen geſchziben vnnd
geẽündiget auff einem ſtůl an dem/ xvj/ tag des appzillen
do ich offner ſchreiber bin entgagen geweſt bey allen hend
len des rechten wie ſich das von der eegenanten ſach weg
en ergangen hat das alles verſchziben nach dem ſchaffen
vnd nach des vorgenanten richters gebot

DYſes begeret der vztepl gezeůgknus vnnd batt
dẽ offen ſchreiber des gerichts das er jm ein offne
vrkund vnd gezeůgnuß ließe machen/ aber belial
begůd mit grossem geſchrey rüffen/ mir geſchicht überlaſt
vnnd ſchrey aber/ mir geſchicht überlaſt/ vnd ſchrey als
ein leo vnd ſprach zů dem Salomon/ O wye gar eben iſt
dir das du deinen freůnden magſt freůndſchafft beweiſen
mit vnnſerm grossen ſchaden/ Es iſt war das jheſus dein
freůnd iſt/ vnd dein mag/ vnd das blůt hat dich bezwun
gen das du die freůndſchafft mer angeſehen haſt dañ daz
recht wann das blůt laufft zů ſamen vt in ca/ graue/ ō pze
bendis

Salomon sprach du solt vnß mit übel redē mit wor
ten / dunckt dich dir geschehe nit gleichs so magst
du dingen für ein höhern / vt ij q vj ca omnis /
Belial verzoch nit lenger dañ auf dē nechsten tag das wz
auf den xvij tag des appzillen / do kam er für den salomon
mit eīē offen schreiber vnd bzacht ein fürgeschziben ding
bzief d stünd also / Vor eüch durchleüchtigen künig zů jhe
rusalem ein geschaffter richter von dē stůl gotes von stöß
wegen die gegen einander haben belial der gantzē hellisch
en gemein verweser auff einem teyl / vnd jhs ioseph vñ
marie sun auf dem andzen teyle von der freüel wegen dye
geschehen seind der helle an der gantzen welt als an dē em
pfelch bzieff völligklich begriffen ist / Nun klagt belial dz
yr in dē selbigen der yr eüch zů richten habt vnderwunden
als eüch empfolhen ist / mer habt angesehen das jhs eüer
freünd vnd blůt ist dañ das recht / vnd ewerm freünd ihu
zů frümen wider den benanten belial ein vnrecht vrteyl ge
geben habt / ob sy des wert sey ob sy ein vrteyl sol heyssen
vnd seid belial versteet vnd die hellisch gemein das sy da
uon vnbillich vnd wider recht wurden beschwert / Dauō
so dingt er wider für den allmechtigen got / vnd gemeinen
herzn vnd für sein göttlichs gericht mit dem gegenwertig
en bzieff / vnd bitt mit allem fleiß das yr ym gebt gewon
lich botenbzieff oder sandtbzief / vnd der vorgenant belial
empfilcht sich vñ die hellische gemein in dē handel vnder
den schirm des allmechtigen gotz vnd seimē heyligen göt
lichen stůl / Er verbeüt eüch bey d peine die die recht auff
setzen dem richter der einer rechten dingung mit wart / das
ist alle die weil die dingung weret nichtz mer in der sach
handelt noch thůt / wann belial will der dingung nachkō
men vnd mit dauon treten nur allein er verziehe sich der of
fenlich vnd gee yr ab / hec for / pro / j q ca / forma /

¶ Belial accedens judicem Salomonem cum
notario publico volens appellare

Belial gombt für den richter Salomon mit dem Notario
publico willens zů appellieren.

Je merckent wañ die vrteyl geben wirt der mag man mit nachkömen dañ in x tagen wañ die selb zeit hat man friſt dz ſich ieder teyl bedenck darinn ob er bey der vrteyl wöll beleiben od mit od verzer dingē vt C de appel l litiga vnd wān man zehand dingt nach der vrteyl auf dē ſelben rechten ſo iſt gnůg das dz dingen geſchicht mündtlich mit dē worten dinget man aber hin nach in x tagen ſo můſt es verſchreibenlich geſchehen vt de appel coz li vj Der Salomon nam die dingung auffe als vil er rechtlich ſolt vnd ſagt auf die zeit des rechtens das ſind x tag das in der zeit belial kām vnd nām botten brieff vt in ca cozdi et ca cū ſpecialiter d appel Belial ſprach Herr richter mein ſach lengert ſich gar faſt gefiele es ewern gnadē ſo ſähe ich gezen dz mir das zůl wurd gekürtzet vnd gäbt mir die botenbrief über zwen tag das iſt an dē xxj tag des appellen Salomon ſprach dz geſchehe Mer iſt zemercken wañ man von einer vrteyl gedinget ſo gehört das der richter die botenbrief geb dē der do gedinget hat vnd die brief nennt man in latein apoſtolos od literas dimiſſoziales das hab ich hie botenbrief genennet

Belial accipiens dimiſſozium a iudice Salomone

Belial Empfahet Apoſtel Brief von dem Richter Salomoh in apellacion weſen.

DJe selben brief sol man nemen vnd fleißigklich darumb biten innerhalb xxx tagen nach dem dingen vnd das ist das gemein recht vt ij q vj post appel Aber der richter mag die zeit lengern oder kürtzen wie im gůt dunckt vt in ca quãuis in cle de appel in glo vnd ob man die zeit versaumpt oder die boten brieff nit nymt oder bit so ist das geding ab vnd hat die vrtepl krafft vt in dictis iur Nach zwaien tagen kam belial für den Salomon vnd bat gar fleißigklich vmb dē botenbrief vnd gab im Salomon vmd was also geschriben Dem allmechtigen herrn herrn aller herrschen vnd künig aller künig embeüt Salomon künig zů jherusalem ein geschaffter richter võ ewerm göttlichen stůl das er geren küssen wolt die füß eüt wer gothept Allmechtiger herr ich thů ewer gothept zů wissen daz mir mit ewerm brief empfolhen ist wordē wie ich verhören vnd richten sol ein sach von belias wegen d hellischen gemein ein verweser vnd steet der selbig brieff also Anfang vnd end ꝛc Hie solt d empfelch brieff gantz geschriben werden nun haben sich beyd tẽpl des kriegs eelich vnderwunden vñ hab verhört jr weisung jr meldūg yr ein würffe vnnd yr jehung das sy gegen einander ge-

tun haben vnd gehandelt nach ordnung des rechten / vnd
hab nun geurteylt endtlich wider den selben belial dauon
hat er gedingt vnd mich darnach fleißiglich gebetē vñ
dē boten brief dauon so sag jch jm von meinē gericht ledig
vnd loß mit dē gegenwertigen brief / vñ send jn zů den füs
sen ewer gotheyt / vñ des zů einer bessern sicherheyt vnnd
kundtschafft hab jch versigelt dē brief mitt meinē eygen
insigel / her for / pro / ij / q / j / super apo / et / ff libel / di / l / vna /

Belial veniens ad deum cum litera dimisso /

Belial kombt zů Gott mit dem dimissi brief.

DEn brief empfieng belial jn sein hand vnd saumt
sich nit er hůb sich zehand auff vnd kam für gott
vt in ca / sepe / de appel / vnd nam seiner gegenwer
tigkeyt ein offne zeügknuß / das er hie zů einer rechtē czeit
wär / auch trat er fraißlich für gotes stůl da er auf saß vñ
bey jm stůnden tausent mal tausent vñ zehen malhundert
tausent vñ belial sprach / O hoher schaffer aller ding sichti
ger vnd vnsichtiger ō do geziert ist mit lob vnd ere / vnd
bekleydt mit liecht als ein gewand / herr die gerechtikeyt
ist eüch vnmassen lieb / vnd der boßheyt seit yr veind / last
eüch erbarmen dz groß vnrecht das mir beschicht / wān yr
doch selber habt gesprochen / sücht dz recht wann man vn

recht wöll tün dē helfft. Aller heyligester herr ewer heylikeyt gedēckt wol dz yr dē durchleüchtigen herrn vnd kü nig salomon an eüerm brief habr empfolhen dz er verhö ren sol vñ darnach richtē vñ die freuel die jhs getan hat d hellischē gemein an d herrschafft der gantzen welt Nun hat d selb mer daran gedacht dz jhs sein natürlicher freünd ist dañ an dz recht. vñ hat geben ein vnrecht vrteyle ob sy des wert ist dz sy ein vrteyl genant solt werdē. vnd do ich verstünd dz d hellischē gmein mit d vrteyl so gar vnrecht gschach hab ich gedingt an ewer heylikeit aber höchster herr seid ich berept bin dz ich dz vnrechte dyser vrteyl weisen will bit ich dz jr die sach meins dings schafft zů hörn. vñ empfelcht einē andren weisen manne den kein teyl in arckwan müg haben. Got sprach. hast du dē boten brief hie. belial sprach. ja herr vnd zoch herauß den brief vnd gab den dē höchsten got in sein hand Do d gelesen ward do sprach got. wie gefiel der joseph des patriarchē sun der verweser in egipten des künigreiches. Belial sprach er gefelt mir wol vnd bit eüch das yr jm es empfelcht Darnach empfalch auch got die dingung joseph zů verhören an einem brief der stünd also geschriben.

¶ Belial recipiens literam a deo

Belial

Künig aller künig vnnd herr aller herrn der embeüt Josephen des patriarchen sun vnd verweser des künigreichs in egipten land heÿl-Belial der helle verweser hat vnß klåglich fürgelegt wie er von der gantzen gemein der helle wegen auf einen teÿl vnd moÿses võ jhesu wegen auff dem andren teÿl gegen einander vor recht gestanden sind vmb fråfel vnd gewalt dÿe der hell geschehen sind an der herrschafft der gantzen welt-vnnd ist der durchleüchtig künig Salomon der sache verhörer vñ richter gewesen als wir jm das in vnserm brief heten empfolhen-Nun klagt belial wie der künig salomon mer angesehen hab das jhesus sein leiblicher freünd seÿ dañ das recht vnd habe endtlich geben ein vnrechte vrteÿl domitt der belial vnd die gantz hellisch gemein beschwårt wurde wider recht-dauon empfelhen wir dir vnd schaffen ernstlich mit disem brieff das du vorderst für dich wer zů vordern sey-vnd verhörest beÿd teÿle-was sÿ vor der selben verdingung wegen gegen einander haben zereden-vnnd auch von salomonis vrteil wegen-vñ erfindest nach jrer fürgab die vrteÿl die salomon geben hat rechtlich sol krafft haben od nit-geben jm paradeiß am xxij-tag aprilis

BElial nam den brief vnd kām für den joseph vnd kniet nider für in vnd gab im den brief vnd auch die offnen zeügknuß seiner dingung vnd auch dē botenbrieff den er von dē Salomon het vñ bat den joseph das er tät das jm empfolhen wär Joseph sprach/ wes begerest du das jch darinn thůn sol Belial sprach/ herr verbietent dem Salomon das er seiner vrteyl mit nachkōme biß das verhörung geschicht vmb die dingung/ vnd darumb außfindung wirt/ Joseph sprach geren/ vnd schafft seinem schreiber das er dem Salomon schrib einen brieffe also/ Dem durchleüchtigen herrn herr salomom künig zů jherusalem der etwan was ein geschaffter richter embeüt ioseph verweser des künigreiches in egipten land ein geschaffter richter der dingung die belial getan hat vor eüch in got des ewig heyl/ Ewer herrschafft sol wissen das jch empfangen hab gotes brief der also steet/ Künig aller künig herr aller herrn/ vnd seid mir die dingung got empfolhen hat zů verhören/ so ist der gewalt der eüch vor zů richten geben ist abgeschafft als lang biß vor vñ die dingūg vnd ewer vrteyl außfindung wirt vnd worden ist darūb von dem gewalt gottes der mir darinn empfolhen ist verbeüt jch eüch wissentlich mit dem brief das jr ewer vrteyl mit nachkōmpt die weil die verhörung vor mir weret/ geben an dem xiii/ tag des appellen Hec forma probatur ō offi/ delega/ pastoralis

BElial petens a Joseph sibi citare Moÿsen
Notarius scribit citacionem

NAch dem bat Belial den Joseph das er sein wÿdteyl von ō dingung wegen für sich solt ladē vnd fürbieten dem moÿses/ Joseph hieß schreiben ein ladbrief vnd Moÿses ward geladen als sitt vnd gewonheyt ist/ vnd als in andren ladungen vor bedeüt ist/ vmb auff den tag als jhesus für gericht geladen ward do saß ioseph an das gericht vnd ward jhesu gerüfft Do sprache

Belial begehrt von Joseph dess er jhm Moysen citiren soll
vnd Notarius schreibt die citation.

Moyses·jch bin hie sein vertreter· Der behent Belial rai
chet zehand dar drei geschriben klag d̄ eine geleich stůnd
als die and̄· Vor eüch durleüchtigen herrn ioseph klager
vnd gibt für belial der hell verweser wider ihum Joseph
vnnd marie sun· Moysen sein vertreter oder wer sich des
von seinen wegen vnderwindt· das etwan der durchleü/
chtig künig Salomon zů jherusalem verhörer vnnd rich
ter wz von gewalts wegen der jm empfolhen was vmb
stöß die die vorgenantē gegen einander hetē vm̄ die herr-
schafft der ganczen welt vnd aller der die darinn wonūg
haben· das hat der vorgenant Salomon verhört vnd dar
nach wider den belial endtlich geben ein vnrecht vrteÿle·
die doch nit rechtlich ein vrteyl ist zů nennen· darā er dÿe
vorgenanten herrschafft gesprochen hat in jhesu gewalt·
wān ihesus hab erlöst die welt mit seinem tod die do vō
Adams wegen wurdē verdampt· die vrteÿl ist vngleich
vnd wider das heÿlig recht· wañ darinn steet geschriben
Die die sünd thůnd die söllent darumb leiden· Nun hatt
jhesus nit gesündet es hat der Adam gesündet dauon soll
auch Adam leiden vmb die sünd vnd nit jhesus oder waz
wär ein dieb oder ein jetlicher übelthäter domit gbessert

das mān ein andren hieng der dz mit verschuldt het / vmd dauon do das der belial vernam das groß vnrecht der selben vrteyl hat er sich gedingt zů dem götlichen stůl vnnd seider eüch das nun empfolhen ist zů verhörẽ bit der selb belial das yr von gerichts gewalt erteylent das er billich / vnd redlich gedingt hab / vnd die vorgenanten vrteyl ab sprechent vnd widerrüffent das sy kein krafft hab / vñ wider recht ist das man sy ein vrteyl sol nennen / hec fo / pro de integri / resti / e / ex literis / Der selben klag gab man dem Moyses ein tag / das er sich bedächt wie er das wolt verantwurten / Moyses begeret mit lenger frist / vmd gab zů hand ant wurt vnd sprach / Herr joseph yr seind ein erle diger egipten land vnd wol sinnes vnd weißheyt jch vnd fach mich des kriegs vnd der sach vor eüch vmd sprich / was belial an seiner klag begert das mag rechtlich nitt ge sein / also bit jch von rechts wegẽ das man den belial als ein vnnützen klaffer mit seiner klag nit sol auffnemen noche hören / wann der weiß Salomon keinen teyl hatt vnrecht getan / vnd hat die vrteyl bedächtlich nach ratt der weisen getan die das recht wol verstanden haben / vñ noch wol versteent / Belial sprach / jch will dich noch wol eines andren vnderweisen / Schwör ein eyd für gefärd darnach schwör yeder teyl / wann wie wol man für gefärde hat geschworen do man das recht hat mit ernst hat angefangen vñ das die sach mit dingen für ein andren richter kömpt so můß man den selbigen eyd aber schwören vt d̄ testi / fraterni / et de fide instru / cũ jo / de iur / calũ / c / ij / li / vj / Do die eyd geschworen wurden do ward belial gar wol gemůt vnd fro vnd sprach zů dem Moyses / Es ist ein genad der rechten das einwürff vnd meldung dye zů dẽ ersten richter vñ die hauptstöß mit geschehen sind die mag man melden vor dem andren richter dem die dingung empfolhen ist vt supra in prox / allega / Dauon so thů jch nũ einen andrn einwurf das jhesus die pein nit rechtlich mö

chte leiden/ vñ die ſünd die Adam hatt getan/ wann wer die ſünd thůt der ſol auch darumb leiden/ dauon hat ihus mit ſeinem tod nit mügen abnemen/ Moyſes ſprach nun iſt doch jheſus adams ſamen/ wiewol er in den iunckfräulichen leichnam empfangen iſt on ſünd/ vnd dauon iſt adam nach der menſcheyt zů rechnen jheſu vatter/ in der beſcheydenheyt das er von ſeinem ſamen iſt geborn/ ſag mir mein belial/ mag ein ſun oder ein kind ein ſchuld ſeins vaters oder ſeins öhams oder and ſeiner vordern mit büſſen/ du waiſt vaſt wol das daz recht nicht mag geſein vt ö ſo lu/ca/j/ Vnd dauon das jheſus vatter vñ vorvordern überladen wurden mit Adams ſünd vnd jr keiner mochte dar für genůg thůn/ So haben ſy endlich zů ym geſchrien/ das er käm vñ gnůg thet vmb die ſünd vnd die ledig machte Als jch die ſtym ires ſchreiens vor dem rechten herr Salomonis gemeldt hab/ vnd auch mit der geſchrifft bewärt/ das geſchrey hat jheſum erbarmet vnd hat für jr ſünd gelitten/ vnd ſy der ſünd ledig gemacht vnd das mocht mit recht wol geſein/ als ein ſune für ſeinen vatter wol gelten mag/ Belia ſprach/ mich wůdert faſt deiner klůgen wort Moyſes ſprach/ wes wundert dich darinnen/ belial ſprache nun bezeügt doch die heylig geſchrifft das gott ſeiner wort ſicherlich nit hinderſich geet vt pſalmo/ lxxx/ ſo hat gott geſprochen/ ob adam das verboten obß äß ſo ſolte er ſterben/ vt genß/ ij/ ca/ Wie möcht die ſünd auch der tode den got darinne geſetzt hatt ymmer werden abgenömen/ vnd widerpracht werden/ oder mag got als vnrecht ſein/ das er ſeiner wort oder ſeiner ſatzung als vnſtät ſey/ nun ſol man doch rechte auf ſatzung nicht allein reden mit den worten/ man ſol auch nachkömen mitt wercken vt/ c/ bo/ miqz/ li/ vl/ C/ cor/ delega/ l/ ij/ fi/ de ver/ ſig/ dili/ et de ele/ cō miſ/ §/ porro/ Gottes ſatzunge iſt ſicherlichen gerecht/ dauon ſo iſt der menſche auch gar rechtiglichen in den tode geurteylet/ Es iſt auch ö tod ewig als die gerechtigkeyt

ewig ist/Dauon steet geschriben psal/xxxv/Herr dein ge-
rechtigkeyt ist ein ewige gerechtigkeyt/wye hatt iheſus
ymmer rechtlich mügen abnemen den ewigen tod/d mitt
rechter vrteyl vnd satzung auffgesetzt ist/Moyses bedi-
cht sich darnach ant wurt zegeben vnd sprach O belial du
kömpst mir gar nahent vnd süchest klüg fündt doch will
ich dich weisen das du die wort gotes scharpflich vñ mit
recht für dich nembst Du sprichst got der hab den mensch
en rechtlichen in den tod geurteylet/des gehill ich dir/ab-
er das hatt got nit als ewigklichen gemeinet als du hast
gesprochen/wann der mensch ist nit übelthat nun vñ wi
derſäßigkeyt in den tod geurteylet/So ist die peine dye
vmb widerſäßigkeyt auffgesetzt wirt nicht ewig als die
pein die vmb übeltat auffgesetzt ist/vt notatur in ca/ex li
teris de constitu/et iudi/cum non ab homine Dauon ist d
mensch in dē nicht ewigklich geurteylt/Aber die zeit wie
lang der tod sol weren/oder wann der mensch erledigt sol
werden dauon mag man das wol versteen von einer yet-
lichen zeit/vt/ff/de em/l/penul/et/l/quia circa/Dauon der
mensch nun vmb widerſäßigkeyt in dē tod geurteylt wz
möcht in einer yetlichen zeit wann es got gefiel rechtlichē
wol ledig werden/vmd durch des willen das die selb wi
derſäßigkeyt des mēschen gereiniget wurd hat got in die
welt gesandt seinen sun das er den menschen behalten/vñ
beleyten solt auß der vinsternuß vnd auß dem schaten des
todes/vmd zerfüren seine band vnd zerknüschen die eiß-
nin thor vnd zerbrechen die glogkenspeißen rigel der helle
das ist auch also geschehen/Auch nymst du die gerech-
tigkeyt gotes überflüßigklich für dich/dauō das du allein
meldest sein ewige gerechtigkeyt vmd schweigest seiner
ewigen barmhertzigkeyte von der doch auche geschriben
ist psalmo/ij/Gottes barmhertzigkeyt weret von ewig
zů ewig/Seid dann dye gerechtigkeyt gotes ewig ist als
du gemeldest hast vmd sein barmhertzigkeyt auch ewig

ist·so můß gerechtigkeyt vnd barmhertzigkeyt allweg ge
müschet yetliche mit der andren· wann wa gerechtigkeit
allein fürpräch oder zug do geschehe der barmhertzikeyt ein
fräuel·so geschehe der barmhertzigkeyt zekurtz·ob die ba
rmhertzigkeyt allein fürzug vnd durch des willen dz ge
chtetigkeyt vnd barmhertzigkeyt beyd bey recht beliben·
so müssen sy allweg gemüscht sein·Belial der sprach· herr
mopses hörent ein weil auff zů reden vnd hörent mich au
che ob es eüch icht gůt dunckt·Seid nun barmhertzikeit
vnd gerechtigkeyt beyd ewig vnd gemüscht sind·vnnd
von einander nit geteilt werdēt·so ist auch barmhertzikeit
ewig entgegen gewesen da got in gerechtigkeyt die vrtei
le des todes über den menschen gegeben hat·warumb hatt
barmhertzigkeyt ire recht nicht geöffnet hat sy nit billich
ire recht versaumt·wann man mag güte rechte dye man
hat als lang verschwigen vnnd versaumen das man dye
gar verleust·vt de seten·et re iudi·cum infinitis·Moyses
sprach·belial dů solt wissen das die barmhertzigkeyt nitt
still hat geschwigen vnnd ire recht nit hat vngemeldt ge
lassen·wann der selben tugenthafften schwester seind wol
vier danon geschriben steet psalmo·lxxxvij·Gerechtikeyt
vnd warheyt warent miteinander vnd meinten des men
schen solt nit geschont werdē·er solt des ewigen tods ster
ben·vnd ob das nit geschähe·das wär wider die gerech
tigkeyt das der sünder zů gnaden käme vnnd wär wider
dye warheyt das got seiner wort hinder sich gieng so wz
barmhertzigkeyt vnd frid mit einander wider den wege d
strengknuß der warheyt vnd der gerechtigkeyt vñ mein
ten ob der strengnuß nachgehengt wurd so wär weder ba
rmhertzigkeyt noch frid vnnd wie wol das ist das gott
ein weil der gerechtigkeyt vnd warheyt iren willen hatt
gelassen durch des willen das in an iren rechten genůg ge
schäch aber dannocht habent die zwů barmhertzigkeyte
vnd frid nit still geschwigen·sy warent in dem hertzē got

tes vnd mit heylsamen vnd heimlichē begerungen darein
sy in habent geneygt vnd gesenfftiget das er sprache dur
che des weissagen mund iere.xxix.c. Mein gedencke seind
nach frid vnd nit nach peinigung. wann was got mit dē
senfften worten gemaint dann das barmhertzigkeyt vnd
frid jre recht mit haben verschwigen sy haben sy heylsam-
lich gemeldt biß das dye zeit kam darinn die gerechtikeit
vnd warheyt genůg solt geschehen sein vnd erfüllt was
worden vnd das barmhertzigkeyt vnd frid fridlichen ire
recht möchten gesůchen vnd sprechen. Herr du wirst auf
steen vnd wirst dich erbarmen über syon das ist über des
menschen sel. wann die zeit ist hye dye zeit der erbarmung
ist kōmen. In der selben zeit ist barmhertzigkeyte von des
frides wegen vnd auch von yr selbs wegen fräfelichē ge
treten für den gericht stůl gottes vnd hat gesprochen schō
pffer aller ding vnd geschöpfft gedenck an barmhertzig-
keyt. Es ist geschriben dz du barmhertzigkeyt ewigklich
nit magst verlassen noch vergessen vnd dē zorn sol barm-
hertzigkeyt ewigklich auf halten. Herr die do sitzen in der
vinsternuß vnd in dē schaten des tods die gebunden seint
mit eisen vnd vmgeben mit armůt als die betler. darumb
das sy dein ted haben überfaren vnd dein gebot haben ge
brochen dauon ist jr hertz gemidert in arbeyt vnd in schm
ertzen. vnd seind siech vñ ist niemant d' in helf. sy rüffent
mich dein barmhertzikeit an vñ sprechen zů mir gotes ba
rembertzikeit sol ich jehen. herr ich gib dir an jr stat. vnd
bit dich für sy. das du in lassest barmhertzikeit erscheinen
Got gab der barmhertzigkeyt antwurt vnd sprach. mā
sol den zwaien schwestern der gerechtikeyt vnd warheit
fürbieten das man die auch hōr. wann anders mag man
dir nicht end geben. man můß den widerteyl auch verhō.
ren vt de maio. et obedien. inter quatuor. et d' ca. pro pre
c. j. Gerechtigkeyt vñ warheyt wurden geladen vnd ka
ment für. die barmhertzigkeyt kniet mid für dē allmechti

gen got vnd ſprach/ Herr ich bitt eüer allmechtigkeyt dz
yr ewerm edlem geſchöpft dem menſchen laſſent heyl vñ
genad widerfaren/ vnd laſt ewer barmhertzigkeyt an ym
erſcheinē/ Herr laſſent eüch erbarmē das die menſchen ſo
gar erbärmklich verderben/ das in ſo langen iaren niemāt
her zů vnß iſt kömen/ von den menſchen wirt die hell vol/
vnd nit der himel/ wem ſol das die menſchen geborn wer
den ſeid yr ſelen den helliſchē hunden zetepl werden ob die
erſten menſchen habent ewer gebot übergangen/ darumb
das ſy ſolten leiden/ ſo gedenckent an eüer barmhertzigkeit
vnd das yr ſy geſchaffen habt nach eüer bildung vnd ge
leichnuß/ Herr tůnd als von eüch geſchriben iſt/ mach wū
derſchafft dein barmhertzigkeyt/ wann du heyleſt dye m
dich hoffent/ Die warheyt ward rot vnder den augen/ vñ
ſprach zů der gerechtigkeyt/ Schwöſter verantwurt daz
Die gerechtigkeit ſprach/ antwurt du an vnſer beyd ſtat
wann es geet vnß beyd an/ Da ſprach die warheyt Herr
was du geredt haſt das můß für ſich geen ſo haſt du gere
det ob Adam der verboten ſpeiß äß ſo müſte er do ſterben
alſo ſol es auch ſein als du geredt haſt/ Dye barmhertzig/
keyt hieß das den frid verantwurten Der frid ſprach die
barmhertzigkeyt ſolt für vnß beyd antwurten/ Do ſprach
dye barmhertzigkeyt Herr ob du dich nicht erbarmeſt üb
er den menſchen für wen ſeien wir dann der frid vnd ich/
wann wir giengen alſo vnder/ Do ſprache die warheyt/
Nun möchte es doch ein kind verſteen ob dem menſchen
von dem tod geholffen wurd ſo bin ich warheyt nit ewig
Da ſprach der vatter dye ſach empfilch ich meinem ſune
zů hören/ Vnd darnach da kament dye tugent mitemand
für den ſun/ vnd dye barmhertzigkeyt gab yr ſach geleich
für als vor dem vater/ Darnach ſprach der ſun/ Warheyt
was ſagſtdu darzů/ die warheyt ſprach/ ich gehill dz nim
mer meiner ſchweſter maimung gůt wär wolte got das
ſy es recht verſtünd wie mag aber das recht verſtentnuß

haben dz mein schwester barmhertzigkeyt mainet des sün
digen menschen sollt mer geschonet werden dann meine
wiewol ich yr schwester bin durch des willen das dann
mennichem wurd geholffen wolt sy mich lassen vndergē
en/do sprach die barmhertzigkeyt hinwider/ wye bist du
so gar häfftig das du nicht willt ablassen/ vñ bist so streg
zů dem sündigen menschen/das du mich wiewol ich dein
schwester bin mit dem menschen vertilgen willt/ warum
greiffest du mich an mit dē menschē/nun hab ich doch nie
wider dich getan/dauon wilt du des menschen nicht scho
nen so schon doch mein/vnd laß mich meiner vnschuld ge
niessen/Do sprach der frid/last von ewerm kriege/wann
solt ewer krieg nicht verricht werden/so wäre ich frid für
nichtz vnd wär also vergangen/O belial gedenck ō gross/
sen warheyt der darzů nott ist/das die tugent mit einand
vereint vnd verricht werden das yegkliche bey recht belei
be/Der sun hort die grossen widerwertigkeyt der tugent/
dye so groß was vnnd vngeleich halen/das yr yegkliche
daucht der krieg möcht nicht verricht werden/ oder er mů
ste yr eine nach haben/In der weil schrib der richter got/
tes sun vnd des vatters weißheyt ein weisse vrteyle dye
stünd also/Dye warheyt sprichet/ich bin vndergangen/
stirbt der mensch nicht/stirbt er aber so sprichte die barm
hertzigkeyt/ich bin vndergangen geschicht dem menschē
nicht erbarmūg/so geschehe ein gůtter barmhertziger tod
so het yede tugent was sy begert/Dye schwöstern nament
all wundern der weisen vrteyl vnnd halen alle ob ein gůt
ter barmhertziger tod geschehe so benüget sy wol Aber es
ward verworffne frag wie ein gůtter tod müge gesein/
wann seyd der tod widerzäm ist vñ grausamlich zehōrn/
wie mag er ymmer werden gůt/Do sprach aber gotz sun
der sünder tod ist bōß/aber der heyligen tod der ist grosses
schatz werdt/dauon gäb sich ein meisch von lieb vñ barm
hertzigkeyt in den tod der on sünd wär daz wär ein gůter

barmhertziger tod vnd der tod möcht dem selben vnschuldigen menschen die lenge nichtz auf halten dauon so müst der tod also zertrent werden vnd überwunden das gefielbeyden teylen auß der massen wol möcht man nun eine so barmhertzigen tod gehaben. Die warheyt hüb sich auffvñ durchsüchet die gantzen welt vñ mocht niemant finden der so on sünd vnder allen mẽschen wär. vnd kam wider traurig für gericht zů jren schwöstern vnd thet in kunt das man keinen menschen möcht vinden der des tods nitt schuldig wär. Da sprach der vater. jr kündent nichtz betrachten noch bedencken. der den rat hatt geben den bitten wir auch vm hilff. darüber antwurt gotes sun vñ sprach das geet alles über mich wañ also müst ich für des mẽschen schuld leiden vnd büssen. dañ ich hab in beschaffen. darnach kamen die tugent mit rat für den vater vnnd het die dryfaltigkeyt auch rat. vnd nach dem wolgefallen des vaters vnd des heyligen geystes vnderwand sych der sune das er wolt mensch werdẽ. vnd in lieb vnd barmhertzigkeyt sterben für des menschen schuld. vnd sprach. jch hab den menschen geschaffen vñ gemacht. so will jch auch für in leiden. jch will in tragen vnd heylen. vt ysa. xlvj. c. Da wurden die tugent mit einander vereint vnd verzicht. do ward erfüllt der spruch. Barmhertzigkeyt vnd warheyt habent einander begegnet. gerechtigkeyt vnd frid habent einander geküsset. Dauon belial das du gemeldet hast võ der ewigen gerechtigkeyt gotes das ist volbracht wordẽ Du hast gehöret daß iheſus für den adam wol hat mügen besseren vmd büssen mit recht als ein kind für seinen vatter wol mag ein schuld geben. Du hast gehöret das der alten vätter will vmd bet ist vnd auch senliche begirde ist gewesen. das jheſus für sy genüg thete. Du hast auch gehört das domit der gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit vñ den andren tugendẽ genüg ist geschehen wz wayst du merzů redẽ vnd zů meldẽ. Belial schwig still als ob er sich be/

dächt vnd war gar grimmig in jm selbs · vñ biß sich sel-
ber vor leÿd in die zungen · wiewol er doch außwendigē
des gleichen nit thet · Do Moyses sahe das belial geschwi
gen was do bat er den joseph gar demůtigklich das er für
sich nåm beÿderteÿl fürgab vnd erkennen begund ob des
salomons vrteÿl solt krafft haben oder nit · vñ gåb des en/
de · Da saczt ioseph den andren tag auf dē · xvij · tag in dem
apprillē in der zeit so wolt er rat haben der dē die recht kūd
wåren vnd wolt dann nach jrem rat end geben · vnd frag
et den belial ob es sein fůg wår · ob er nit mer zů redē hett ·
Belial sprach gar frölich wiewol er doch grimmig an dē
herczen was · Herr der richter der tag ist gar gůt vnuerzig
en mer meldung daz die ÿeder teÿl auf den selben tag thůn
müg · wann ich noch wol mer zů melden hab · vnd wayß
vnd zů reden meiner klag vnd rechten der tag ward also
geseczt verschriben vnd vermerckt

¶ Belial habens consiliū cum cōmitate sua infernali ·

Belial schlagt rath mit seinen höllischen Geist

BElial hůb sich zehand in der selben frist gen helle ·
vnd saget seinen gesellen wie es verlassen wåre ·
vnd wz sich vor dē joseph het verhandelt vñ sp/
rach · jch fürcht gar ser vnnd hart wir werden der sachen

vnder ligen/ wān jch kan vnd waiß fürwar nit mer dar/
ein zů reden/ Do sprach einer vnder in der hieß beelczebub
gar ein gescheider teüfel/ wir söllen rat haben vnnd do ka
men die teüfel zů samen/ do ward geraten es möchte nun
fürbas bessers nit gesein dann man versůch ob man es zů
spruchleüten bringen möcht das beyd teyl hinderganng
thäten/ vnd ward dz dē belial also empfolhen das er das
versůchen solt/ der gedacht hin vnd her wie er daz möcht
zů wegen bringen das man sich des nit zů im versähe/ vñ
zů letst gieng er zů dē dauid vnd bat dē mit süssen worten/
das er so wol thet vnd näm sich vmb die sach an/ vñ thet
darunder reden/ ob er es an schidleüt möcht bringen/ vnd
bat in gar fast das niemant solt darumb wÿssen das er in
also het gebeten/ Dauid sprach jch will es geren thůn/ laß
mich domit vmbgeen/ deiner bet sol niemant innen werdē
zehand gieng dauid zů moysen vñ sprach wie steet es vm̄
deinen handel gegen belial/ vnd da jm moÿses das gesagt
do sprach dauid Jch waiß wol das dein herr jhesus recht
hat vnnd das mein sun Salomon wol so weiß ist das er
nit anders hat geurteylet dañ als recht ist/ doch durch ge
limpffes willen vnd das vil müe vnd red die man czů dē
rechten haben müst vnderwegen beleÿb/ so gefiel mir wol
das ÿr ewer sach beÿdenthalb hinder frūm leüt giengent/
vnd woltest du mir volgen darinn so wolt jch versůchē/
ob jch den belial auch möcht überkōmen/ Moÿses sprach
das wär mir von mir selbs nit zethůn/ jch wart nun das
wir end werden geben mit der vrteÿl do man nit mer von
dingen sol noch mag/ vt de appel/ sua no/ ij/ q/ vj/ si vis in
quacūqz/ ca/ liceat in vna et eadē ca tertio appel/ l/ vna de
sen/ et re iudi/ c/ j/ in cle/ Dauid sprach/ das heyst nicht ein
weißheÿt ob die vrteyl zů frum̄ oder zů schaden kōm/ da-
uon so hab jhesu rat vnd laß mich es herwid wissen Moÿ
ses thet das jhesu kund jhesus sprach/ Moÿses du waÿst
wol daz mein zeügknuß übergelaublichē ist doch wiewol

jch waiß on zweifel das ich recht hab/ so will jch doch gelimpff mit außschlagen/ sihe nun wen du zů schid leůtē auf nemest das jch darinn nicht verwarloset werd/ Möyses ließ den dauid also wissen/ Dauid gieng heimlich zů dē belial vnd sprach ich hab den moyses geweist das er ō sach will hindergan/ dauon gedencke wann du mich mitt dem moyses seheſt reden so gee frölich zů vnß/ vnd sprich wz wöllt yr mein/ so will jch es wol zů red bringen/ vnd darnach do dauid vnd möyses mit einander redten do machet sich belial auch hinzů vnd sprach/ was wöllt yr mein/ Dauid sprach sitz zů vnß nider Darnach sprach dauid/ belial du můst mir eins volgen/ als jch dir sagen will/ vnnd solt nit wänen das jch dein veind seỹ/ darumm das du hast geraitzet den Saul das er lang gestellt hat nach meinē leben/ vnd hat mich fast vmb truben vnd genöt das du zů wegen bracht hast/ das hab jch dir vergeben Belial sprache/ jch waiß das wol das du dē propheten volgest/ ō do spricht/ krieg der do hin jst getan des solt in übel nit gedēcken jch will dir gar gern volgen wa jch mag/ Dauid sprach so nempt eůch auff beyd teyl schidleůt/ vnd das daz geschech/ Belial nam auff seinem teỹl den keỹser octauianum vnd jeremiam den weissagen/ Möyses nam auff seinem teỹl den meỹster Aristotilem vnd den weillagen ỹsaiam/ vnnd ob die vier nit über ein möchten kömen/ so solt joseph ob man sein/ vnuerzigen der rechten vnnd des gewalts der jm von got wär in der sachch empfolhen/ ob es wider zů dem rechten käm vnd dauon spruchleůten dz er darnach darūb möcht richten des möcht sich auch ioseph söllicher beschehỹ denheyt vnderwinden mit recht vt de arbi/ cū olim/ et/ c/ innotuit/ et/ in/ c/ misi/ de preben/ presum/ literis/ Der hindergang ward bestät mit eins offen schreibers zeůgknus voz vil frümen leůten die dobeỹ waren/ vnd das ward also verschriben vnd vermercket/

Moyses vnd Belial bringen zum Joseph ein ieder seine Richter.

¶ Moÿses et belial adducentes ad joseph quilibet suos arbitrios

IN dem namen gotes amen. Des iares als man zelet von cristi gepurt in dem .xxxiiij. iar an dem letsten tag des apprillen bin ich offner schreiber vnnd vil frūmer leüt dobeÿ gesessen das Moÿses vnd belial der stöß vnd zůsprüch die sÿ gegen einander haben. vnd darumb sÿ gerechtet habent. Von erst vor dem durchleüchtiherrn vnd künig Salomon zů jherusalem. vnnd darnach mit dingung das recht kōmen ist für den edlen herren Joseph vicari des künigreichs in egiptē land der selben krieg vnd stöß wie die genant sind oder wie sÿ sind nichtz auß genōmen das seind die vorgenanten Moÿses vnnd belial die sein vollen gewalt habent vnd mit recht getůn möchten gantz vnd gar hindergangen vngefärd mit vereinten worten vnd můt hinder die frūmen den aller durchleüchtigisten herrn herrn octauianum den römischen keÿser. dē heÿligen man jeremiam. vnd hinder den gelertē man aristotilem. vnnd den heyligen weissagen ÿsaiam als hinder freüntlich spruchleüt. vnd ob dÿe vier nit überein möchten kōmen. so haben die eegenanten zwen Moÿses. vnnd

Belial den edlen herꝛn joseph eegenant nämlichen zů ein
em überman genommen/ doch vnuerzigen des gewaltes
der jm von got in selben sach empfolhen ist/ vnd haben al/
so dem selben geben wollen gewalt vmb die eegenantē krie
ge vnd stöß die sy darumb sprechen innerthalb siben tag
en/ es wär dann das es sy gůt bedeücht so möchten sy dye
selben zeit lengern oder kürtzer/ vnd wie es dye spruchleüt
legen tief oder hoch/ oder nider/ dobey sol es beliben vnnd
söllen weder moyses noch Belial/ jr herꝛn noch niemantz
von jren wegen/ nichꝛz darwider reden noch thůn/ vnnd
von den vorgenanten spruchleüten weder gezogen noch
gedingt werden/ noch ander rede anfahen noch werben/
vnnd söllent nichꝛz genieſſen weder anspruch satzung od
rechten/ die den anspruch krencken möchten wann wölch
er teyl wider den anspruch thet es wär mit recht oder on
recht/ der wär von allen rechten die er hette oder gehaben
möcht an der herꝛschafft oder an dem gůt/ darumb die stöß
seind gantz kommen/ vnd das alles sol diſem teyl ledigkli
chen gantz vnd gar verfallen sein/ vnd wer auch dem sel=
ben teyl verfallen vmb sein schäden/ vnd möcht auch der
selben schäden bekömen auff allem seinem gůt das der der
den anspruch überfaren het was der het oder sein erben he
ten oder lieſſen nichꝛz außgenömen/ wann die eegenanten
Moyses vnd belial bey jren eyden die sy geschwozen ha
bent in das heylig ewangelium das sy das alles stät hal=
ten wöllen getreülich vnd on gefärd/ Darnach ward dye
ze ügknuß bestät mit eines offen schreibers zeügknuß/ vñ
der schraib sich darunder als sit vnd gewonlichē ist/ Dye
zeügknuß namen die spruchleüt vnd beschluſſen sich bey
einander in einen heymlichen gemach vnd begunden von
den sachen zů reden

¶ Conſedentes quatuoꝛ arbitri loquentes
de cauſa jeremias incipiens

DO stůnd auff jermias vnder in mit der andrer vr-
laub begund er reden vnd sprechen. Aller wirdi-
sten herrn. groß sachen groß hendel steent an vnß.
wann vmb das heÿl aller welt seien wir spruchleüt dauō
bedürffen wir wol weißheÿt. jch sag eüch fürwar das jhe
sus der war gotes sun ist. vnnd der war messias von dem
wir all geweissagt haben wie er in die welt kōmen ist vñ
wie in das vnsälig volck die juden habent getödt wañ sÿ
wolten in nit erkennen als du ÿsaias selbs hast gesagt vñ
gesprochen. die taub. die schwalb. der störcke wissent jre
zeit wann sÿ zeland söllent fliegen. aber das jüdisch volck
will das gericht gotes weder wissen noch erkennen. auch
wirdigen herrn das jhs der war messias sei. das ist daran
wol schein das nie kein mensch auf erd so grosse vnnd so
vil wunderzaichen hat getan. wol ist das war das Moy-
ses. helias habent auch zaichen getan. aber nie keiner also
vil als ihesus. Die andren habent wunder vnd zaÿchen in
dem namen gotes getan. vnnd got darumb gebeten Aber
jhesus hat gewaltigklich gesprochen. das geschehe. so ist
es geschehen. wiewol er auch den vater hat gebeten. vnd
nun ob ander heÿligen haben zaichen getan so hat doch in

der selben heÿligen namen niemant andre zaichen gethan aber in dem namen jhesu sind vil zaichen geschehen daran merckt man ob er sicherlich der ist der nach vnser weissag ung die welt hat gelediget vnd erlöst vnd kan nicht ver steen das wir der vrteyl vnß mügen abgesprechē nun wz wir auff gelimpffen sprechen vnd thůnd von des hinder gangs wegen. Wann wer seinen rechten hindergat dem gibt man die hart als gantz als er vor dem hindergang ge hebt hat

¶ Isaias. Jeremias. Octauianus
Aristotiles loquentes de causa

DArnach stůnd auff Octauianus vnd sprach / nun hör jch wol von wem jch bin kōmen. vnnd von wem kōmen ist mein mechtigkeÿt auff erd vnnd grosser frid bey mein zeiten vñ erkēn dobeÿ dz jhus gotes sun ist. wann in d zeit da jch keÿser ward do ward er ge boren vñ ward so grosser frid auff erd vñ in aller welt dz mich die leüt wolten angebetet für got vñ meintē es wär von meinen wegen. doch erkant ich dz jch ein tödtlicher mensch was vnd ließ es nit geschehen. auch mir in sibilla gezeÿgt sitzent in der sunnen kraiß vñ den hab jch angebe/ tet. aber jch hab nit gelaubt das er gotes sun wär vñ waz

mir zů ſpat worden das es mich geraue. Dauon wiewol jheſus recht hat doch von der zweifelhafftigen vrteyl wil len dauon das gedingt iſt worden ſo teylen wyr die welt in zwai teyl vnd ſprechen ein teyl der hell vnd den andrē teyl jheſu. Dem antwurt jeremias wol gezogenlich vnd ſprach durchleüchtiger keyſer vnuerzigen ewer wirdig/ keyt das dunckt mich mit ein gleicher ſpruch. wañ es mō chten frūm leüt ſei od werdē in dē halben teyl die d helle zů geteylt wurden das die ſelben leüt geren wolten jhu ſein vnd an in glauben ſo wär gar vnbillich das die der helle ſolten zůgeteylt werdē. Auff das antwurt ariſtotiles vñ ſprach jch hab mich faſt bekümert wie das ich möcht er/ faren von wem alle ding himel vnd erde vrſprung heten aber das jch nun hör das iſt mir vnkund geweſt vñ mer/ cke erſt das ich geirrt hab vnd geredt als ein vnuernünff tiger vnd blinder vnd hab gewänt jch hab gewiſte was des menſchen höchſte wirdigkeyt wär oder ſäligkeyte aber das hab ich vor nie erkant vnnd hab des nun jamer vnd not vnd ſchmertzen vnnd gedeücht mich recht ſein das die böſen leüt vnd die ſünder der hell wären vñ dye frümen volkömen leüt ihesu wären. Dem antwurt jeremi as hinwider vnuerziger der weißheit ein groſſer meyſter Das wär ein ſchwärer ſpruch waim es iſt doch wid die natur das der menſch on ſünd lebte vt xxv di nunc autē wān der mēſch iſt mit allen ſein simē von iuget auf geneiget zů den ſündē vt in pro cle. Dauon ſöllen all ſünder der hell werdē ſo wirt miendert kein menſch der hell überhaben

¶ Quatuor arbitri prenominati cōſedentes et loqñtes

Ach dem ſtünd auff yſaias vnd ſprach wirdigē herrn got hat gedacht ſeiner barmhertzigkeyt dz er ſeinen ſun geſant in die welt dz er menſch wer de geborn von einer vnuermeyligten vñ keüſchē iunckfra wen vnd mit ſeiner gehorſam des erſten menſchen ſünde der geborn was auß d vnuermeyligten erden ſünd hin na

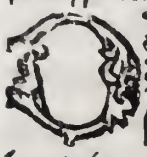
me/vnd wiewol das ist das die natürlichen weltweisen
fast wundert dauō dz es wider ō natur lauf ist so ist es do
ch mit zewundrē möcht es nit sein so wär got nicht allme
chtig/aber seid got gewürckt hat dz von einē man ein mē
sche ist worden die eua genant ist solt er dami mit würcken
mügen dz von einer unckfrawē ein mensch wurd/vñ got
hat dē selben sein sun gesetzt zů einē erbe aller ding/ wann
er hat mit jm dye welt beschaffen/dauon wiewol dye vr/
teyl salomonis gerecht ist/noch wolt jch vnuerzigen bes
sers rates ein mittel darein sprechē dz die vrteyl salomo/
nis für sich gieng/vñ doch mit so gar schnelliklich/vnd on
arbeyt erfüllt wurd/vñ wolt sprechē dz dz reich aller wel
te mit einandō jhu wär/als salomon erteylt hat vnnd das
doch jhs in seinē teyl ō reich die er auf erdō ghabt hat vñ
dz ō sun von dē vater nichts empfor hat vnd mich daucht
auch dz jhs nichts darwid redē solt wān er waist wol dz
er nichts wirdiger ist dañ ō vater/nů haben wir doch all
von dē reich des vaters die weil ers inn hat ghebt vil hō
ren redē wie er mit dē abraham getan hat daz gelübt ō be
schneidūg/vñ dz wz ein ewigs gelübt zwischē got vñ des
volcks dz zů seinem reich gehörr vnd eins mans bild das

mit beſchniten wär · das ſolt vertilgt werdē von dem volck
damon dz er das gelübt het überferen · genß · xvij · vnd alſo
was das volck gotes des vaters außgezaichnet von dem
andzen volck mit d beſchneidung dz ſelb beſchniten volck
gotes des vaters kam in gefengknuß in egiten land · vnd
in groſſe beſchwörūg dazauß hat ſy got erlediget vñ bza-
cht in dz geſegnet land dz er in verheyſſen hat aber ee mū
ſten ſy ziehen durch dz rot möre recht ob ſy ſich wūſchen
von dē vnſaubzen dingen vñ böſen dienſten · die ſy dē hey
den heten gethan vñ kamen darnach in dz geſegnet land ·
dz in got verheyſſen het mit groſſer mūe · vil fechten · vnd
ſtreiten haben ſy volpzacht · xxxij · künig haben ſy über wū
den vnd getödt ee dz ſy beſeſſen dz land · vnd darnache do
ſy dye land gewunnen · heten ſy vil kriegs vnd angriffes
von dē heyden vnd künigen dye vm ſy ſaſſen · biß auff dye
letſten zeit künig dauids · vt in li · iudi · per totum regum ·
in dem ſelben land was jheruſalem die hauptſtat vnd do
hin hat herr Salomon bawen ein tempel gottes · vnd ge-
ſchach in frid das dz reich gotes des vaters zů den ſelben
zeiten auf erde am aller höchſten vnd beſten waß · wann
ſein volck waz die weil an der zeit an dem ſelben beſten vñ
mechtigeſten · aber hinach geſchahen groß bzüch vnd ein
fall an dem ſelben reich · vnd volck gotes · wann do der kü
nig Salomō alt ward do ließ er ſich äffen · die heydniſch
en weib die er ym het zů haußfrawen genōmen den hat er
laſſen machen abgöter vnd hat die mit allen weiben ange
tet · Die ſelb ſünd iſt gebeſſert worden mit an ym ſelber ab
er an ſeinem nechſten ſun nach ym · wann das volcke des
reiches was geteylt in zwelf geſchlecht · der ſelben geſch-
lecht verlor Salomons ſun roboam die zehen teyl · vnnd
im beliben nun zwen teyl · wann die zehen teyl der geſchle
cht ſchlügen ſich an den böſen Roboam als vor fölligkli
chen geſchriben iſt · vt · iii · regum · xjxxij · et · xiij · ca · Der ſel-
big Roboam hat in dem reich vnd volck gotes gemacht

vil jrſal boßheyt vnd abgötterei/ vnd haben ſeinen nachkömen auch ſeinen wegen nachgefolget in boßheyt vt/ iij/ regum per totum/ Dz hat gewert biß das der künig Nabuchodonoſor kam gen jheruſalem/ vnd het zerſtöret den tempel vmd jheruſalem beraubet vnd das volck mitt ym gefürt gen babilon/ do waren ſy gefangen lxx/ jar/ vt/ iiij regum vltimo/ Nach der ſelben zeite ward ym vrlaub gegeben wider heim zefaren/ do habent ſy den tempel hinwider gebawen/ vnd dye ſtat jheruſalem gar dye nahent alle zerſtöret was/ vmd wirt auch noch zerſtöret von den römern/ vmd das wirt ein ewige zerſtörung/ vmd nun ſol das reich des ſunes das ganennt wirdt dye criſtenheyt in dye welt zů nemen/ ſo můß das reiche des vatters das genant iſt dye jüdiſcheyt abnemen/ vmd den anfang/ vnd den bruch den das eegenant reich vmd das volck des vatters hatt gelitten das man in der bibel geſchriben vindet/ das iſt gar vil dye alle der ſathan der helliſch fürſt hat gereitzet vmd zů wegen bracht mit ſeiner boßheyt darumb in jheſus billich hat gefangen vmd gebunden/ als Salomon hat erteylet/ Nun wär ſein zů vil das jheſus in ſeinē reich in der welt ſölliche anfechtung anfell vnd trübſale/ ſolt haben/ als der vater in ſeinem reich hatt gehabt ō jch ein teyl hab gemeldt

DO ſprach jeremias du haſt mer verſtanden damm dein elter vnd der ſpruch wirt wol gehellen mit ō heyligen chſchrifft/ wān ſol jheſus mit fechten vñ mit ſtreiten die welt an ſich keren ſo můß er an ſich keren das römiſch reich/ dauō das dye andren dem ſelben vnder tänig werdē/ als vnſer geſell daniel grüntlich hat geweiſſagt/ vij/ c/ do er geſchriben hat vō vier fraiſſamē tierē vnder dē dz ein fraiſſamer iſt gweſen dañ die andre dreů/ vñ die andre vnd ſein füß getretē/ vnd dz ſelb fraiſſam thier hat gehabt ein horn das het geredt wid got vnd wid die

heyligen vnnd was das thier gar mechtig. In der zeit do ward erkücket das reich des himels. vnd über wand das fraissam thier vnd hat das getödt.



Die vier thier sind vier mechtige reich in der welt. Das vierd fraissam thiere das dye andren vnder sich gewoffen hat das ist das römisch reich. das im die andern in der welt hat vndertänig gemacht. dz horen des selben thiers das wid got vñ dye heyligen hat geredt bedeüt das fechten vnd das streiten das daz römisch reich wider jhesum vnd sein heyligen thün söllen ee dz es im vndertänig wirt das jhesus vil marter leiden wirt vñ blüt vergiessen doch zů letst wirt das reich des himels daz selb römisch reich überwinden vnd im vndertänig machen das gehillt in dē spruch ysaie. das jhesus sein reiche tzů rom besitzen wirt mit krefftigen starcken streiten seins volckes Als der vater sein reich besessen hat zů jherusalem vñ als gebawen ward der tempel des vaters. also sol zů rom gebawen werden die hauptkirch jhesu des sunes. Aber eines wolt ich geren von dir ysaia vnderweist werden. jhesus hat noch kaum fünff hundert person die mit im seind. wie mag er dañ dz römisch reich das übermächtig ist ym mit starcken streitē vndertänig mächen. Do sprach ysaias nun hast du doch wol gelesen in d geschrifft. das einer tausent überwand. vnd zwen werdent zehentausent jagen. Sihe nun dz vnser spruch mit der geschrift gehell vñ sorg mit vñ jhm. wañ er wol betrachten mag wie er den streit außrichten will. vnd von dem römischen reich hast du es gar wol herpracht. red fürbas. Do redet jeremias mer. nache dem vmd in dem reich des vatters der tempel zů iherusalem gebawen ward. vnd nach des salomons tode do geschach ein grosser pruch in dem reich des vaters von dē bösen Roboam do sy sich an in schlügen. die zehen geschlecht die der selb gelegt het in übelthat vnd boßheyt. vnd abgötterei als du ysaias wor hast gemeldt vmd hatt sein

boßheyt geweret als lang biß aüff die zeit das dz selb volcke des selben reichs gefangen ward vnd gefürt gen babilon/ vnd ward das reich des vaters wann also zerstözet nun das römisch reich jhesu also vndertänig/ wirt vmb die kirchen zů vom volpzacht/ so sölle kömen der böß vnd faig machmet/ Von dem selbigen werdent jhesu groß ein fell geschehen an seinem reich sy werdent in für got haben vnd anbeten/ vnd wirt der selb gelaub vnd boßheyt also weren biß das reich gotes an seinem volcke fast wirdt abnemen vnd zerstözet von dem aller böstē endecrüste/ Auch Salomon in seinen letsten zeiten verkeret worden/ vnd mitt vyl sünden überladen do es begund nähen die zeit das sy solten zerfürt werden vnd gefangen als geschriben steet in der bibel/ Also sol in der letsten zeit des reichs jhesu auch ergeen/ wann es nun schier von dem endecrüste sol zerfürt werden/ Vnd die leüt von dem rechtē gelauben treten vnd nachuolgen der lere des bösen geystes/ lugenhafftiger böser gewissen/ wann die selben zeit werdē gar schedlich/ wann die leüt nun sich selbs liebhaben vnd werdent geitig/ übermütig vnd hoffertig vnd stellent nū nach weltlichem vnnd nach ezeitlichem gütt/ vnd nach mechtigkeyt/ vnd werdent vngehorsam vnd vndanckbäre vnd sünd werdent sy ring schetzen/ vnd werdē vnandechtig/ vngütig vnbarmhertzig/ vnd fast volgen iren gelüsten wann der wirt in liebe dann gott/ Als nun in dē reich des vaters das volck zerfürt was/ also sol in dem reiche jhesu zerfürret vnd trübsal leiden vnd vil volcks von dem verflüchten endecrüst verfürt werden wann in der selben zeit so sol sathan ledig werden/ den Jhesus yetz gefangen hat vnd mit ee/ wann von der erledigung steet geschriben in appocalipß/ vnd hinach solt der sathan wider kommen in die gefengknuß vnd ymmer vnd ewigklichē darinn beleiben/ Do sprach ysaias/ der spruch gefellt mir wol vnd dunckt mich gar geleich sein wann also wirt dye ve-

teyl die herr Salomon erteylt hat etwas geringert / dz d
sathan ein zeit ledig wirt / aber das geet für sich das er hie
ewigklich gefangen wirt vnd ist jhesus halb wol füglich
wann seid der satan das reich des vaters hat angegriffen
als moyses geweissagt hat mit dem rechten so ist billichē
das er das reich des sunes auch angreiff / Jeremias spra
che von dem ist mer zů reden / wie es mit d geschrifft gehell
Der sathan wirt den vnsäligen menschen den ende cristi be
sitzen vnd wirt jm helffen seiner boßheyt / wann mitt des
sathans krafft wirt er wunder vñ zaichen volbringen do /
mit er dye leüt wirt triegen / vñ von ersten dye grossen her
ren an sich ziehen / Do vnd magot die der groß allexander
hat beschlossen die werdent ledig vnnd werdent dem ver
flůchten menschenhelfen / vt in appo / ij / ca / Die kirchen jhe
su cristi wirt er zerprechen vnd zerstören / vnnd wirtt dye
welt fast an sich ziehen vnd keren / das ein yeder mensche
der sein zaichen nicht zaiget vnd hat der mag mit der welt
nit gemeinschafft haben / Von dem ist geschriben vt in ap
pocalip / xiij / Das auffgestanden ist ein fraisames thiere
dem hat der track geben sein macht das er das gantz erd
treich wider genōmen hat / vnd habent angebetet den tra
cken der dem thier so grossen gewalt gab vnnd sprachen /
Wer ist dē thier geleich / Auch steet do geschriben wye läg
der jamer sol weren / Also dem thiere ward gewalt geben
viertzig monat das nähet sich gen vierthalbem iar / Das
thier thet auf seinen mund vnd schalt den namen gottes /
vnnd aller der die in dem himel seind wann es het macht
zů streiten wider die heyligen vnnd het auch gewalt über
alle geschlecht über allerley zungen / vnnd aller der die auf
erde warent der nam nicht geschriben was an dem büche
des lebens vnnd des vnschuldigen lambs jhesu cristi dye
begunden das thier anbeten wann es thet zaichen / vnnd
wunder / das feüwer kam von himel für die angesicht der
leüt vnnd dye leüt werdent mit dem zaichen betrogen / vñ

wer das thier nit wolt anbeten der ward getödt/ vñ mu
sten alle menschen klein vnd groß haben des thiers zaichē
vnd wer das nit het der mochte weder kauffen noch ver
kauffen/ In der geschrifft ist bedeüt der verflücht endcrist
vnd bey dem tracken der jm gewalt gegeben hat ist bedeü
tet der satan/ vnnd also mag man daran erkennen die ein
fell dye jhesus in der zeit haben wirt an seinem volck vnnd
an seinem reich/ vnd wirt doch in dem selben trübsal jhe
su volck nicht zerfürt noch vertilget/ wann die geschriben
seind in dem büch des lebens vnd dye jhesus in seiner acht
hat die werdent dannocht stät an jm beleiben/ So wirdt
die selbig jamerig zeit gekürtzt durch der selben erwölten
willen/ geschäch das nit so möcht niemant sälig werden/
Aber zů letst so sol jhesus den selben verdampten menschē
tödten mit dem atem seines mundes/ vñ sol des bösen boß
heyt geöffnet werden sichtigklichen/ dauon sich dann alle
welt keren wirt zů jhesu/ vnd werdent alle an in gelauben
vnd wirt also ein hirt vnd ein schafstal das ist ein gott
vnd ein glaub/ Auch ist in dem spruch gemeldet worden
Als das volck des vatters ist außgezaichnet gewesen vō
andren volck mit der beschneidung/ also sol das volck des
sunes außgezaichnet sein von andrem volck mit dem tauf
in dem namen jhesu cristi vnd der heyligen drifaltigkeyt/
Also wer in dem namen jhesu vnd der heyligen drifaltig
keyt getaufft wirt der kōmpt in das reich jhesu/ wer aber
das nit will thůn der sey verdampt/ vnd werd der helle
zů geteylet/ mit dem spruch gehillet die geschrifft psalmo
ix/ Die sünder söllen gen hell keren/ vnd alle die gotes ver
gessen/ psalmo lxvj/ Got ist nahent allen den die in in war
heyt anrüffent/ vnnd was die wöllen die in fürchten das
thůt er/ vnd erhört yr gebet/ vnd behůt die die in liebha
bent/ Aber die sünd wirt er zerstreüen/ Der spruch ist nit
wider die vrteyl salomonis/ die er gebē hat/ die welt soll
nit einander jhn sein wān man mit dē spruch jhu niemāt

hindan geſetzt noch ſpricht dañ der in ſein reich nit will. So dann auch iheſus niemandts vnderdanickes in ſein reich zů ziehen noch in ſeinem reiche zů haben vermeinet. Auch gefellt mir wol das wir ſprechen als in des vatters reiche dye teüfel ledig ſeind geweſen vnnd dye menſchen zů ſünden habent gezogen. alſo ſöllen in dem reich des ſuns all teüfel on der ſathan ledig vnd loß gelaſſen ſein die menſchen zů raitzen vnd zů verſüchen ob ſy an dem gelauben jheſu ſtät wolten ſein oder nit. vnd ſöllent auch die anderen teüfel nit anders mügen dann zů den ſünden heimlichē raitzen vnd raten. Aber niemant ſöllent ſy mügen nötten durch des willen das yr mit iren tauſentlüſtigen raitzungen mit krefftig werdēt. ſo ſöllen ſy nun dē leüten verſprechē doch das man ſich ir damocht mag erweren ein yetlicher wer der ſey der dz zaichen des heyligen kreütz für ſich thů vnd das der menſch in ſeinē hertzen hab vnd ſich domitt bezaichnen von dem geſchriben iſt pſalmo lxxxij. Herr thů mir ein gůt zaichen. das ſy es ſehent die mich haſſent vnd werden geſchendt. Auch das ſich der menſch wōre mit faſten vnd mit beten. Auch wer anrüfft den namen gotz vñ begeret hilff des höchſten vñ vnder dem ſchirm jheſu got ſol in mit warheyt vmbgeben. vñ mit ſeinem ſchirm ſoll in got beſchirmen vor des teüfels vorcht bey der nacht vñ vor ſeinem geſchoß bey dem tag. vnd vor ſeiner raitzung in d vinſtere. vor ſeinem lauff vmb mittentag vt pſal. cx. Vnd dauon die menſchen blöd ſeind. vnd leicht in ſünd geneygt werdēt. gefellt mir wol in den ſpruch zů nemē ob die teüfel yemant überwundē. vñ in ſünd brächten ſy wārent tödtlich od läßlich daz die ſelben ſünder mit einer lautern beicht vnd mit hertzlichem reüen vñ der ſünd verbergung ſöllen verdienen vnd ablaß erwerben. vñ alſo mag er wider lebendig werden von dē helliſchen teüfeln den er mit den ſünden wz vndertänig worde. vnd von dem ſteet geſchriben pſalmo. iij. Ich hab geſprochē mein vngerech

tigkeyt will jch got verjehen/die vngerechtigkeyt meine ſünd/vt pſal/ij/Ein demütiges hertze vol mitt reüen das verſchmecht got nit/vmd alſo mag das volck iheſu entweichen dem helliſchen reich vnnd entrinnen dem ewigen feür/das do bereyt iſt dem teüfel vnd ſeinen böſen geſellē vnd da weinen iſt vnd kertzen vnd grüßgramen vnd zeen klaffen/den tod wünſcht man vnd mag den nit gehaben/do iſt kein rüe noch kein raſt/ do ſeind würm dye nymer erſterben/fewr das nymmer erlüſcht/do iſt nichtz anders dann ewige pein vnd ſchmertzen/do iſt weder barmhertzigkeit noch ſchonung/kein wunn noch freüd/ nun trauren vmd alles übel vnd laid/do iſt weder hoffnung noch troſt/nun vnendtliche ewige pein/ewiger hunger vmd durſt/ewige brunſt/ewiger ſtanck/ewiges klagen vmd ewige überladung alles übels/Dem jamer allem mag mā do mit als jch vor geredt hab entrinnen/vnd kōmen zů den ewigen freüden/das dem volck jhū bereyt iſt von dem anfang der welt/do iſt der vater vnd der ſun vnd der heylig geyſt ewiges liecht/ewige wunn/vnd ewiges leben/höchſte freüd mit dē heyligen englen/mit den heyligen zwelff poten/mit den patriarchen/mit den weiſſagen vmd mitt allen heyligen/vnd das iſt das himliſch jheruſalem/ Do iſt ein ewiges reich/do iſt kein ſchmertz noch trauren Do iſt aller luſt/da iſt edler ſüſſer geſchmack/do iſt kein neide nun rechte vereinte liebe/do iſt wares himelprote/dahin vnß helff jheſus durch der liebe vnd bet willen ſeiner lieben můter der ewigen vnd barmhertzige magt/vmd verleihe vnß hie auff erde in ſeinem reich alſo ſtreiten vnd geſigen das wir zů ſeinem ewigen reich vnd freüden frölichen mügen kommen

¶Iſaias loquens Jeremie

Isaias redt mit Jeremia

DO sprach ysaias herr jeremias der spruch dunckt mich als dings gůt sein vñ grecht dañ dz mir wol gefiel wie wir zwischen den grossen freüdē vnd dē jamern ein mittel fundē wañ den spruch den d edel keyser octauianus getan vnd geraten hat es solten die gůten ihu sein vñ die sünder d hell den habt jr domit gebessert dz d sünder doch mit büß vnnd beicht mag widerkōmen nun wist jr wol das menschen leben kürtz ist auff erde vnd d tod dick vñ vil vnfürsichtiklich zestunden kōmpt wann nun einē mēschen sein sünd laid wär vñ het jr doch mit gebüst vnd wurd also vergeen mit dem tod so wär der tode gar jr dauon das er von dē sündē mit lauterlich wär gereiniget wordē vnd möcht also d freüdē mit wirdig sein noche wendē von d geschrifft wegen die jr vor habt gemelt die sünd söllen gen hell keren so wär auch übel schad vñ vngeleich das er nach reüen vñ leiden die er vñ die sünd gehabt het solt do zů dē ewigen jamer kümen dauon gefiel mir wol wie wir ein mittels dazinn möchten vinden. Do sprach jeremias des mittels haben wir ein gůt vrkůt an dē reich des vaters werdē sy nach jrem tod an einer besundern stat behalten die heyligen die gotes willen haben

getan vnd doch von der erſten ſünd wegen czů dē freüden
nit mochten kōmen/die wurden dohin an die ſelben ſtatt
der hell geſandt/nit alſo das ſy ewigklichē do ſolten beleiben/und waiſt du yſaia gar wol daz wir auch do geweſt
ſeien biß das vnß jhs erlediget hat mit ſeinem tod/vñ hat
d gerechtikeit thor offenbar gemacht/darduzche wir nun
ſejen gangen vñ die gerechten noch dardurch werdē geen
pſalmo/cxvij/Dauon duncket mich billich ſein das in dē
reich des funs ſöllen auch ſein heimlich gemach vnnd wo
nung das ſy darinn nach jrem tod gereiniget werden/als
du yſaias yetz gemeldt haſt/vt/xviij/q/ij/tempus/Vnd
auch die in läßlichen ſündē verſcheydē vt/xv/di/alias/et
ca/qualiter hic/vnd durch des willē dz man ſich zů dē ſelben nit verlaſſe vnd aüff erd nitt deſter abläßiger ſey dye
ſünd zebüſſen/ſo ſol die peine darinn man alſo gereiniget
ſol werdē in diſer welt gar überhert vnnd biter ſein dann
yendert kein pein hie auff erde/die man erdencken künde
oder möcht/wie wol man doch auf erd hert pein vñ mar
ter hat erdacht/vt de pe/di/iiij/diuina clemencia/et/xxiij/
q/iij/c/ſic illic/Vnnd das doch die dohin geſetzt werdent
das die leidē ſöllen nach jrem verdienen etwas ein genad
beſchehen ſol/Es ſol auch zů hilf kōmen vnd on jren ſchaden abgelaſſen werden was die lebendigen güttes thünd
durch jren willen/vt/xiij/q/ij/ca/amme/Vnd das dye lebendigen deſter gerner vnnd deſter williger ſeient den todten zehelffen/ſo ſol die ſelb hilff mit allem die todten helfen
auch den lebendigen zů hilff kōmen die die hilff thünd vñ
die darzů heylig vnd heylſam ſind/vt/jj/macha/xij/vnd
recht als einer des andren erb beſitzt nach ſeinem tod ſchuldig iſt für in außzerichten geltſchuld/vt de ſolu/j/cap/
Alſo die do beſitzen der todten hab vñ erb ſeind ſchuldig
den todten darumb zehelffen vnd für ſy zebüſſen/vnnd ob
ſy das nit thünd das es got an der todten ſtat an ſy ſücht
recht als ein gelter geltſchuld die man jm ſchuldig iſt/der

ſücht das zů ſeins ſchuldners erben vt̄ar/de ſepul/c/ſi/de rap/ex literis/Dauon wer des ſünders gůt jm beſitzt ō be darf wol auff zů ſehen/vnd andächtige gebet vnd almů/ſen zethůn/vnd andre gůte werck will er das im got nicht ſchwerlich darumb büſſe/

YSaias ſprach/der ſpruch dunckt mich grecht vñ götlich ſein/aber ſeid zů kommen iſt von tödtlich en ſünden die man nach dem tod nit mag gebüſſe ſy ſeien dann dem menſchen vor ſeinem tod leyd geweſt/ vnd haben in gerawen/ſo wär gůt das die ſünd genennet wurden das man die möcht erkennen/

IEremias ſprach es ſeind ſünde dye man nach dē tod nit mag büſſen/ſy ſeien dann dē menſchen vor leyd geweſen/vnd iſt des ſelben layes allein vor genůg/es gehört auch darzů das man ſy gebeicht hab/od zů dē aller münſten můt vnd fürſatze hab gehabt das man ſy wolt beichten/vnd heyſſent todſünd vnd iſt yr vil daz ſy hie nit all můgen genennt werde/aber ſiben ſeind jr die der andern wurtz ſeind vnd all ſünd darauß wachſen vñ kommen/Das iſt hoffart/geitigkeyt/vnkeüſchey/neid haß/fraßheyt/zorn/tragkeyt/die heyſſen die ſiben todſünt

vnd hauptſünd/ dauō das ſy aller welt wurtz ſeind doch ſol man mit mānen das zehand ein vnreiniger hoffertiger vnkeüſcher oder neidiger oder einer andern ſünd gedanck todſünd ſei/ wañ vñ ſölich vnrein gedenck iſt man pein mit ſchuldig/ vt de pe/di/j/cogitacio de ele/perpe/lib/ vj/ Es ſey dann das man ſy mit den wercken volpzenge oder geren volpzächt vnnd ſunſt nichtz jrret dem das man ſy nit volpzingen mage wann alſo wirt der will für die wercke genōmen/ Das aber die vorgenanten ſünd tödtlichen ſeind das mag man dobey mercken/ das got die menſchen ſchwerlich hat gebeſſert wann es iſt kein zweifel/ oder es ſeiend die ſünd faſt groß vor got wann ſy ſeind ſchwerlich gebeſſert worden vt/ xxiij/ q/ v/ non eſt offeramus

HOffart iſt gebeſſert worden an lucifer ō vñ ſein hoffertig gedenck vnd mūt von hymel verſtoſſen iſt/ vt ysaie/ xiij/ ca/ Auch an dem roboam des ſalomons ſun den nach ſeins vaters tod das volck bat er ſolte nachlaſſen in der hertigkeyt die ſein vater zů jm ghabt het da ſprach er/ mein vinger iſt gröſſer dann meines vatters ruck mit einander/ vmb den übermůt verlor er ſeines vatters reich/ biß on einen kleinen teylt vt iij/ xij/ Auch iſt vmb hoffart gebeſſert worden nabuchodonoſor der küng der ſich groß vnd mechtig daucht/ vnd eins mals gieng er zů babilon in ſeinen ſal vnd ſprach wider ſich ſelbs dz iſt die groß babilon die ich in meiner mechtigkeyt gebawen hab/ zehand do er das geredt do hort er ein ſtym von hymel vnd verlor ſein ſtym vnd ſein ſinn vnd kam von dē leüten vnd was ſein wonung bey den thieren vnd als ein ochß aß er hew/ das weret ulles ſiben jar vm in/ vt danie/ lis iiij/ man vindt niendert geſchriben das die hoffart vngerochen ſey beliben oder hinfür beleib/

GEitigkeit iſt auch gebeſſert wordē an dem achor wann er het ſich vnderzogen gůts vnd raubs dz got verboten het darūb ward er verſteint vt Ju

dicum vii·ca·Auch des samuelis kinder die richter warē des iüdischen volcks vnd namen gůt für recht·vt·i· regū· septimo·ca·Auch an dem Jhesÿ als heliseus het ein auß/ seczigen gesund gemacht in krafft gotes·der wolt heliseo dem weissagen gůt geben haben do wolt er sein nit nemē· do gieng zů jm der eegenant jhesi des weissagen knecht vñ nam gůtte vnnd sprach sein herr het in daz geheÿssen dar umb ward er aussetzig·vt·iiij·regum·v·ca·

INkeüscheyt ich auch gebessert worden an eins kü niges sun hieß sichen der beschlief ein iunckfrawē die hieß dina·darumb ward des künig sun getö tet wiewol er doch mechtig geschlecht was vt genß·xxxi iij·ca·Auch hat den starcken man Sampson betrogen ein bůlerin·das in der geÿste gottes verließ von dem er seine sterck het·vnd ym wurden seine augen außgestochen vō seinen veinden vt judicum·xv·ca· Auch darumb das der künig dauid dem vrie sein haußfrawen beschlief hat auch got verhengt das dem selben dauid sein eÿgner sun Abso lon in grossem übermůt beschlieff all sein haußfrawen ·vñ zůweib·vt·ij·reg·xj·xij·et xv·ca·wann die sünde ist nie- mant erlaubet dann den eeleüten· dÿe mügent ÿr pflegen mit einander mer durch des willen das frucht dauon kō- men dann durch lustes willen vt thobie sexto capitulo cir ca medium

NEyd ist auch gebessert worden·als den Josephen heten sein brůder von neids wegen verkaufft ·do uon ward er hinach ÿr herr vt genß·xxviij·cap· et·xxij·et xxiij·ca·Auch d̄ thore sün wurden neidig dem bi schoff aaron vnnd hetten in geren von seiner wirdigkeÿt verdruugen do thet sÿ die erd auff vnd verschland sÿ vt numeri·xv·c·Auch von neids wegen hat der Chain seinē brůder Abel getödt vñ darūb hat in got verflůcht vt gen iiij·ca·Auch von des teüfels neids wegen hat Adam über

gangen gottes gebot/vnnd ist der tod dauon kommen in die welt

VOb fraßheyt ist gebessert worden Adam vnd alle sein nachkömen/vt genß/ij/cap/Vmb fraßheyte hat esau verlozen die recht seiner ersten geburt dz er der erst sun was/vt genß/xxv/ca/In fraßheyt mochte ysaac sein sun nit erkennen vnnd ward sein letster segen dem andzen sun den er in dem sinn nit het vt genß/xxij/ca/In fraßheyt wurden dem gedultigen job verfürt vñ sturben seine kinder/wann dye weil sy in jres eltern brůders hauß waren vnd darinn wirtschafft heten/vnd truncken vnd assen/do kam ein sturm wind vnd stieß die vier wende des hauß über einander vnd verfielen also in dem hauß vt job primo capitulo

VMb zozen ward gebessert maria des moyses schwester vmb das sy den moyses in zozn verschmehet do ward sy aussezig vt numeri/xij/ca/ auch vmb das das der Saul vnrechten zozn zů dem dauid hett do verloz er dē geyst des herzn/vñ besaß in der bōß geyst/vt/j/regum xviij/Man vindt miendert das der zozn erlaubet sey es geschech auch in güter meinung/als wann ein es zozning wär vmb sünd vnnd übeltat als moyses was von des volckes wegen/in zozn brach er die tafel d zehen gebot die got selb geschziben het vt exodi/xxij/ca/

VRagkeyt ist das man abläßig ist/vnd seümig zů dem güten/vnd schnell zů dem bösen/vnd darumb ist gebesseret worden der helig/wann vmb das er ließ seinen sünen yr sünd vnnd wolt die nit straffen vmb was seümig vnd abläßig darumb do zoch sich got auß seinem hauß vnd er viel sich zetod ab seinem sessel/vt/j/regiij/et iiij/ca/Auch dazumb das der künig zesaria schläffe/rig was vnd träg hat in ein weib getödt dye jm einen nagel schlůg durch bayd schläf seines hauptes vt Judicum quarto capitulo

DO sprach Jeremias/seid zů red kömen ist von den sünden/so wolt ich geren vnderweist werden wye es läg vñ die sünd der lüge/wann es ist geschrib en psalmo/v/All lugner sind verlorn/Des gleichen so ste et auch her widerumb psalmo/cxv/All menschen sind lug ner/seind alle menschē lugner so sind auch alle menschen verlozen/Jeremias spricht/als geschrifft außweist vñ sp richt/all lugner seind verlozen/ das soll man so streng nitt versteen/wānſman vindt zimlich lügen/von erst das sich selb niemant schuldig ist offenlich zů liegen/dauon list mā do Cain getödt het seinen brůder vnd do in got fragt wa ist dein brůder/do begund er lugenlich sprechē er west nitt wa sein brůder wär/do ward jm vñ dye selben luge dye pein nit auffgesetzt nun vñ das mozdt vñ nit vñ die lü ge/vñ genß/iiij/Auch lugen die geschicht von vozcht we gen die man hat auff dē tod ob man die warheyt begund sagen/dz man darüb getödt wurd/die selb sünd wirt nitt fast zůgesücht es gieng dañ den glauben an vnd das recht do man die warheyt vñ nichtz sol lassen/also hat abram gelogen vñ ward nit gebessert do er sprach/sein haußfra we wär sein schwester/wān er vozchtlvilleicht wann er die warheyt sagte er wurd von dē heydnischen volcke ge tödt vt genß/xij/Auch schimpflich liegen do mā wol ver steet vñ domit man niemāt meint zsechadē ist wol sünde/ aber sy mag leicht gebessert werdē/danō ist sara gebessert wordē do sy het gelachet vñ begund dzlaugnen vñ sprz chen sy het nit gelacht/sölich vngefärlich lugen söllent re/ chtlich nit genennt werdē lüge/es ist genant abreden oder missagen/Aber rechtlich tödtlich liegen ist da mā die für ein warheyt redt in kriegs weiß/vnd in gefärlicher mai nung vt/xiiij/q/ij/ille ergo/Von söllichen lugen soll man versteen die vorgenante geschrifft dz all lugner verlozen sind dañ wer an sein letsten zeiten also gefundē wirdt on reü ō ist darüb verlorn als vñ andō sein todsünd/vt xxij/

q·ij·per totum·Das aber geschriben steet·Alle menschen seind lugner das sol man verstaen dz kein mensch hie auf erd als warhafft mag sein dz er müg gesprechē er sei vor hin für liegen sicher·vnd das ēm ȳetlicher mēsch fürchten sol·wie gerecht er sey das er hernach mit gotes lugner sey oder werd vnd ablaß von seiner frümkeit·also geschache sant peter da er sprach·ob er mit jhesu solt sterben·so wolte er doch sein nit verlaugnen·vnd das selb doch nit warließ·vñ auch darūb wär verlorn worde·het es in nit gerawen·Dauon so sagt die geschrifft also·All menschē seind lugner·das ist als vil geredt·kein mensch ist für liegen sicher·ysaias sprach·Jeremia jr habt es alles nach d geschrifft recht herpracht vnd redlich·dz sich die tödtlichē sünder die sich die teüfel lassent raitzen dē sy doch wol möchten widersteen·vnd jrer sünd mit reüen vnd mit beichten wol möchten abkömen·vnd wöllent es doch nicht thün·vnd wöllent der helle sein·ob sy also werden erfunden vñ die gerechten vnd frümen die nachuolgent ihesu·vnd seinen predigern·vnnd die getaufft werdent vnnd an in gelaubent das sy zů ihesu in sein reich kömen·vñ die jr sünd habent vor jrem tod gerewet vnd habent sy gebeicht vnd doch nit gar abgebüsset·das sy mügent in der welt gereiniget werden·das gehillet alles wol mit den sprüchen der geschrifft·aber doch hab ich einen zweifel des wolt ich geren vnderweist werden Es steet geschriben das jhs noch richten soll über lebendig vnd tod·ein gemeines gericht·vnd seid dañ nach dē spruch ein ȳetlicher mensch gericht wirt als er mit den todten erfunden wirt·eintweders gen himel oder gen helle·gen himel in jhesu reiche·oder in dye vorhell dazinn er wirt gereiniget·vnd darnach in jhu reiche wirt kömen·für wen ist das gemein gericht das jhus thün sol·sprech wir dz selb gericht ab dz es nit sol geschehen so gehellen wir mit der geschrifft mit·sprech wir dann es sol geschehen·es dunckt mich nitt geleich sein·darumb

das vnib übeltat mit zwir ſolt gericht werden/das doch ge
ſchye wann der menſch nach ſeinen ſünden gericht wirdt/
vnd darnach an dē gemeinen gericht/Aber ſprechen wir
dann das die vrtepl die in dem erſten gericht geſchöpfft
wirt nach dem tod auff erde geſpart werd biß an das ge-
mein gericht/alſo das die gen hell erteplt ſeind vnd dz al
ſo in dem gericht nach des menſchen tod die vrtepl geſch
öpfft werd vnd nicht volpracht/das möcht geleich ſein
aber es gehillt mit der geſchrifft mit/wann jheſus dem ſch
acher der in an dem kreütz anrüffet do hat er in des ſelben
tags in das paradeiß gefürt/dauō wie wir vnſern ſpruch
darinn gehelffen mügen das er mit der geſchrifft vnd mitt
dem rechten gehell das deücht mich gůt/Jeremias ſpricht
das gemein gericht iſt wider den vordern ſpruche/wann
ỹſaia du ſolt wiſſen daz kein menſch an der ſtund wirt ge
richt/dañ es iſt ein gemein gericht über die gantzen gmein
das erſt geſchicht vō dem menſchen beſunder als in einer
geheim/vnd dauon meinet jhs offenlich öffnen vñ kund
thůn vor dem gemeinen gericht daz er in dem gericht in d
zeit des todes recht gericht hab/vnd meint nit zů dem an
dern mal zerichten Aber wann die zeit kōmpt ſo werdent
die engel gotes mit ſchall trūmeten vnd buſanen daz alle
menſchen von dem rüffen vnd geſchöll werdē erſteen vñ
widerlebendig/wie ſy doch verſchyden ſeind/od wie jrē
leichnam geſchehen iſt/ſo müſſent ſy doch mitt leib vnd
mit ſel herwider für gotes gericht kōmen vnd von aller
erſten werdent die iuden fürgeladen vnd geuordert/zů dē
wirt der zornig richter ſprechen/hörent jr juden warumb
habt jr mir nit gelaubt/jr ſoltent mich baß erkennt haben
dann ander leüt/wann yr habt die ee vnd die geſchrifft
darinn ich eüch bin verheyſſen wordē vnd jr habt geleſen
das enmitten vnnder eüch kōmen ſol ein weiſſag der dem
Moyſes geleich wär/vnd werdent den ſelben weiſſagen
nit aufnemen/das wolt got ſelbs rechen/vnnd der ſelbig

mensch sol vertilgt werden von dem volck Nun bin ich eü
che kömen vnd was geleich dem moÿses/ wann Moÿses
was ein mensch/ so bin ich auch ein mensch ich hab die ee
vnd gebot geben als Moyses/ ich hab geprediget eüch dz
gotz wort/ ich hab mich eüch erzaigt mit wund vñ zaichē
ich hab eüch nach meinem ersteen gesant mein zwelfpot
ten/ mein junger haben vor ewern augen in meinem namē
zaichen getan/ so habt jr mich gemartert/ mein junger ha
bent ÿ vertriben auß einer stat in die andre/ Saget an wz
solt ich getan haben das yr mich erkent hetent seind jr nit
billich verdampt/ was habt jr außzüg vnd widerred/ last
hören/ Ogerechter richter hörent vnsere wort in genadē
vnnd in senfftmütigkeÿt/ es ist war das vnß got hat ver/
heÿssen zů senden ein weissagen/ vñ werdē den selben weis
sagen mit hören/ das wolt got rechen/ So hat vnß got au
ch zaichen geben/ dobeÿ wir den weissagen erkennen solten
also ob ein weissag sag in dem namen gottes das nicht ge
schicht den selben wiessagen hat got nicht gesandt/ So ist
vnß in der ee geboten das wir ein söllichen weissagen als
ein gottes lugner schämlich solten tödten vt deutro/ xviij
Dauon gütiger herr nement nit vngütlich auff was wÿr
mit eüch reden/ wann wiewol das ist das wir nun erken=
nen das ÿr der recht seind der vnß verheÿssen ist worden
vnd den wir solten haben aufgenömen/ doch so habt jr vil
gesagt das nit geschehen ist/ dauon so haben wir gewänt
ÿr wärent ein lugenhafftiger weissag/ als wir nach der ee
satzung einer vnuernünfftigen weissagung schuldig wa/
ren zů tödten/ wann ÿr habt gesprochen vor der gantzen
jüdischeÿt/ ÿr wölt den tempel gotes zerprechen vnnd in
dreien tagen wider bawen/ vnd daß geschach nit wann d
tempel ist damocht nach ewerm tod lang zeit gestanden
Auch habt yr gesprochen/ wer an mich gelaubet von des
leib fleüst wasser des lebendigen brunnen Nun haben wir
der vil erkennt die an eüch glaubt haben vnnd von keinē

söllichen söllich wasser nie sehen fliessen/noch ist sein vyl
mer dauon yr gesagt habt dz ist nit geschehen/Dañ wie
wol yr der gewesen seind so wissent yr wol das wir nach
der geschrifft nit schuldig seind gewesen vnd nach der ler
das wir ewch solten gelauben/wyr seien vil mer schuldig
gewesen eüch zů tödten/dauon bitten wir eüen güte barē
hertzigkeyt das jr genedigklichen gedenckent das wir nit
anders gehandelt haben dann als die geschrifft gewiessag
et vnd geweist hat/vnnd das wir also vnschuldigklichen
wurden verdampt/So wirt der ezornig richter hinwider
sprechen/dye außzüg helffent mit/wann yr soltent billich
er verstanden haben/daz jch vil in beispilen gesprochē hab
vnd in geleichnus mit eüch reden wurd/als auch geweis/
sagt was daz jch dañ gesprochen hab psalmo/lxxvij/wie
jch meinen mund wurd auf thůn in beispilen vnnd in ge
leichnuß dauon das jch gesprochen hab/jch wöll den tem
pel zerstören vnd in dreien tagen wider machen/wañ jch
hab gemeint meinen leichnam/den hab jch gegeben in den
tod vnd in dreien tagen erstanden/das soltent jr in doche
nach meiner vrstend verstanden haben dañ jch daz gespro
chē hab wer an mich glaubt von des leib fliessent flüß des
lebendigen wassers/das hab jch auch gemeint zů einē bey
spil von dem wasser der heyligen gschrifft das miltiglich
en geflossen ist von meinen heyligen jüngern vnd von allē
rechtgelaubigen/Das beispil soltent yr billich verstanden
haben/do yr gesehen vnd gehört habt das vngelert leüte
als vischer die heyligen geschrifft kundē so behendigklich
habent geredt Auch soltent yr mich billich erkennt haben
bey den wundern die jch/vnd die meinen nach mir haben
volpracht/Dauon so vindent yr hye niemant domit eüer
hertigkeyt werd beweiste/wann yr habt eüch nun keret
an die predig jone des weissagen der eüch nun mit wortē
hat geprediget so habt yr eüch nit kert an die predig die
ewch von mir oder von den meinen geschehen seind mit

wortē vnd mitt wercken vnd mit wunder vñ mit zaich
en/ so werdent die juden sprechen auß grossem schmertzen
O genädiger herr vnnd richter ewer fraidig red hatt herr
vnß betrogen vnd geblendt/ So spricht der richter das ist
mit/ Ich will eüch öffnen was eüch hat betrogen/ vnnd ge
blendt das hat getan ewer boßbeyt das eüch das wordt
gotes ist nit eingangen/ vnd yr habt eüch auch nit fleißig
klich darnach betracht/ vnd yr habt lieber betracht wie yr
des morgens frü hebent an zetrincken vnd zů essen/ vnd la
gent in der fülle biß auff die vesper zeit/ vnnd das yr hoff
licheyt gehaben mochten/ vnd eüch darzů lassen machen
freüd mit rotlen vnd mit pfeiffen vnd mit andren sayten
spil/ Aber nach den wercken gotes habt yr eüch nitt geda
chte/ Jr habt nun betrachtet wie yr ein hauß nach dem an
dren/ einen acker nach dem andren möchtent in ewern ge
walt bringen/ recht als ob alle welt allein ewer solte sein
sölliche betrachtung hat eüch gehindert/ das jr nach mein
en wort nit habt betracht/ vnd habt mich nitt vernömen/
dauon so hat die helle auffgetan jren schlund vnnd wyll
eüch verschlinden/ vnd ewer mechtigkeyt reichtumb vñ
erbe farent mit ewch hinab/ vt ysaie/ ij/ ca/ Vnd so die ju/
den hörent das in die warheyt so gar an den tag wirt ge/
legt so erstumment sy vnd wirt dann der richter sprechen
vnd fragen die gantzen gemein wie sy dunck ob dye iudē
icht billich verdampt seind/ So wirt die gantz gemein sp
rechen aller zungen vnnd antwurten/ gerechter richter ja/
so spricht er zů den juden/ Geet zů der lincken hand Darna
che so werdent mitt geschelle der busanen von den engle
für geuordert dye vngelaubigen heyden die die abgötter
habent abgebetet/ zů den wirt der zornig richter sprechen/
Ich hab eüch geschaffen vnd nach mir gebildet/ vnd hab
ewch gegeben menschen styn vnnd syn Sagent an wie
seind yr so gar thorot vnd getaubt gewesen/ das yr habt
angebetet dye abgötter dye yr mitt ewern henden habent

gemacht/ die weder reden noch sehen noch hören mügen
wann die meyster die sy habent gehabt/ die habent in dz
leben nit mügent geben/ vnd das selb soltent jr billich von
menschen symm verstanden haben So werdent die heyden
sprechen mit grosser vorcht/ O gerechter richter vergümē
vnß ein wenig zů reden/ Was haben wir eüch getan das jr
vnß in der alten ee nit habt auffgenōmen für ewer volck/
als jr dann getan habt den juden/ vnd den ismahelischen dē
yr eüch zů erkennen habt gegeben/ vnd habt sy auch gele
ret ewer gebot vnd ewer ee/ vnd habt sy auch auffgenom
men für ewer volck mit der beschneidung/ mit wem haben
wir das verwirckt/ das yr vnß das nit auch habt getan/
wie ist auch eüch noch ewer zůkunfft ewer menschayt in
der newen ee als recht gewesen das teyl der welte das do
heysset europa das jr ewer genad domit getan habt wye
habt dye selben leüt dye genad des hayligen geystes gele-
ret cristenlichen gelauben/ vnnd habt sy auffgenōmen vor
ewerm volck mit dem tauffe/ Mitt wem habent dye zwen
teyle der welt asia vnd affrica genant verwirckt/ das yr
die selben genad mit inen nit auch habent geteylt oder ge-
than/ so wirt sprechen der richter/ Es ist nun daz mein vol
cke das ich mir des ersten fürname abrahams samen/ vñ
das selbig volck hab ich enmitten vnder eüch gesandt vñ
do ich sprach/ jr söllent mein volck auß ewerm land ledig
lassen/ des warent yr mir wider/ do wircket ich wund vñ
zaichen mit eüch/ damocht warent dye widerstendig dar
umb ich ewern künig pharaon mitt allem seinem gesinde
hab ertrenckt vnd hab mein volck mit trucknem füß dar
durch gefüret das habt yr alles gesehen vnd gehört vmb
wye ich dem selben meinem volck hab sig verliben/ vmb
wie vil sy künig habent ertödt vnnd das kein abgot also
mechtig was das er seinē rucken möcht vor seinem volck
erreten/ dann gen einem meinem volcke hat nicht ergeben
dreihundert heyden/ judicum/ vij/ ca/ Auch sampson hatt

mit einem esels kinbacken dreütausent mann der heydē er-
schlagen· vt judicum· xv· Do ÿr mein arch gefangen hetē
do habt ÿr meiner schleg wol empfunden· noch haben jr
meiner zaichen vil gesehen vnd gehört als ÿr selber wol
wissent wie ÿr so hert seind gewesen das yr eüch nit wol
tent daran keren· vnd mich lieber anbeten vnnd eren dann
die abgöter· Aber in der ee hab jch mir nitt fürgenōmen·
ein land oder ein volck für das ander· jch hab gesandt dz
man predigen solt aller welt· die selben predig hat europ
pa auffgenōmen· die andren zwen teÿl der welt haben dz
ewangeli nicht aufgenōmen wiewol es in ist geprediget
worden· dauon so liget dÿe schuld auff ewch· darumb ÿr
heÿden geet an die lincken seiten· wann dÿe geschriffte sp
richt zů mir· herr thů deinen zorn über die heÿden· vñ üb-
er die reich dÿe deinen namen nit anrůffen seind·

NAch dem so werdent fürgeuordert die cristen vñ
wirt der zornig richter sprechen vnd schaffen mit
den englen das sÿ dÿe bösen scheÿden auß den gůt
ten· vnd wirt dann von erst redhafft mit den geÿstlichen
leüten der cristenheÿt das ist mit den bäbsten/cardinälen·
patriarchen· bischoffen· vnd prelaten· zů den wirt er spre-
chen in zoren· warumb habt jr mein cristenheÿt schwach
gemacht· vnd meinen zarten weingarten verderbt dauon
so seind wider eüch die augen meiner mechtigkeyt· jch ha
be eüch empfolhen den schlüssel dauids· der do zůschleüst·
vnd niemants auffthůt· vnd niemant schleüstt czů· O yr
hirten meins volcks wie vngetreülichen habt yr gefaren
All hirten der schaff trachtent das jre schäflin waid habē
so habt yr eüch nun selbs vm̄ die waid betrachtet wÿe yr
von einer höher wirdigkeÿt möchten zů einer höhern kō
men· ewer betrachten was nit wie jr meinem volck möch
tent nücz gesein· nun wÿe sÿ yr selbs möchtent groß wir
digkeÿt haben· vnd übermůtigklichen on widerkeren über

m· iij·

das volck herrschen/mit gantzē fleiß hat man eüch bereÿtē müssen die speiß ewers leibs/Aber wÿe das volck auff den weg der tugent gelait wurd habt yr nit gedacht/ yr seind darinn seümig gewesen/dauon ist mein volcke wordē ein raub d̄ wilden vnd hellischē thier/last hörn vnd verrechnent mir ewer ampt/wān ich wÿll dz zů eüch sůchen vnd bekennē aller vndertan die eüch empfolhen sind/ vnd die jr verwaloset habt/so werdēt dÿe selben briester jre häupter neÿgen vor dē zornigen richter vnd werdēt in hertiklichen fürchten vñ sprechen/o heÿliger richter wir biten eüwer gůtigkeÿt/das ÿr vnß in barntherczigkeyt vnd nit in gerechtigkeÿt so wurd kein mensch behalten/darümb bitten wir dz jr vnß richten in barmherczigkeÿt vnnd nit in gerechtigkeÿt/Dauon heiliger herr wir biten nit mer dañ dz jr vnß last widerfaren dz gůtig gericht als dē alt vätter vnd also zů redē dz ewer gůtikeyt vnd väterliche genade von vnß nit vngůtlich aufnem/vñ das jr vnß gebt dz recht dz yr eüch selbs gebt/wān es seind in dē paradeiß gewesen nun zwen menschen/der seit ÿr selbs hůter gewest vnd seind doch fallen in sünd/vnd ÿr vale wirt eüch nitt zů gesůcht O heyliger herr ewch habent auf erde nach geuolget zwelfpoten der einer verlorn ist vñ wirt auch sein verlust eüch nit zůgesůcht/Noch ist ÿr vil mer den daz vnrecht jrer vnderthan nit wirt zůgesůcht/lassen vnß durch ewer barmherczigkeit die selbig gůte auch widerfaren so spricht got/dÿe hendel dÿe ÿr gmeldt habt seind vngleich ewern hendeln/jr habt wol gelesen ezechielis/ij/ca/ob ÿr dem bösen nit wöllt sagen sein boßheyt/vnnd er also verlorn wirt so wirt eüch sein verlust zůgesůchet/ ob ÿr ÿm aber sein boßheyt sagent vnd er nit wolt volgen so hetent ÿr das ewer getan vnd hetent eüch entschuldiget dz habt ÿr nit getan/jr habt eüch wol lustiges müssigs leben auff getan als jch eüch vor hab gesagt vñ armer leüt schwaiß

vnd arbeyt habt yr vmb sunst eingenomen Aber ich hab dem menschen gesagt er solt das verboten obß nicht essen oder er müst sterben/das habens die väter dye yr gemeldt habt auch getan/vmb ich hab eüch von dem iudas dicke vnd vyl wozhin gesagt/das mich einer meiner iunger vertaten wurd/vmb daz dem selben besser wär er wär nie geborzen/domit haben wir vnß entschuldiget/ vnd haben gethan als geschriben ist yßaie/lviij/ca/schrei vnd laß nicht ab/erhöhe dein stymme als ein busanen/ so werdent sy hin widersprechen/O herr erlaub vnß noch ein wenig zů redē vnd vnser vnschuld baß melden/wān wir haben auch geprediget vnd gelert vnd durch des willen haben wir vnser weitin vnd bistumb getaylt in pfarzkirchen/vnd dye geweicht/vñ priester darauff gesetzt die predigen solten/ vnd leren/wān wir es mit allem mochten außrichten/dauon woltent yr ewer genad mit vnß thün so hetent wyr vnß auch entschuldiget/vñ fragent auch daz volck ob jm icht also sey/So wirt das volck gefragt/so werdent sy sprechen/Jr habt vnß vnderweilen geprediget vnd mitt dē worten gelert aber yr habt mit dē wercken anders getane Jr habt eüch vor vnsern augen verwickelt mit offenbarē sünden/vnd die bürdin die yr vnß mit worten habt auff gelegt/die habt yr mit einē vinger nit angerüret/ Geitigkeyt habt yr vnß heyssen meidē so hat sich geitigkeyt vnder ewch erhebt/vñ neü geitig fünd haben wir von eüch gesehen der wir von vnß selb nit heten künden erdencken/ wān vnsern kindern dē habt jr gotzgaben zů kauffen gebē dz ist vnß kund/wān wir habē dz gelt bezalt vnd haben dañ in ewr brief geschriben die jr in darüber gebē habt yr habt dz getan durch gotz willen/vñ wer mer zů gebē hat gehabt d ist d gotzgab in ewerm sinn dester wirdiger gewesen/jr habt vnß heissen fasten/aber jr habt eüch nit fasten nit wee getan wān an dē fast tagen habt jr/vñ ewer

geſind zwir oder drei mal geeſſen recht als ān andren tagen/ vnnd habt das vnuerborgenlich getan/ Jr habt vnß hepſſen keüſch ſein vnnd yr habt offenlich freie weiber an ewern hōfen gefürt/ vnnd on alle ſcham zů euch gefüret/ vnd das noch vil ſchweret iſt/ vnſer töchter vnd frawē habt yr beſchlaffen vnd habt in ewerm ſinn gemeint daz wider ſolt niemandt reden/ Jn frawen dienſt habt yr gebrangt/ das wir nie kein ſo verworren ſchmitz an vnſerm gewand kunden erdencken noch erfinden/ yr habēt ewche hinach gebrochen/ vnd dauon das wir haben geſehen dz eüre werck mit ewer predich ſo vngeleich haben geholten das ewer predig ſei ein don geweſen/ vnd ſeien alſo betrogen/ dauon iſt vnbillich das wir ſo gar vnbarmhertzigklichen ſeien verdampt worden/ vñ das wir vmb vnſer verdampnuß nitt auch gebeſſert wurden/ ſo werdent dye bōſen prelaten/ vnd prieſter alſo geſtillet vmd wirt dañ derrichter mer zů in ſprechē/ yr habt mir noch mer zů rechnē Wye habt yr der kirchen gůt eingenōmen/ habēt yr mich mit der ſelben tagzeit gelobt oder mit/ verzechnēt mir auch wa yr der kirchen gůt hin habt gethan/ ob yr armen leütē domit habt geholfen/ oder ewer freünd reich domit gemachet/ O yr ſchacher vmd yr verthüer meines gůttes das durch meinen willen darzů gegeben iſt worden/ czů loben vnd zů eren mich/ do habt yr übermůt vmd ander ſünde domit volbracht wazumb habent yr mit an mich gedacht wazumb habt yr der kirchen gůt vertan mit weiben/ vnd verhoſiert vnnd habt nachgeuolgt der vnkeüſche als ein roß vnd ein maul vnd ſeind erſtuncken in ō vnkeüſcheit als ein viſch in einem miſt/ vnd habt alſo meinē heyligē leichnam vnd mein heyliges blůt in ewern vermailigten mund genōmen/ vmd habt ewch ein gericht empfangen hett mir das ein frembder getan oder mein veind/ ſo wär es etwas verträgenlichē/ ich het mich villeicht wz in verborgen/ ſo habent mir es getan meine nechſten vnd mein

erkanten dÿe jch mer zů weÿsen het erkorn vnd genomē-
dauon so wirt der tod über eüch kōmen-vnnd ÿr werdent
lebendig abgeen gen hell-Geet an die lincken seiten-Dar-
nach so werdent fürgeuordert weltlich herrn-keiser künig
vnd fürsten-vnd ander die gewaltigklich gewalt habent
gehabt vnd getriben in der cristenheÿt vnd do dem selben
gewalt nit nach gotes willen habent außgewart-zů denē
wirt der zornig richter sprechen-verrechnent mir auch eü-
ren gewalt vnd wirdigkeÿt-sagent an von wem habt jr
ewern wirdigkeÿt vnd herrschafft gehabt-jr habēt wol
verstanden das ÿr die von ewch selber nicht mochtent ge
haben-vnd das ÿr in der zeit do jr dannocht nicht geborn
seind nit habt selbs mügen zů wegen bringen-das ÿr von
mechtigen leüten geborn werdent-Vnd dauon eüerm ad
el ewer herrschafft eweren gewalt den habent ÿr von mir
gehabt-den hab jch ewch verlihen das ÿr in meiner crist-
enheÿt das recht solten schaffen vnd thůn-vnnd witwen
vnnd waisen beschirmen-warumb habent yr mich vmb
dÿe selben genad nit angesehen vnnd vor augen gehabt-
warumb habt ÿr mit ewerm gewalt vnnd mechtigkeyte
die ÿr von mir habt wider mich gehoffertiget vnd seind
meinem volck hert gewesen-O wie groß vnrecht in eürn
gebieten vnnd gerichten mitt ewern gewissen geschehen
ist-das der sun getan hat wider den vatter-vnd die toch-
ter wider die můter-pilgerin vnd wegleüt seind beraubt
worden zů nechst beÿ eüch-die kirchen seind gewaltigkli-
chen auffgebrochen worden vnd enteret-das habt jr alls
lassen übergeen als ob ewch nichtz darumb wär vñ habt
das getan von gunstes wegen vnd dick vmb miet vnnd
vmb gab vnd vmb geleichen teÿl-witwen vnnd waysen
seind in eürn gebieten betrůbt wordē vnd jr klag ist eüch
nit zů herczen gangen-Jr habent an ewrn hōfen gehabet
verräter vnnd zů macher die sind eüch lieb gewesen den
habt yr nach seinem můtwillen die leüt lassen beschwärē

vnd was man ewch in klagweiß hat fürpracht das habt yr alles lassen übergeen/ vnd wa jr überland zogen seinde so habt yr verhengt das das hofgesind seinen mütwillen hat gehabt mit der leüten haußfrawen töchtern vnd diernen vnd yr habt das selb auch gethan Ewer armleüt habent yr on not geschätzt vnd gesteürt vnd das selb habt yr getan meiner priesterschafft dauon ist kömen dz mein priesterschafft meinlee habent zů ruck gewoxffen/ vnd habent genömen on recht wie es in kömen mocht das sy eüwer vnrechten satzunge dester leichter möchten widerkömen/ vnd mit dem allem habt yr wider mich getan vnnd darumb will jch mein vngenad mit ewch thůn/ vnd wyll eüch vertilgen in meinē zorn/ so werdē sy sprechē auß grossem erschrockenlichē hertzen vnd schmertzen/ gerechter richter gerüchent vnsere wort ein wenig auff zů nemen vñ verhören/ Es ist kundtlichen war on widerred/ das wyr vnser herrschafft von ewern genaden gehabt haben/ aber doch bitten wir ewer heyligkeyt/ das yr gedenckent was yr geredt habt do yr den ersten künig habēt gesetzt über ewer volck jsrahel do habt yr gesprochen/ Das ist des künigs recht das er über eüch zů gebieten hab vñ gewinne/ Er wirt eüch nemē ewer kinder sy müssen jm schwär wircken vñ dienen an seinen höfen vñ seinen rossen vñ wägē warten vnd yr müssent jr gesaumpt sein/ vnd müssent jm bawen sein äcker vnd schneiden sein korn vnnd würcken sein waffen/ Ewer töchtern müssen jm kochen vñ wäschen vnd bachen sein brot/ vnd yr mügent darwider nitt/ er wirt eüch nemen die besten frücht in ewern weingärten vñ in eüern äckern vñ ewer beste gründt wirt er eüch nemen vñ die geben seinē diener/ eüer knecht ewr diener vñ ewer vich müssent an seiner arbeit sein wañ jr ö allerbast bedürffen/ vnd jr werdent waffen schreien über ewrn künig den jr euch selbs gesetzt habt von wem solten wir dieselben recht nit auch haben gehabt nun hab wir doch nit

vil anders gethan/ so wirt der richter sprechen O jr bösen übeltäter dem ist nit also/ vnd der außzug hilfft eüch nicht wie habt yr eüch nun so recht geleich gemacht dem künig den ich gesetzt hab in meinem zorn als einen bösen künig als das böß volck verdienet het/ darumb das sy mich nitt lenger für ein künig haben wöllen als er voz her ist komē ich hab in voz hin gesagt die schwernus domit sy yr künig wurd beschwären/ vnd hab das getan ob sy villeicht domit wurden erschzecken vnd hielten mich lenger für jrē künig/ woltent yr eüch nit lieber keren an das das ich vō dem nechsten künig darnach hab geredt von dem dauiden ich nit in zozen gesetzt hab/ von dem hab ich gesprochen/ ich wölle in noch machen über alle künig/ Aber villeicht ob er oder seine kinder meine gebot nicht hielten so wolt ich sy darumb straffen/ vt psalmo/ ij/ Jr künige des erdtreichs dienent got in vozcht vnd seider ich eüch nach dem bösen vñ nit nach dem güten gebzochen habt so müssent jr auch mit bösem leiden dauon so geet an die lincken seiten/

Darnach werdetn fürgeuozderet all cristen vñ wirt der zornig richter sprechen vñ den bösen cristē für werffen vnd öffnen yr sünd vnnd boßheyt dye sy haben volpzacht wie die weisen d rechten vnd die fürsprechen wider jre gewissen vnd verstentnuß wissentlichen falsche vrteyl erteylt haben vnd auß dē rechten vnrecht gemacht/ wie falsch zeügen bei jrē falschen eydē bezeüget/ vnd gesagt haben die vnwarheyt/ vñ hābent gesprochē In sölle got also helfen als sy die warheyt sagent das sol in auch widerfaren/ Wie füller vnd schwerer alle jre czeite verzert habent/ vnd seind bey dem wein gesessen von frü mozgens biß abent/ vnd haben gesprochē lassen wir vnß wol sein dye weil wir leben/ wir habē noch genūg zeit dz wir vnsern lust lassen wann wir nit mer mügen wann so vnß der tod hin nymt trag her wein so werdē wir wol

gemůt· vnß hat niemant die mär her widergesagt wie es dort gestalt sey· Wie hoffierer vñ frawen diener nach habent geoulgt jren bösen gelüsten vnd gotes habent sÿ vergessen· Wie alte weib vnd auffmacherin so sÿ selbs zů den sünden zů alt seind worden junckfrawen vnd diernen haben abgeworffen vnd abgeweist von jrer keüsche durch des willen daz die selben alten weib desterbaß möchten gehaben den schlund des sÿ gewonet haben· Wie die hoffertigen in jrem gewand hoffertigklich gebaret habent· das sÿ offt trugenlich ab armen leüten gerissen habent· Auch wirt er zornigklich sprechen zů den klosterfrawen das sÿ ÿr mägtliche keüscheit nit gehalten haben vnd doch durch gottes willen geweicht seind· Sagent an seider ÿr mir seit zůgeneÿgt das jch allein ewer breitigam solt sein wÿe seind ÿr so durstig gewesen das ÿr mir nit gehalten habt die treü· die ein braut jrem gemahel schuldig ist· wañ eüwer brüst vñ ewer scham habt jr gemein gemacht· ÿr soltent einfeltig vnnd geÿstlich sein gewest so habt jr ewch nach weltlichen breitigam so fast gestellt das ÿr des mer habent kündt dañ die all ÿr tag bei der welt vnd zů hoffe gewest seind· ÿr habt eüch yederman erboten· als dÿe gemeinen bůlerin· das wäre nach vngenadē dannocht gůtt gewesen so habt ÿr noch wirser getan· wann die bůlerin nement doch lon vm̄ die sünd so habt yr ewer liebhaber mit miet erworben· vnd lon darūb gebē· Das alles habt ÿr vnd ewer liebhaber getan· die mit eüch lieb haben gehabt· vñ mein so gar nit geschonet· darumb so will jch eüch mit inen meinen zoren geben in das ewig feür· Auch so wirt er scharpflichen mit dē reden die in der ee sind gewesen· vnd eeliche treü nit habent gehalten· Auch wirdt er öffnen die vngůtigen vñ die vngehorsamen vnder allen sündigen menschen· dē werden jr sünd fürgeworffen vnd auffgehaben· vnd geöffnet vor der gantzen gemein so werdent dann die sünder vnd sünderin sprechen O herr vnnd

gerechter richter straffent vnß mit nach ewerm zorn/ wañ die wort ewers zorns habent vnnß durchgangen als ein scharpffes geschoß/ dauon aller heyligester richter gedēcket ent in gůt vnd in barmhertzigkeyt/ ob wir nun sünder vñ sünderin seien gewesen vnd domit verdienet haben ewrn zorn vnd vngenad/ So seien wir doch in dem namen der heyligen drifaltigkeyt getaufft worden/ vnd haben cristēlichen gelauben gehebt/ Gedenckent genädigklichen dz jr habt gesprochen/ wer gelaubt vnd getaufft wirt/ d̄ wirt behalten/ Auch habt jr gesprochē/ sälig seind die die mich nit haben gesehen vnd doch an mich gelauben/ herr dz haben wir getan/ dauon durch ewer barmhertzigkeyt willē lassent dye wort ewers munds an vnß in warheyt erscheinen vnd lassent vnß vnsers gelaubens vnd vnsers taufes geniessen/ wann yr doch auch habt gesprochen/ ewre wort die geent nit hinder sich/ so haben wir doch auch czů vnserm glauben getan gůte werck/ wir haben gefastet allmůsen gegeben/ gen der kirchen gegangen/ als yr das baß wissent dañ wir eüch das gesagen künden/ so wirt der richter antwurten vnd sprechē/ Jr seind taufft aber eüer tauff dē habt jr vermeyliget mit grossen sünden/ jr habt in dem tauf dem bösen geyst vnd allē sein wercken widersagt vñ habt mir gelobt zedienen vnd meine gebot zeleysten vnd zůhalten/ der gelübt seind yr all hinder sich gegangen/ vñ habt meine gebot zerbrochen/ vnd dem teüfel nachgeuolget/ Nun wissent jr wol das minder ist ob man mir gelüpt thůt vnd nit war last/ dauon so wär auch besser jr wärēt nit getaufft dañ das jr ewern tauf habt vermeyliget/ vnd ewer gelübt geprogeen/ vnd seind also mit dē tauf erfunden/ dañ das jr gelaubt das mag eüch on die wercke nicht helffen/ wān jch gesprochen hab/ das sy nit all gen hymel kömen die mich herr heyssent/ es gehört darczů das man meines vaters willen thů/ dann das jr sprechen von gůtē

werckẽ do gedenckent ſelbs wye yr mir möchtent gedie
net haben in ſo groſſen ſünden/ vnnd darumb ob yr gefaſt
habt ſo habent yr mir mit gefaſt/ wann das faſten hab ich
mir ſelbß mit erwölt das ſich der menſche alſo keſtige/ der
mir wöll faſten der ſol auch laſſen die knöpffe ſeiner boß-
heyt vnd ſol zerföllen die bürde ſeiner ſünd/ vnnd ſol ver
geben den die in geleydiget habent/ die alſo faſtẽt die wer
dent ſein genieſſen/ aber ewer faſten hilfft eüch nit/ habt yr
dann almůſen geben das habt yr mer getan durch ö welt
rům dañ durch meinen willen/ vnd wann man gegen ein
ander ſchätzt ewer almůſen vnd das yr ſunſt vmüczlich
mit pfeiffern vnd mit ſpilleüten vnd mit andren üppikeitẽ
habt getan ſo briefft man dz ewers almůſens minder iſt
dann des gůtz daz yr vmüczlichen habt verzert/ ich wolt
das yr eüch die ſelben ſünd hetent laſſen rewen die weilen
yr auff erd habt gelebt/ ſo het ich eüch barmhertzigkeyte
getan/ ſo ſeind yr in ewer hertigkeyt erfunden vnnd in eü
rem böſen willen/ darumb ſo geent an die lincken ſeiten/ vñ
die gerechten beleibent an der gerechten/ ſo wirt die vrtey
le geben/ wann die vngerechten alſo all kömen an dye ge-
lincken ſeiten/ vnnd ſo wirdt ſprechen zů den vngerechtẽ
Geet hin yr verflůchten in das ewig feüre das bereyt iſt
dem teüfel vnd ſeinen geſellen/ vnd zů den gerechten wirt
er ſprechen/ kömpt her yr geſegneten meins vaters/ vnd
nempt das ewig reich/ das eüch berayt iſt von anfange ö
welt/ vnd alſo geent die vngerechten in das ewig fewer/
vnd in das ewig leiden vnnd dye gerechten in dye ewige
frewd/ als dann einem yegklichen menſchen erfunden/ vñ
erteylt wirt an dem gericht in der zeit ſeines todes/ vnnd
iſt alſo das gemein gericht nun ein öffnung das das geri-
chte das in dem tod geſchicht ſey geweſen

¶ Causidici consedentes et iterum loquentes

VND da also geredt was do sprach Aristotiles ich hab gehört grosse wund das mir all mein lebtag nie kund ist gewesen. Aber bey dem spruch soll es beleiben. vnd ich bit eüch beyd jeremiam vnd ysaiam das yr an mich gedenckent so eüch wol wirt vnd bittent jhm das er sein genad mit mir thü. Die weissagen versprachē im das beyd. das er sicher wär das sy es getreülichē wolten thün. vnd wolten an ín gedencken vnnd für ín bitten. Wiewol die spruchleüt überein waren kömen so vorderte sy doch zů ín den ob man josephum vnd legten jm die sprüch für als es vor verschriben ist. vnd fragten ín wye es also gefiele. Da wundert ín der grossen weißheyt vnnd sprach es wär alles gůt vnnd gerecht. vnnd wol betrachtet worden. Darnach ward es geleich alles verbriefft gegen einander. vnnd ward dem moyses jhesu brieff eingeantwurt vnd dem Belial der helle brieff.

¶ Belial veniens ad infernum cum litera

Belial khombt zur höllen mit briefen

UNd do belial mit seinem brief gen hell kame vnnd der gelesen ward vnnd dye teüfel horten das in erlaubt was das sy die leüt möchten raitzen · vnnd wer in nachuolget jrer boßheyt vnd also mit dem tod erfunden wurd on rew der solt yr sein · do begunden sy siche gar fast frewen · do schůf d beelczebub ein stille · darnache sprach er · mein gesellen es ist noch nit zeit das wir vnns frewen wān vnser veind jhs ist übermechtig jr wist wol was er vnß an der hell raublich getan hat · vnd wir möchten jm mit allen vnsern krefften nit widersteen · darumb bedürffen wir wol rats vnd vnß zů bedencken wie wir gefaren · wān jch fürcht er werd vnß zestarck Do sprach astaroth / wie mag vnß gesein · jch will außziehen daz schwert meiner lüstigkeyt vnd will alle welt fellen in den tod jch will jm als lang nachsetzen vnd nit auf hören byß mein will an in erfolgt · Beelczebub sprach · du bist gar zů küne in deinē übermůt · hör wz von jhu geschriben ist · er hat seinen engeln gschafft vñ botē das sy die menschen söllen behüten in jren wegen · die engel werdent jhu volck tragē in jren hendē vnd lassent in nit laid geschehen · dauon werdē sy geen on schadē auf dē basilisco vnnd auff der schlangen

vnd werdent zertreten vnd überwinden den leon vnd tra
cken/Schaw zů mein astawot der basiliscus die schlang ō
leo der track seien wir dauon nach der geschrifft so sol vnß
jhu cristi volck zertreten vnd überwindē/dauō sihe ob du
jcht übermütigklich geredt habest/vnd ob deins übermů
tes mit mer seien dañ deiner krefft/Do sprach ein and teů
fel/wöllen wir also verzagen vnd wöllen nicht wörten so
steet es übel vñ vnß/dem antwurt beelzebub vñ sprach
es steet übel/wie möcht es wol steen nun ist doch vnnser
höchster herr gefangē/do sprach belial/gang wie es wöll
wir wöllen also mit feiren in dem das vnß erlaubt ist in dē
spruch/wann vnser fürst ist nun gfangen das er sein herr
schafft nit mag außrichten vñ kein hoffnůg ist das er mů
ge ledig werden/so ist auch sein herrschafft auff vnnß ge
fallen vnd ist ledig/vnd habent gewalt das wir einen an
dren setzen můgen/recht als ob der tod wär vt de suplen
negli/prela/c/si epūs/li/vj/Darum̄ so gefellt mir wol daz
wir weihen den beelpheor an seiner stat/vnd seien dē ge
horsam vnd warten seiner gebot/vnd auff den selben rat
viel die gantz hellische gemein vnd sagten den beelpheor
über sy an des sathans stat der do gefangen was/Do sp
rach beelpheor/lieben gesellen yr sehent wol das vnnser
veind jhesus gar mechtig ist/vnd sych darnach stellet dz
er vnß verderb/vnnd das er vnß niemant in der welt laß
werden/darumb wöllen wir vnß retten/so bedürffen wir
nichts feizen/so waiß jch wol das gar lüstig teüfele vnder
vnß seind die vor sach zů wegen haben pracht/Von erst
so hab jch gemacht das mich das gantz volck von israhel
hat angebetet/vnd habent mir geopffert/vñ haben ō vn
keüsch pflegen mit dē heydnischen junckfrawen von mo/
ab/vt iudi/ij/ca/So ist auch vnder vnße ein durchböser
geyste ō groß manschlacht zů wegen bracht hat/das ge
tödt wurden lxx/maini auß dem geschlecht ieroboam/vt
iudi/ix/vnd haben auch noch den geyst der den Saul ge/

weist hat das er dem dauid hat nachgeseczt vnschuldig/
klich biß in den tod·vt·i·reg·xlij·Auch haben wir dē geÿ
ste asmodeus der getödt hat siben mann in jrer vnkeüsch
en begird·Auch haben wir dē dagon von des raiczung xxx
tausent mann seind erschlagen auß dem volck gottes·vnd
die arch gotes gefangen·Auch haben wir den geÿst belial
der dem dauid sein hercz hat bekert vnd geraiczet daz er dz
volck begund zelen·vnd darumb seind erschlagen wordē
sibenczig tausent mann vt·ij·regū·xx·Auch haben wir dē
geyst vnnd mer dann einen die den weissagen Salomon
habent betrogen das er sich hat gezogen von dem dienste
gottes vñ hat abgöterei angebetet·Noch ist sein vil mer
das wir mit weisen lüsten haben zů wegen pracht·dauon
söllen wir nit verczagen·wann es seind die leüt dÿe nun
seind als gůt vnd waich zů trieben als die vordern·Seid
jch nun der hell herr bin geseczt so ist mein gefallen·vnnd
mein gebot das wir vnß teÿlen in alle welt·vnd versůch
en alle lüst vnd schalckheÿt·vnd werffen die leüt ab vnd
raiczen sÿ zů den sünden so wir aller bast künden vnd müg
en stercken wir vnß wider jhesum·vnd durchächten dÿe
seinen biß in den tod·besiczen wir die herczen künig vnnd
der fürsten·vnd machen wir ÿr hercz hört gegen ihu vnd
gegen allen den seinen das wirt vnß allen ein grosse hilffe·
Dÿe red gefiel den teüfeln allen wol·vnnd begunden sich
zů hand frewen vnd teÿlen in dÿe welt vnd do versůchē
alle lüst vnnd boßheÿt an den leüten biß auff den heütigen
tag·dauon ist not allen menschen das sÿ sich wören vnnd
retten mit der wöre des heÿligen kreücze als dann vor an
dem bůch ist geschriben

¶ Moÿses cū discipulo veniens ad jhm cum litera

Moyses mit seinen Disciplen khombt zů Jesu mit brief.

Moÿses kam auch mit dem spruchbrieff zů jhesu· vnd do jhesus den brief gelaß do sprache er· Als die spruchleüt habent erfunden also ist es von meinem himlischen vater vnd von mir vor betrachtet wordē das es also geschehe· vnd zehand hůb sich jhesus auff vñ kam zů seinen iungern durch beschloßne thüre· als sÿ sÿch in einem hauß beÿ einander beschlossen heten von der vorcht wegen dÿe sÿ vnder einander heten auff dÿe iuden· vñ ihesus stůnd enmitten vnder in vnd sprach zů in· Der frid seÿ mit eüch ich bin es· ÿr söllt eüch nitt fürchten gelaubt ÿr in got so gelaubt auch an mich· In dem hauß meins vaters seind vil wonung vñ gemächt· dahin will ich komē vnd will eüch stet bereÿten· Die iunger wurdē fro das sÿ ihm sahent die selbigen sein iunger begund er senden in alle welt· vñ sprach geet hin in alle welt vñ predigt vñ lert wÿe das himelreich nahent seÿ· Ich gich eüch gewalte dz ÿr die siechen mügent gesund machen· vnd die aussetzigē reinigen· die bösen geyst außtreiben· das solt ÿr alles vmb sunst thůn· als ÿr genad habt vmb sunst empfangen· ÿr söllt eüch nit stellen nach silber vnd gold in der welt· ÿr bedürfft nit gürtel noch täschen mit pfenningen mitt ewch

über land tragen wo ÿr hin ziehen wöllt wañ jr findt die narung wa ÿr hin kömēt / dÿe mügent ÿr von den leütē den yr predigent wol auffnemen / recht als billich ist / das man dem tagwercker sein lon gibt / vnd wa jr hin komēt in ein hauß so sprecht frid sey disem hauß / vnd essent / vñ trinckent was sy eüch fürsetzen das zů essen oder zů trinck en sey / ob aber ein stat ewer predig vnd lere nit will auff nemen so ziehent von dannen vnd schlagt den stab von dē füssen vnd lassent in den staub zů einer gezeügknuß das jr doch bey in seind gewesen / warlichen sag jch ewch daz es den bösen steten Sodome vnd gomorrie die mit dem feür schwebels vnd bechß seind vertilget in gottes zorn noch einger / ist es in an dem iungsten tag dann dienen dÿe ewr bredig nicht wöllent auffnemen / jch send eüch geleich als dÿe lämblach vnder die wolfe dauon so seind kündig als die schlangen vnd einfeltig als die tauben / Jr werdēt vō meinen wegen gezogen für künig vnnd für fürsten so be / dürffent ÿr nicht ver / gedencken was ÿr wöllent reden / wann in der selbegen zeit so wirt eüch eingegeben was ÿr reden seind / ÿr werdent nitt sein dÿe do redent sunder der geÿst eweres vatters wirt in ewch reden / wann sy ewch ächtent in einer stat so fliehent in die andre / wann ÿr nun wöllent trübsal leiden durch meinen willen vnnd des lasst ewch nicht wundern / wann jch hab auch trübsal gelitē in der welte / daruon so söllent ÿr nicht begeren das ÿr on trübsal in der welt mügent gesein / wann der junger soll sÿ ch nicht brechen für den meÿster noch der knechte für den herren / Es solle den junger wol benügen das er gehandelt werd als der meyster / vnd der knecht als der herre / Also sol eüch auch wol benügen das es ewch in der welte gang als wol als mir / vnd ÿr söllent auch nicht mer mütten / dauon seid sy mich ewern hauß wirtt übel habent gehabt / vnd gehandelt beelzebub haben sy mich gehaÿssen vnd vÿl mer werdent sy ewch thün / aber dannocht söllt ÿr sy

nicht fürchten/vnd söllent nit wänen noch gedencken das das vnrecht das sÿ ewch werdent thůn vngerochen belei be vnd vnder werd gedruckt/wann es mag nicht heimli chen geschehen es werd geöffnet vnd kōmen an den tage vnd was jch heimlich in ewre oren raune/das predigent offenlichen auff den dächern/fürchtent nit die die dē leich nam tödten mügenr fürchten den mer der leib vnd sel ma ge in dÿe helle senden/wer mein veriehen will vor den leüt ten des wille jch veriehen vor meinem himlischen vatter/ der in dem hÿmel ist/ wer mein aber verlaugnet vor den leüten des wird jch verlaugnen vor meinem vater in dem hÿmelreich/wer vatter vnnd můtter lieber hat dañ mich der ist mein nicht wirdig/wer sün oder töchter lieber hat dann mich der jst mein nit wirdig/wer nit auff sich nÿm met sein kreütz vnd volget mir nach der ist mein nit wir dig/vnd ob ÿr kūmer leident in der welt do last ewch nitt vmb sein/wañ an mir habt ÿr dannocht den waren frid Fürwar fürwar sag ich euch wer an mich glaubt d̄ mag thůn die werck die jch getan hab/vnd noch grössere/Er hůb auf seine augen zů seinem vater vnd sprach/ vater be hůt in meinem frid mein junger die du mir hast gegeben/ die weil jch bei in bin gewesen so hab jch sÿ behůt das ÿr keiner ist verloren dañ der judas der verliesung kind/Do ist die geschrifft an erfüfft wordē/Auch empfalche er sant peter/besunder seine schäflach vnnd sprach do zů in allen Fürwar fürwar sag jch ewch was ÿr bindent auf erd dz selb sol gebunden werden in dem himel/wem ÿr dÿe sünd vergebt dem seind sÿ vergeben/wem ÿr aber dÿe sünd be halltent dē werdē sÿ behalten/ Geet hin in alle welt vnd predigt/wer gelaubt vñ getaufft wirt der wirt behalten/ wer aber nit glaubt vñ nit tauft wirt der wirt verdampt darūb tauffent sÿ in dē namen des vaters des suns vñ des heÿligen geistes/jch het eüch uoch vil zů sagen das mügt ÿr alles nit begreiffen jch will bitten mein vater der wirt

eüch ſenden einen andern tröſtern den geyſt der warheyte der wirt eüch alles lernen vnd ſagen/ wann iohannes hat in dem waſſer getaufft/ Aber yr werdent in einer kürtz getaufft in dem heyligen geyſt des ſöllent yr warten/ vnnd do iheſus das alles geſagt do ward er an dem fünfftē tag in dem mayen auffgehebt in dye himel voz der iunger augen/ vnd das gewülck empfieng in vñ angeſycht yrer augen/ vnd die zohent wider gen iheruſalem vnd warent ein mütig an jrem gebet/ vnd mit inen die andzen andächtigen weib/ vnd auch maria jhu müter vnd für den judas do ward erwölt mathias zů den eylf zwelfpoten zů geſellet/ vnd zů gezelt für den zwölfpoten/ Aber do jheſus auf füre zů den himeln do begegnet ym der vater vñ der heylig geiſte mit allem himliſchen höz vñ do warent all heylig weiſſagen/ Dauid mit ſaitenſpil/ härpffen geigen/ vnd orglen/ mit allem ſüſſem klang vnd ſprach/ frewent eüch mit got vnſerm helffer/ frolockent got des jacobs/ Da was aaron mit gottes briеſtern/ vnd ſamuel enmitten vnder in vnnd ſprach/ Singent got ein newes geſang wann er hat wunder gethan/ Do was moyſes mit allen nachuolgern der ee gottes vnd mit frölichem willen vnnd freüden kam jhus an das paradeiß do der erſt menſch vñ ſein vngehorſam was außgeſtoſſen/ vnd es darnach vmbfangen was mit einer feürin kettin/ das niemant mocht dohin kömen/ vñ was auch empfolhen dem engel cherubin der ſolt es behüten/ vnnd do jheſus begund ſüßigklich aneüffen do ward die kettin vnnd das ſchwert domit es behüt was wordē dannen beraupt vnd ward ym das paradeiß geöffnet vñ er zoch darein mit dem vorgenanten geſchölle gar frölich vnnd nach einer ſtille ſprach jheſus gottes ſune demütigklichen/ mein gott/ mein vatter ich hab deinen willen volpracht vnnd gethan/ ich bin außgeweſen als du mich geſandt haſt/ was du mir haſt empfolhen das iſt geſchehē deine wort hab ich auff der erde geöffnet/ Das erdtreiche

ist erfüllt mit deinem gewalt/vnd ist nun nott das du sen
dest den heyligen geyst das er das bestätte/das du sendest
deinen geyst das der amplick der erden werde erneweret/
Der vatter sprach/wir söllen sitzen/vnd in der weil vnd
sich der sun sazt do sprach aber der vater/ Sitz zů meiner
gerechten hand biß jch dir dein veind setz vnder dein füß/
zů einem schämel/vnd der heylig geyst ward auch hinzů
gesetzt/ Auch sprach der heylig geyst zů dem sune/ wie ligt
es vmb die schleg enmitten in deinen hendē/Der sun spra-
che/syhe also bin jch geschlagen worden/in dem hauß die
mich lieb solten haben/dye selbigen habent mich für die lie
be übel gehandelt/Der heylig geyst sprach hinwider/ wz
hast du darzů gesprochen/ Do sprach der sun jch habe für
sy gebeten/Do sprach der heylig geyste/du hast dich gar
wol lassen schawen/das du got bist/starcker/gedultiger/
vmnd barmhertziger vnd du hast dannocht den vatter ge
beten das er mich zů inen solt senden/was wolt jch bey in
thůn/Nach der geschrifft so sol in der teüfel an der gerech
en seiten sein/vnd nach dem gericht so söllen sy dann ver
dampt sein/yr gebet sol zů sünden/vnmd yr mütter sünde
sol nit vertilgt werden vnnd sein/dauon das sy dich einen
menschen eines gütten hertzen habent getödt/Aber dochē
das wir all drei personen nun einen willen haben als wyr
ein got seient so widerspich jch des nit/das du an den va
ter das begerest/vnd die red thet der heylig geyst nitt in
übel/nun das er dem sun erzaigen wolt ein mitleiden vnd
also het die drifaltigkeit mit yr selber einen rat von der sen
dung wegen des heyligen geystes/vnnd kament über ein
an dem zehenden tag vnnd do sprach got der vatter zů dē
heiligen geyst/jch will dich senden vnd schicken in die jü
ger meines sunes das du die in deiner gütigkeyt vñ weiß
heyt zů fürsten setzen solt über alles erdtreich/Der heylig
geyst der was des gar willig vnd über zehen tag nach des
sunes auffart kam ein schneller hal von hymel herab/ vñ

erfüllet das hauß da die iunger inn saſſen/ da erschinen feürin zungen alß feür geſtrewet vnd saß auff yren yetlichen vnd sy wurden erfüllet mit dem heyligen geyste vnnd sy wurden allerley sprach reden/ als in das der heylig geyst gab zů reden/ dauon begunden sy predigen von dem himelreich/ vnnd das man ablaß der sünden von erst empfahen möcht mit dem tauff/ vnd darnach mit der büß/ des ward grosse vorcht von der gantzen gemein in jherusalem wann die junger bezeügten es mit grosser tugent/ die verstend vnſers herren jhesu cristi/ dauon ward daz volck gelaubig vñ gemert von tag zů tag/ vñ wurden nach des spruchs laut vnd sag die boten jhesu vmb die hellischen boten streitē vnd kriegen mit einander/ Dye boten vnd dye junger jhesu theten wunder vnnd zaichen in dem namen ihesu/ also das man dye siechen vmb die bedtrisen außtrůg auff dye strasse wa sant peter gieng/ wann als bald über sy gienge der schat den sant peters leib gab so wurden sy gesund vō iren siechtagen wölcherley siechtumbs/ oder gebrechens es was/ Aber dye hellischen boten dye teüfel begunden hin wider raitzen dye fürsten der iuden das sy den iungern widersagten vnd verboten in sy solten in dem namen jhu nit predigen Die junger sprachen sy wolten gott mer gehorsam sein dañ den leüten/ also wurdē stöß vnd widerwertikeyt vnd den leüten/ Do stünd auf ō iuden einer ō hieß gamaliel/ ein lerer ō ee sprach zů den iudē/ jch rat eüch das yr mit den leüten vnuerworren send/ wān jr wist wol das etwan einer was der hieß theodus/ der gab sich grosses dinges für dem gelaubten nahent fünff hundert manne/ das stünd nit lang zeit er ward getödt vnd auch alle dye dye mit jm warent/ So kam auch einer hieß judas der bekeret auch des volckß ein grossen teyl an sich vñ stünd nit lang darnach dz er verdarb vnd alle die seinē/ dauō ist sach dz die leüt jhesu iunger nit rechtfertig seind vñ jr ler nit von got ist/ so mag es auch wol die lenge nit bestendig sein es

werd vnderstandē on eüer müe/ ist aber ir lere von got so
mügt jr mit all eürn sinnē nit darwid sein darzů falt ÿr in
sünd dz ÿr wid got dē herrn wölt darum̄ so ist mein rat ir
seit mit jm vnuerworren/ des ward jm fast nachgeuolgt/
Aber dannocht begundē dÿe fürstē der iudē jhu junger na
ch des teüfels raiczung lassen geÿßlen/ des wurdē die iung
er ser fro dz sÿ durch jhu willen widerdrieß soltē leidē/ sau
lus wz ein grosser durchächter d̄ cristenheÿt/ den selben be
gund cristus fellen vñ bekeret in dz er ward ein fester pre/
diger cristenlichs volcks vñ glaubens vnd ward genamt
paulus Darnach do künig herodes sahe daz in seinē reich
das volck allenthalb bekert ward dē gaben die hellischē bo
ten vnd die teüfel in sein sin das jm das wid was dauon
ließ er sant johanns enthaupten/ Vnd do er verstůnd das
es den iudē wol gefiel do vieng er sant peter vnd leget den
in ein kercker/ vnd het můt er wolt in auch tödten dē half
d̄ engel gotz auß dē kercker/ do zoche sant peter von jheru
salem vnd auß der juden land mit dē glauben/ aber paulus
leret dannocht das wort gots in der stat vor dē angesicht
der ganczen gemein der juden vnd der heydē/ do widerspra
chen jm das dÿe judē mit übel handlung vñ scheltworten/
Do sprach paulus/ eüch iudē haben wir von erst predigē
vnd redē müssen das gots wort dz wölt ÿr nit aufnemen
vñ habt eüch des ewigen reichs vnwirdig gemachet da-
uon wöll wir von eüch ziehen vnd die heÿdē vnd vor der
menge alles volcks schlůg sant pauls vnd die andrē jun-
ger den staub von den füssen/ vnd liessen in dort vnd zugē
von dannē vnd teÿlten sich in alle welt/ vñ bredigtē über
al/ sÿ theten grosse zaichen vnd begunden also streiten wid
die hellischen boten vnd die hellischē boten wid sÿ/ dauon
weiheten sÿ überal wa sÿ leüt bekertē priester vñ bischof
vñ gaben in gewalt zůpredigen vnd zů leren/ vñ die sünd
zů vergeben vnd die selben bischoff habent auch ander bi-
schof geweicht/ vnnd dÿe selben aber ander/ vnnd ist seid

herkōmen biß auff disen heütigen tag dz der selb streit we
ret zwischen dē hellischen boten vnd zwischen gotes volck
vnd zwischē des teüfels volck noch weret · vñ alltag wid
ein and sind · vñ wer nun nachfolgt d helle boten vñ mitt
dē tod erfundē wirt on ware reü d wirt der hell zeteÿl der
aber nachuolgt jhu vnd seinen waren boten vnnd wirt al
so erfunden eins beschawenden lebens · dem wirt des ewig
en hÿmels · wer nun auff jhesu teÿl will sein d laß sich nit
erschrecken vmb das der teüfel anfechtung groß ist · vnd
sein list vnd betreügknus manigfaltig vnd vil seind hab
der mensch geding vnd hoffnung zů der barmherczigkeÿt
vnnd hilff jhesu cristi vnsers herrn mer dann zů seiner kra
fft · wann in vnß selber wären wir den schalckhafftigen lü
sten vil czů kranck · wann wir on die hilff vnsers herrn je
su cristi nichcz mügen tůn · vnnd dauon mitt dem so seien
wir dem bösen geÿst übrigs czů starck · wann vnser herre
jhesus cristus die seinen nit verlassen will · vnd bei in belei
ben biß an das end der welt · dauon so kan er sÿ wol sterck
en vnd bestätigen das sÿ angesigen aller d anfechtūg dÿe
die bösen geÿst nit in in selber oder mit jren bösen dienern
mügen gethůn · vnnd wiewol daz der selben hellischē botē
boßheÿt vnd reÿczung überflüßig ist · so seind sÿ doch krā
cke vnd mügent niemant genöten · dann der in geren wÿll
volgen · Dauon zehande nach dem betriegen als der lüstig
veind den ersten menschen hett betrogen dauon hat jm go
tte selber geweissaget das jm ein weib zerknisten solt sein
haupt · Das weib ist Maria genannt dÿe můtter jhesu cri
sti die nicht von mannes pflicht wegen nun vō weiblich
er bildung wegen ein weib genant ist · vñ die d selb jr sū
ein weib an dem kreücz geheyssen hatt · Dÿe selbig maget
Maria die also ein weib geheÿssen ist hat gewalt dem bö-
sen geÿst sein haupt zů erknisten vnd mag vnß wol wid
in gehelffen das wir jm mügen angesigen · Auch daruon

das sÿ ein můter ist vnsers herrn jhesu cristi·vnnd vnsers richters der vnß nach vnsern wercken sol außrichten in d̄ zeit vnsers rods·vnnd an dem gemeinen gericht· sÿ mag vnß den zorn deß selben richters nemen vnd versönen vñ anderst niemant als wol als sÿ·vnd also mag sÿ vnß hie vnd dort helfen·vñ vnß vor vnsern veinden behůten wān sÿ ist vnerschrockenlich als ein spicz eins wolgeordneten höres darūb sprechen wir zů jr in andacht·o maria d̄ genaden můter der barmherczigkeÿte beschirm vnß vor dem veind vnd empfach vnß in der zeit des todes

¶ Processus judiciarius belial intitulatus de latino in vulgarem stilum mirifice tranßlatus·opus in qd̄ egregiū cōmendandumqz finit fautissime·

¶ Hÿe endet sich das bůch Belial genant von des gerichtz ordnung·ein hochberůmt vnd lobsams werck· Das hatt gedruckt Hanns schönsperger in der keyserliche stat Augspurg vnd vollendt am dornstag nechst vor Galli·Nach cristi gepurt M·cccc·vnd·lxxxvij·jar·

Klag der teufel

Das půch gehört in das closter zů dem hailigen creutz in Regenspurg

KU 247